

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

 **ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG**

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2014

**Stefan Schönfelder, Matthias Firgo, Oliver Fritz,
Michael Weingärtler**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

August 2014



Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2014

Stefan Schönfelder, Matthias Firgo, Oliver Fritz, Michael Weingärtler

August 2014

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Inhalt

Die österreichische Wirtschaft wuchs zu Beginn des Jahres 2014 weiterhin nur schwach. Das Bruttoinlandsprodukt expandierte gemäß Schnellschätzung des WIFO im I. Quartal um 0,3% nach +1,3% im IV. Quartal 2013. Dennoch hielt die Expansion der Beschäftigung an (I. Quartal +0,9%, II. Quartal +0,8%), jedoch reichte diese Steigerung nicht aus, um die Zunahme des Arbeitskräfteangebotes zu absorbieren. Die Zahl der Arbeitslosen stieg somit im Vorjahresvergleich um 9,5% bzw. 14,7%. Das regionale Konjunkturmuster war uneinheitlich: Während die Sachgüterproduktion vom Anziehen des Warenexports im I. Quartal 2014 profitierte (+0,8%), stagnierten die Einzelhandelsumsätze aufgrund der schwachen Entwicklung des Konsums. Die Nächtigungszahlen im Wintertourismus sanken (Jänner bis April 2014 -3,3%), insbesondere in den westlichen Bundesländern.

Rückfragen: Maria.Thalhammer@wifo.ac.at

2014/312/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2014 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 14,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/47420>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2014

Kurzzusammenfassung

Die österreichische Wirtschaft wuchs gemäß Schnellschätzung des WIFO zu Beginn des Jahres 2014 weiterhin nur schwach (BIP +0,3% im I. Quartal 2014). Die heimische Wirtschaft erhielt moderate Wachstumsimpulse aus dem Warenexport, der mit +3,2% etwas kräftiger wuchs als im Gesamtjahr 2013 (2013: +2,7%). Die weiteren Nachfrageaggregate der Volkswirtschaft entwickelten sich dagegen im I. Quartal des laufenden Jahres schwächer, so etwa der Konsum (+0,6%) oder die Investitionstätigkeit der Unternehmen (Bruttoanlageinvestitionen: +0,5%). Erfreulich entwickelte sich die sektorale Bruttowertschöpfung im Bauwesen (+1,2%).

Am Arbeitsmarkt setzten sich in der ersten Hälfte des Jahres 2014 die Entwicklungen fort, die auch die Jahre 2012 und 2013 maßgeblich geprägt haben: Einerseits entwickelte sich die Beschäftigung trotz schwacher Konjunktur positiv, andererseits wurde diese Dynamik vom Wachstum des Arbeitskräfteangebots übertroffen. Damit stieg die Arbeitslosigkeit in allen Regionen Österreichs. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse expandierte nach +0,6% im gesamten Jahr 2013 im I. Quartal 2014 um 0,9%, im zweiten Quartal um 0,8%. Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots betrug österreichweit in den ersten Quartalen des Jahres 2014 +1,6% bzw. 1,7%, sodass sich die Arbeitslosigkeit um 9,5% bzw. 14,7% jeweils im Vergleich mit der Vorjahresperiode erhöhte. Die Zahl der offenen Stellen stieg im II. Quartal 2014 leicht an (+2,6%). Die Arbeitslosenquote betrug Ende Juni 2014 7,4% (Juni 2013: 6,5%).

Die sektoralen Entwicklungen waren im ersten Quartal 2014 nach Bundesländern durchaus unterschiedlich, Gemeinsamkeit blieb freilich die weitere Eintrübung der Arbeitsmarktlage. Tendenziell beeinflusste der anziehende Warenexport die Industrieproduktion und damit die Sachgüterorientierten Bundesländer positiv. Im Tourismus wurden vor allem die Bundesländer im Westen von der Nachfragezurückhaltung der Gäste und einem Nächtigungsminus getroffen, die der warmen und zum Teil zu trockenen Witterung geschuldet waren.

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2014

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. Konjunkturübersicht | 1 |
| 1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich | 1 |
| 1.2 Die regionale Konjunkturlage | 4 |
| 2. Herstellung von Waren | 10 |
| 2.1 Weiter Anzeichen für zunehmende Dynamik in der Sachgütererzeugung | 10 |
| 2.2 Regionale Trends halten an – Produktionswachstum weiter im Burgenland und in Vorarlberg am höchsten | 14 |
| 2.3 Beschäftigung folgt größtenteils der Produktionsentwicklung | 17 |
| 3. Bauwirtschaft | 21 |
| 3.1 Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbe dämpft die Gesamtentwicklung | 21 |
| 3.2 Anhaltend schwacher Industrie- und Ingenieurbau | 24 |
| 3.3 Entwicklung in den Bundesländern | 26 |
| 4. Tourismus | 33 |
| 4.1 Wintersaison 2013/14: Nächtigungsrückgänge in alpinen Destinationen gehen mit Zugewinnen in Regionen mit alternativen Freizeitangeboten einher | 33 |
| 4.2 Regionale Tourismuskonjunktur: Wien punktet als Städtedestination, das Burgenland mit Thermeninfrastruktur; Auslandsnachfrage verbessert die steirische Tourismusbilanz | 33 |
| 5. Arbeitsmarkt | 40 |
| 5.1 Wachstum beim Arbeitskräfteangebot übersteigt Beschäftigungszuwachs in allen Regionen | 40 |
| 5.2 Arbeitsmarkt nach Regionen | 44 |
| Glossar | 51 |
| Anhang | 54 |

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich

Die seit geraumer Zeit erwartete konjunkturelle Erholung der österreichischen Wirtschaft äußerte sich zu Beginn des Jahres 2014 noch nicht in einer kräftigen Aufwärtsbewegung. Die Wirtschaftsleistung expandierte im I. Quartal des Jahres 2014 im Vergleich zur Vorjahresperiode lediglich um +0,3%. Auch die Weltwirtschaft expandierte zu Beginn bzw. bis Mitte des Jahres nur mäßig, jedoch scheint zumindest eine positive Grunddynamik vorzuherrschen, die bis zum Frühjahr 2014 von den geopolitischen Krisen (Nahost, Ukraine) und Rückschlägen auf einzelnen Finanzmärkten (Schwellenländer) nicht nachteilig beeinflusst wurde.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Juli 2014)

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|------------------------------------|--------|-------|-------|-------|-------|
| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | |
| Bruttoinlandsprodukt | | | | | | |
| Real | + 1,8 | + 2,8 | + 0,9 | + 0,3 | + 1,4 | + 1,7 |
| Herstellung von Waren ¹⁾ , real | + 7,6 | + 8,3 | + 1,1 | + 1,3 | + 2,5 | + 4,0 |
| Handel, real | + 2,2 | + 1,3 | - 1,7 | - 1,4 | + 1,0 | + 2,0 |
| Private Konsumausgaben, real | + 2,0 | + 0,8 | + 0,5 | - 0,2 | + 0,8 | + 1,0 |
| Bruttoanlageninvestitionen, real | - 1,4 | + 8,5 | + 1,6 | - 0,7 | + 2,5 | + 2,1 |
| Ausrüstungen | + 2,1 | + 14,3 | + 2,1 | - 3,4 | + 4,0 | + 3,0 |
| Bauten | - 3,9 | + 2,5 | + 2,5 | + 1,2 | + 1,2 | + 1,3 |
| Warenexporte lt. Statistik Austria | | | | | | |
| Real | + 13,6 | + 8,1 | + 0,8 | + 2,7 | + 4,8 | + 6,5 |
| Warenimporte lt. Statistik Austria | | | | | | |
| Real | + 16,7 | + 11,3 | + 1,5 | + 1,5 | + 5,0 | + 7,7 |
| Arbeitslosenquote | | | | | | |
| In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ²⁾ | 4,4 | 4,2 | 4,3 | 4,9 | 5,2 | 5,3 |
| In % der unselbst. Erwerbspersonen ³⁾ | 6,9 | 6,7 | 7,0 | 7,6 | 8,1 | 8,3 |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁴⁾ | + 0,8 | + 1,9 | + 1,4 | + 0,6 | + 0,9 | + 0,9 |

Q: WIFO-Berechnungen, Schätzungen. – ¹⁾ Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau. ²⁾ Labour Force Survey. ³⁾ Arbeitslose lt. AMS. ⁴⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler.

Anfang 2014 erhielt die heimische Wirtschaft moderate Wachstumsimpulse aus dem Warenexport (+1,8% im I. Quartal 2014). Die weiteren Nachfrageaggregate der Volkswirtschaft entwickelten sich dagegen schwächer, so etwa der Konsum (+0,6%), bei dem sich die staatliche Nachfrage (+1,4%) noch etwas günstiger entwickelte als die der privaten Haushalte (+0,3%). Ohne nennenswerte Dynamik zeigte sich die Investitionstätigkeit der Unternehmen (Bruttoanlageinvestitionen +0,5%). Deutlich mehr Investitionen als im Vorjahr flossen – vornehmlich aufgrund der günstigen Wetterlage – zwar in Bauten (+4,0%), jedoch wurde in Anbetracht der noch unsicheren Absatzperspektiven im produzierenden Bereich weniger in Ausrüstungen wie neue Maschinen investiert (-2,7%). Der Tourismus in der Wintersaison 2013/14 lieferte keinen Wachstumsbeitrag – das Nächtigungsergebnis lag aufgrund des warmen und regional zu trockenen Winters um 1,6% unter dem Vorjahreswert. Die Rückgänge trafen insbesondere die

westlichen Bundesländer, bei denen der Wintertourismus eine wichtige Rolle innerhalb der regionalen Wirtschaftsstruktur spielt.

Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

| | 2012 | | 2013 | | | 2014 |
|--|-------------|------------|-------------|--------------|-------------|------------|
| | IV. Quartal | I. Quartal | II. Quartal | III. Quartal | IV. Quartal | I. Quartal |
| Saison- und arbeitsstagsbereinigt, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real | | | | | | |
| <i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i> | | | | | | |
| <i>Konsumausgaben</i> | | | | | | |
| Private Haushalte ¹⁾ | - 0,0 | + 0,0 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 |
| Staat | + 0,4 | + 0,6 | + 0,5 | + 0,4 | + 0,3 | + 0,4 |
| <i>Bruttoinvestitionen</i> | | | | | | |
| Bruttoanlageinvestitionen | - 0,4 | - 0,3 | + 0,1 | + 0,2 | - 0,3 | - 0,0 |
| Exporte | + 0,2 | + 0,4 | + 0,6 | + 1,2 | + 1,3 | + 1,5 |
| Importe | - 0,3 | - 0,1 | + 0,5 | + 0,9 | + 0,7 | + 0,6 |
| Bruttoinlandsprodukt | + 0,0 | + 0,0 | + 0,0 | + 0,3 | + 0,4 | + 0,2 |
| <i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i> | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | + 3,0 | - 0,1 | - 3,2 | - 3,0 | + 2,4 | + 3,8 |
| Produzierender Bereich ²⁾ | - 0,1 | + 0,7 | + 0,6 | + 0,4 | + 0,7 | + 0,3 |
| Herstellung von Waren | - 0,7 | + 0,4 | + 0,6 | + 0,5 | + 0,6 | + 0,1 |
| Bauwesen | + 0,0 | - 0,4 | + 0,1 | + 0,5 | + 0,3 | + 0,4 |
| Handel Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie | - 0,5 | - 0,4 | - 0,1 | + 0,1 | + 0,2 | + 0,3 |
| Information und Kommunikation | - 0,3 | - 0,3 | - 0,6 | - 0,6 | - 1,0 | - 1,3 |
| Kredit- und Versicherungswesen | + 0,6 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,7 | + 1,2 | + 1,2 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | + 0,1 | + 0,0 | + 0,2 | + 0,3 | + 0,3 | + 0,2 |
| <i>Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen³⁾</i> | | | | | | |
| Öffentliche Verwaltung ⁴⁾ | + 0,3 | + 0,2 | + 0,3 | + 0,3 | + 0,4 | + 0,5 |
| Sonstige Dienstleistungen | + 0,2 | + 0,6 | + 0,6 | + 0,1 | - 0,0 | - 0,1 |
| Gütersteuern | + 0,0 | + 0,0 | - 0,1 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,0 |
| Gütersubventionen | + 1,1 | + 1,1 | + 1,2 | + 0,9 | + 0,5 | + 0,4 |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | |
| Bruttoinlandsprodukt, real | + 1,3 | - 0,5 | - 0,1 | + 0,5 | + 1,3 | + 0,3 |

Q: WIFO. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – ³⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – ⁴⁾ Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Die schwache Konjunktur zu Anfang des Jahres 2014 hatte Auswirkungen in fast allen Sektoren: Die reale Bruttowertschöpfung der Sachgütererzeugung expandierte im I. Quartal 2014 im Vorjahresvergleich um nur 0,8%, gegenüber dem Vorquartal lag die Steigerungsrate nahe Null (+0,1%). Im Bausektor stieg die Bruttowertschöpfung im I. Quartal 2014 im Vorjahresvergleich mit +1,2% deutlich über der Gesamtentwicklung. Der Wert der abgesetzten Produktion sank dagegen im Bau österreichweit um 2,6%, was auf die schwächere Entwicklung im Baunebengewerbe zurückzuführen ist. Die technische Produktion, in der nur Hoch- und Tiefbau erfasst wird (GNACE), stieg dagegen um 6,6%.

Im Bereich der Finanzdienstleistungen, dem Kredit- und Versicherungswesen expandierte die sektorale Wertschöpfung um 3,3%. Auch die Wertschöpfung des Handels entwickelte sich trotz schwacher Entwicklung bei den Einzelhandelsumsätzen (+0,1%) positiv (Wertschöpfung +1,3%). Die Bruttowertschöpfungen des Verkehrs und des Grundstücks- und Wohnungswesens (+0,4% bzw. +1,0%) sowie die der sonstigen bzw. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen wuchsen nur leicht (je +0,5%). Die Informations- und Kommunikationsdienstleistungen waren von Rückgängen betroffen (BWS –4,0%).

Beherbergung und Gastronomie mussten zu Beginn des Jahres 2014 Nachfragerückgänge und reale Umsatzeinbußen hinnehmen. Die sektorale Bruttowertschöpfung sank im Berichtsquartal deutlich um 6,6% – einerseits wegen des späten Ostertermins, der im Jahr 2014 in den April fiel und die reiseintensive Osterzeit somit zum Resultat des I. Quartals nicht beitrug, andererseits wegen tatsächlicher Nächtigungsrückgänge vor allem in den Wintersportregionen. Diese waren im Winter 2013/14 mit warmer Witterung und mäßigen Schneelagen konfrontiert, was im Westen Österreichs zu einem deutlichen Minus bei den Nächtigungszahlen führte. Für die gesamte Wintersaison ist laut WIFO-Schätzung von realen Umsatzeinbußen auszugehen.

Am Arbeitsmarkt setzten sich in der ersten Hälfte des Jahres 2014 die Entwicklungen fort, die auch die Jahre 2012 und 2013 maßgeblich geprägt haben: Einerseits entwickelte sich die Beschäftigung trotz schwacher Konjunktur positiv, andererseits wurde diese Dynamik vom Wachstum des Arbeitskräfteangebots noch übertroffen. Damit stieg die Arbeitslosigkeit in allen Regionen Österreichs. Die Zahl der aktiven Beschäftigungsverhältnisse expandierte nach +0,6% im gesamten Jahr 2013 im II. Quartal 2014 um 0,8%. Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots betrug österreichweit zu Beginn des Jahres 2014 +1,7%, sodass sich die Arbeitslosigkeit um über 37.000 Personen oder +14,7% im Vergleich mit der Vorjahresperiode erhöhte. Das Wachstum beim Arbeitskräfteangebot war insbesondere auf ausländische Personen zurückzuführen, das der InländerInnen blieb wie in den Vorquartalen gering. Die Zahl der offenen Stellen stieg im II. Quartal 2014 leicht an (+2,6%). Die Arbeitslosenquote betrug Ende Juni 2014 7,4% (Juni 2013: 6,5%).

In der letzten WIFO-Prognose (Juni 2014) wurde davon ausgegangen, dass die Konjunktur in der zweiten Hälfte des Jahres 2014 und im Jahr 2015 an Fahrt aufnimmt und sich ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von +1,4% im Jahr 2014 bzw. +1,7% im Jahr 2015 einstellt. Dazu sollten sich jedoch die bestehenden Unsicherheiten unter Investoren und Konsumenten weiter auflösen, sowie keine negativen Wirkungen von den schon angesprochenen geopolitischen Spannungen ausgehen. Wegen der trägen konjunkturellen Entwicklung im Euro-Raum, in den mehr als 50% der Exporte Österreichs gehen, wird von einer nachhaltigen Erholung der Exportwirtschaft und damit der Industrie erst im Jahr 2015 ausgegangen.

1.2 Die regionale Konjunkturlage

Die regionale Konjunkturlage wird in diesem Bericht basierend auf ausgewählten aktuellen Indikatoren zu einzelnen Wirtschaftsbereichen sowie zum Arbeitsmarkt skizziert. Neue Berechnungen zur regionalen Wertschöpfung liegen nicht vor.

Im Allgemeinen zeigte sich das Muster der regionalen Konjunktorentwicklung im I. Quartal 2014 heterogen. Je nachdem welche Wirtschaftsbereiche herangezogen werden, divergierten die Entwicklungen in den Bundesländern beachtlich, allerdings lassen sich auch Gemeinsamkeiten festmachen wie etwa am Arbeitsmarkt, dessen Lage sich in (fast) allen Bundesländern weiter angespannt hat.

Im Osten Österreichs sticht das Burgenland mit einer äußerst erfreulichen Entwicklung der Sachgütererzeugung sowie einer – auch im Rahmen einer gesamtösterreichischen Perspektive – allgemein besseren Entwicklung am Arbeitsmarkt hervor. Wien dagegen kann gegen den Trend bei der Entwicklung der Nächtigungszahlen im Städtetourismus 'punkten', die Arbeitslosigkeit stieg dennoch überdurchschnittlich an. Den drei Bundesländern der Ostregion war im I. Quartal 2014 gemeinsam, dass der Output des Bausektors deutlich sank, was auf eine schwache Entwicklung im Tiefbau zurückzuführen war. Die Steiermark und Kärnten entwickelten sich in der Sachgütererzeugung und im Bau ähnlich positiv, gleiches gilt für den moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit – freilich von unterschiedlichen Niveaus aus. Die Beschäftigungsentwicklung verlief in der Steiermark im I. (sowie auch im II.) Quartal 2014 allerdings deutlich positiver als in Kärnten. Im Westen kann Vorarlberg eine hervorragende Entwicklung in der Sachgütererzeugung und am Bau vorweisen, auch bei der Beschäftigungsentwicklung und beim Anstieg der Arbeitslosigkeit werden dort bessere Werte erzielt als in den meisten anderen Bundesländern. Durchaus ähnlich war in allen westlichen Bundesländern der Rückgang der Nächtigungszahlen in der Wintersaison 2013/14, der – wie schon angesprochen – durch den warmen Winter und die damit schwache Schneelage bedingt ward.

Wien konnte im I. Quartal des Jahres 2014 bei den zum Vergleich herangezogenen Indikatoren in den Bereichen Sachgütererzeugung, Bau und Einzelhandel nicht an den nationalen Durchschnitt heranreichen. Die Produktion der Sachgütererzeugung sank um 2,7%, was vornehmlich Rückgängen in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen und in der Sammelkategorie Herstellung von sonstigen Waren geschuldet war. Auch am Bau schrumpfte der Output vornehmlich aufgrund der schlechten Entwicklung im Tiefbau, die schon seit Beginn 2013 zu beobachten ist.

Entgegen dem österreichischen Trend konnten die Wiener Beherbergungsbetriebe in den vier letzten Monaten der Wintersaison (Jänner bis April) erneut mehr Gäste (+6,6%) begrüßen und mehr Nächtigungen (+6,5%) absetzen als im Jahr zuvor. Der Städtetourismus zeigte sich weit weniger witterungsabhängig als die Wintersportangebote im Westen und Süden und hat vom warmen, trockenen Winter 2013/14 eher profitiert.

Der Entwicklung am Wiener Arbeitsmarkt wurde auch in den ersten beiden Quartalen des heurigen Jahres vom stark steigenden Arbeitskräfteangebot bestimmt (+2,2% im I., +2,4% im

II. Quartal 2014), das die Beschäftigungsentwicklung deutlich überstieg. Folge war – wie in fast allen anderen Bundesländern – ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit, das in beiden Quartalen des 1. Halbjahres 2014 über dem österreichischen Mittelwert lag (+13,2% bzw. +19,6%). Das trotzdem bemerkenswerte allgemeine Beschäftigungsplus in Wien im I. und II. Quartal (+1,0% bzw. +0,7%) wurde sektoral durch die gute Beschäftigungsentwicklung bei den öffentlichen, aber auch bei den unternehmensnahen Dienstleistungen getrieben.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im I. Quartal 2014

| | Sachgüter- erzeugung | | Bauwesen | Einzel- handel | Tourismus | Unselbständig Beschäftigte | | Arbeits- lose | |
|------------------------------------|---|-------------------|---|------------------------------|--|--|------------------------------------|------------------|--|
| | Produk- tions- wert ¹⁾ | Index 2010=100 | Produk- tions- wert ¹⁾ | Umsatz real ²⁾ | Über- nach- tungen ³⁾ | Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ⁴⁾ | Dienst- leistungen insgesamt | | Wirtschaft insge- samt ⁵⁾ |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | |
| Wien | - 2,7 | + 5,2 | - 9,4 | - 0,5 | + 6,5 | + 2,1 | + 1,2 | + 1,0 | + 13,2 |
| Niederösterreich | - 3,1 | + 2,3 | - 12,4 | + 1,2 | + 0,8 | + 1,6 | + 0,4 | + 0,5 | + 6,8 |
| Burgenland | + 9,8 | + 9,0 | - 12,8 | - 0,2 | + 3,9 | + 9,8 | + 1,8 | + 2,5 | + 3,6 |
| Steiermark | + 0,8 | + 4,1 | + 5,2 | + 0,7 | + 0,5 | + 4,8 | + 0,8 | + 1,1 | + 5,5 |
| Kärnten | + 1,4 | + 2,8 | + 9,6 | + 0,2 | - 1,1 | + 1,4 | + 0,2 | - 0,1 | + 4,8 |
| Oberösterreich | + 2,1 | + 3,7 | + 5,5 | - 0,2 | - 3,1 | + 2,6 | + 1,2 | + 1,1 | + 10,8 |
| Salzburg | - 2,7 | + 1,4 | - 4,4 | + 0,2 | - 4,2 | + 4,6 | + 0,3 | ± 0,0 | + 12,3 |
| Tirol | - 1,9 | - 1,5 | - 7,4 | - 1,5 | - 5,1 | ± 0,0 | + 0,9 | + 0,8 | + 17,3 |
| Vorarlberg | + 19,1 | + 13,3 | + 12,4 | + 0,1 | - 6,5 | + 4,1 | + 1,7 | + 1,8 | + 6,1 |
| Österreich | + 0,8 | + 3,8 | - 2,6 | + 0,1 | - 3,3 | + 2,6 | + 0,9 | + 0,9 | + 9,5 |

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) Periode Jänner bis April 2014. – 4) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 5) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

Die Konjunkturlage in **Niederösterreich** zeigte sich im I. Quartal 2014 eher uneinheitlich: Während der Einzelhandel den österreichweit stärksten Umsatzanstieg erzielte (+1,2%), verlief die Entwicklung in der regionalen Sachgütererzeugung (-3,1%) und in der Bauwirtschaft (-12,4%; Basis jeweils abgesetzter Produktionswert) weit ungünstiger als im nationalen Mittel. Ähnlich wie in Wien ging die negative Produktionsentwicklung in Letzterer vom Tiefbau aus. Die Beschäftigungsentwicklung in Niederösterreich (+0,5%) blieb im I. Quartal leicht hinter dem Durchschnitt der Bundesländer (+0,9%) zurück. Dennoch stieg die Zahl der Arbeitslosen im Vorjahresvergleich (+6,8%) nicht so stark wie im Bundeschnitt (+9,5%).

Im Beherbergungswesen, das für die Regionalwirtschaft Niederösterreichs nur eine untergeordnete Rolle spielt, wurden um 0,8% mehr Nächtigungen gezählt als in der Winterperiode Jänner bis April 2013.

Im **Burgenland** verlief die Entwicklung in der Sachgütererzeugung und am Arbeitsmarkt erfreulich. Neben Vorarlberg stieg die Industrieproduktion im I. Quartal 2014 allein im Burgenland kräftig an (Produktionswert +9,8%), wobei dies vorrangig auf positiven Entwicklungen in Elektroindustrie und Druckereien zurückzuführen war. Im Bausektor entwickelte sich die Produktion dagegen deutlich unterdurchschnittlich (-12,8%), weil auch hier der Output im Tiefbau im Vorjahresvergleich massiv sank.

Die Beschäftigungsentwicklung im Burgenland war unter allen Bundesländern im I. Quartal 2014 am günstigsten. Unterstrichen wurde das gute Ergebnis am Arbeitsmarkt durch die geringste Steigerungsrate bei der Arbeitslosigkeit (+3,6%) – dies obwohl das Wachstum des Arbeitskräfteangebot überdurchschnittlich war (+2,4%). Die Zahl der aktiven unselbständig Beschäftigten expandierte um 2,5%, was auf die gute Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistungen zurückzuführen ist.

Die burgenländische Tourismusbranche vermeldete schließlich eine Steigerung der Nächtigungszahlen, die von Jänner bis April 2014 nur vom Wiener Städtetourismus übertroffen wurden. Die Witterungsunabhängigkeit des burgenländischen Thermentourismus bedeutete im vergangenen Winter regionalwirtschaftlich sicher einen Vorteil. Es kann davon ausgegangen werden, dass vor allem kurzentschlossene AusflüglerInnen in der Ostregion statt zum Skifahren in Gebieten mit unsicherer Schneelage eher zu Kurzaufenthalten (Wochenende etc.) in einer der nahen Thermen tendierten.

In der **Steiermark** blieb der Arbeitsmarkt im I. (wie auch im II.) Quartal 2014 vergleichbar robust. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse stieg von Jänner bis März 2014 um 1,1%, wobei auch in der Steiermark insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen zum Wachstum beitrugen (+4,8%). Die Arbeitslosigkeit stieg wie in allen Regionen, jedoch mit +5,5% um 4 Prozentpunkte (PP) weniger als im österreichischen Mittel. Der Output der in der Steiermark wichtigen Sachgütererzeugung expandierte durchschnittlich (gemäß Produktionswert +0,8%), wobei die Entwicklungsdynamik in den einzelnen Branchen allerdings sehr heterogen ausfiel. Gut entwickelte sich die Kfz-Herstellung, Produktionseinbußen verzeichneten u. a. der Maschinenbau und die Elektrotechnik. Im Einzelhandel wurde in der Steiermark eine gute Umsatzentwicklung erreicht (+0,7%), die im I. Quartal 2014 nur von Niederösterreich übertroffen wurde.

Im Gegensatz zu den Bundesländern im Westen berichtet die Steiermark ein leichtes Nächtigungsplus gegenüber der Vorperiode. Die Zahl der Nächtigungen stieg in der zweiten Hälfte der Wintersaison um 0,5% – ein Wachstum, das mutmaßlich auch auf die Struktur des steirischen Wintertourismus zurückzuführen ist, in der neben Wintersportangeboten auch Thermen- und Städteangebote erheblich zur Gesamtnachfrage beitragen.

Kärntens 'regionalwirtschaftliches Sorgenkind' bleibt der Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung sank im I. Quartal des Jahres 2014 entgegen der österreichweiten Entwicklung (-0,1%) erneut, dasselbe gilt für das II. Quartal (-0,3%). Der regionale Beschäftigungsrückgang, der seit Anfang des Jahres 2013 zu beobachten ist, war der Entwicklung in Bau und Sachgütererzeugung geschuldet, im I. Quartal 2014 wurden zudem auch weniger Beschäftigungsverhältnisse im

Tourismus und in der öffentlichen Verwaltung gezählt. In der Sachgütererzeugung wurde in den ersten drei Monaten des aktuellen Jahres mehr produziert (+1,4%), das große Produktionsplus am Bau (+9,6%, zweitbesten Wert nach Vorarlberg) weist auf eine – allerdings noch nicht beschäftigungswirksame – Erholung des Sektors nach beträchtlichen Produktionseinbrüchen in den Jahren 2012 und 2013 wider. Die Kärntner Einzelhandelsumsätze stagnierten im Vorjahresvergleich (+0,2%) – ähnlich wie in den meisten anderen Bundesländern.

Die Betriebe des Kärntner Beherbergungswesens waren in der zweiten Winterhälfte 2013/14 von einem leichten Nächtigungsrückgang betroffen (–1,1%). Sie waren auch hier Folge der zu warmen Witterung, im Februar kamen auch Wetterkapriolen und örtlich enorme Schneemengen hinzu.

Die **oberösterreichische** Industrie konnte vom Aufwärtstrend bei den Exporten profitieren, allerdings war das Wachstum der Produktion der Sachgütererzeugung mit +2,1% (Produktionswert) im I. Quartal des Jahres 2014 noch verhalten. Kleine bis mittlere Wachstumsimpulse kamen aus fast allen Branchen mit Ausnahme des Maschinenbaus, dessen Produktion im Vorjahresvergleich um 3,3% zurückging. Der regionale Bausektor wartete mit einer vergleichbar guten Entwicklung der Produktion auf (+5,5%), zu der sowohl Hoch- als auch Tiefbau beitrugen. Der Winter bescherte Oberösterreichs Beherbergungswesen ebenfalls einen Nächtigungsrückgang, der sich im Bereich des österreichischen Mittels bewegte (–3,1%).

Leicht überdurchschnittliche verlief die Beschäftigungsentwicklung in Oberösterreich (+1,1%), die Impulse von den Betrieben der unternehmensnahen Dienstleistungen erhielt (+2,6%). Die Arbeitslosigkeit stieg im Vorjahresvergleich etwas schneller als im nationalen Mittel (+10,8%), allerdings war die Arbeitslosenquote mit 6,6% im I. Quartal 2014 nach wie vor deutlich geringer als im Bundesschnitt (9,2%).

In **Salzburg** konnte die Industrie das Vorjahresergebnis nicht halten. Mit –2,7% beim Produktionswert der Sachgütererzeugung lag Salzburg im I. Quartal 2014 mit Wien und Niederösterreich am unteren Ende der Bundesländerskala. Auslöser waren insbesondere deutliche Produktionsrückgänge (>10%) in der Getränkeherstellung und der Automobilindustrie. Die (abgesetzte) Produktion im Bauwesen sank (–4,4%), allerdings weit weniger stark als beispielsweise in der Ostregion. Zudem zeigt sich hier eine enorme Differenz zwischen abgesetzter und technischer Produktion (Hoch- und Tiefbau), die im Vorjahresvergleich massiv expandierte (+27,1%) (siehe Teil Bauwesen).

Salzburg als klassische Wintersportdestination verzeichnete bei den Übernachtungen im Winter 2014, wie alle Bundesländer im Westen, einen Rückgang, hier nicht zuletzt als Folge der Reisezurückhaltung auf dem wichtigen deutschen Auslandsmarkt.

Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in Salzburg stagnierte, weil zwar bei den unternehmensnahen und auch öffentlichen Dienstleistungen eine positive Beschäftigungsentwicklung zu beobachten war (+4,6% bzw. +0,5%), jedoch in der Sachgütererzeugung über 900 Personen (–2,7%) weniger beschäftigt waren als noch ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosigkeit nahm im Vorjahresvergleich deutlich um 12,3% zu, wobei der Tourismus überdurchschnittlich betroffen

war (+34,4%). Hier ist allerdings der Kalendereffekt mit dem späten Ostertermin (erst im II. Quartal 2014) zu berücksichtigen.

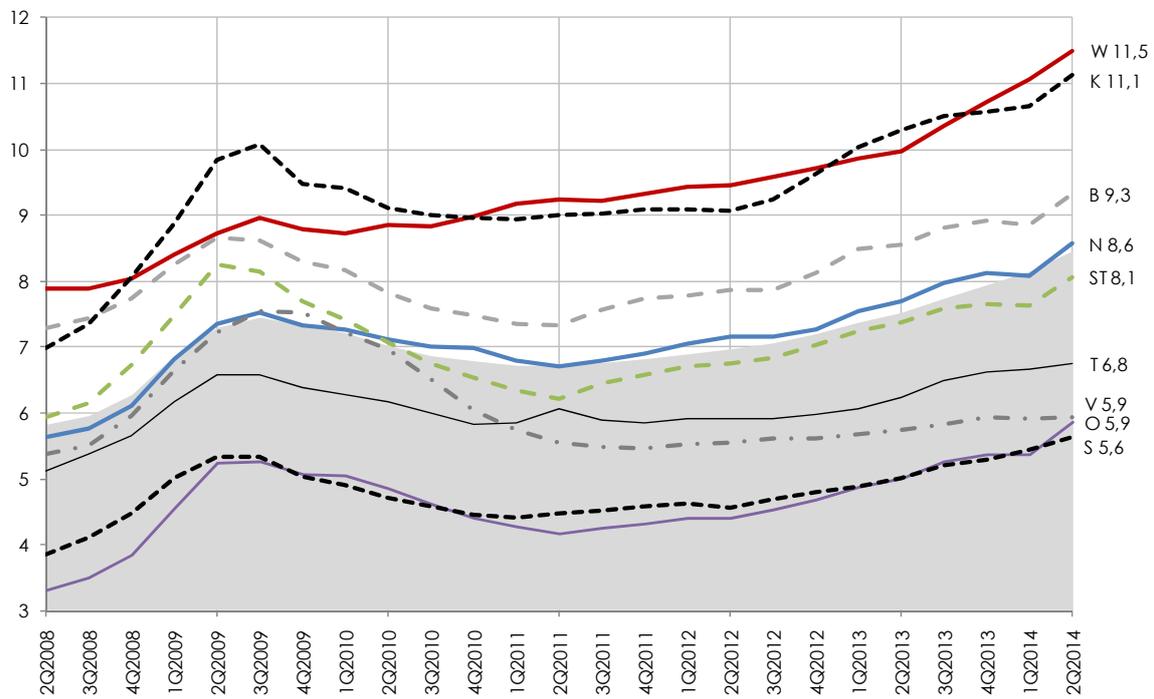
Gemäß den hier genutzten Indikatoren gestaltete sich die Konjunktorentwicklung in **Tirol** im I. Quartal des laufenden Jahres eher negativ. Die Produktion der Sachgütererzeugung ging zwar nur leicht zurück (–1,9%), allerdings ist die Entwicklung der abgesetzten Sachgüterproduktion damit bereits das fünfte Quartal in Folge rückläufig. Anfang des Jahres 2014 wurden aus Tirol deutliche Produktionseinbußen in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen und der Metallerzeugung und –verarbeitung berichtet. Auch am Bau setzte sich die negative Entwicklung fort (Produktionswert –7,4%; Beschäftigung im Tiefbau laut Hauptverband –13,0%). Die Einzelhandelsumsätze sind gegenüber der Vorjahresperiode vergleichbar stark zurückgegangen (–1,5%), was nicht zuletzt auf das Minus bei der Zahl der Nächtigungen im Tourismus zurückzuführen ist, das sich in der zweiten Winterhälfte bei –5,1% oder –1,1 Millionen bewegte.

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten wuchs dagegen etwa im Ausmaß des österreichischen Durchschnitts (+0,8%), jedoch nur, weil durch den Betriebsübergang von Austrian zu Tyrolean Anfang 2014 etwa 2.000 zusätzliche Beschäftigte in der Tiroler Luftfahrtbranche angemeldet wurden (Verlagerung aus Niederösterreich). Schließlich hatte Tirol in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 den höchsten Anstieg der Arbeitslosigkeit unter allen Bundesländern (+17,3%), wobei auch hier insbesondere der Tourismus stark betroffen war (+46,8%). Diese Entwicklung schwächte sich wie in Salzburg allerdings im darauf folgenden Quartal aufgrund des schon erwähnten Kalendereffekts wieder ab.

Die Wirtschaftslage in **Vorarlberg** zeigte sich im I. Quartal überwiegend positiv. Die Produktion in der Sachgütererzeugung konnte enorm gesteigert werden (+19,1%), was nicht zuletzt einen positiven Einfluss auf die Beschäftigungssituation in diesem Sektor hatte (+2,1% Beschäftigungsverhältnisse). Getragen wurde das Wachstum der abgesetzten Produktion möglicherweise durch eine Sonderkonjunktur beim Absatz und bei der Installation von Seilbahnen und Liftanlagen (Olympische Spiele in Sotchi), die die Produktion in den Branchengruppen Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen, Maschinenbau, und Herstellung von Metallerzeugnissen äußerst positiv beeinflussen konnte. Auch im Bauwesen konnte Vorarlberg die beste Entwicklung vorweisen. Die regionale Produktion expandierte um 12,4%. Dagegen berichtet das westlichste Bundesland das größte Minus von allen Bundesländern bei den Nächtigungszahlen im Winter 2014 (Jänner bis April 2014: –6,5%), da sich aufgrund der schlechten Schneelage in Vorarlberg über weite Strecken der Saison keineswegs optimale Bedingungen für Wintersportaktivitäten boten.

Am Arbeitsmarkt konnte Vorarlberg schließlich im I. und auch II. Quartal 2014 bessere Indikatoren am Arbeitsmarkt vorweisen als die östlichen und südlichen Bundesländer. Insbesondere stieg die Beschäftigung nicht zuletzt aufgrund der guten Produktionsentwicklung der Sachgütererzeugung mit +1,8% weit überdurchschnittlich, sodass das gleichfalls stark wachsende Arbeitskräfteangebot im I. Quartal 2014 (+1,8%) besser absorbiert werden konnte.

Abbildung 1.1: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

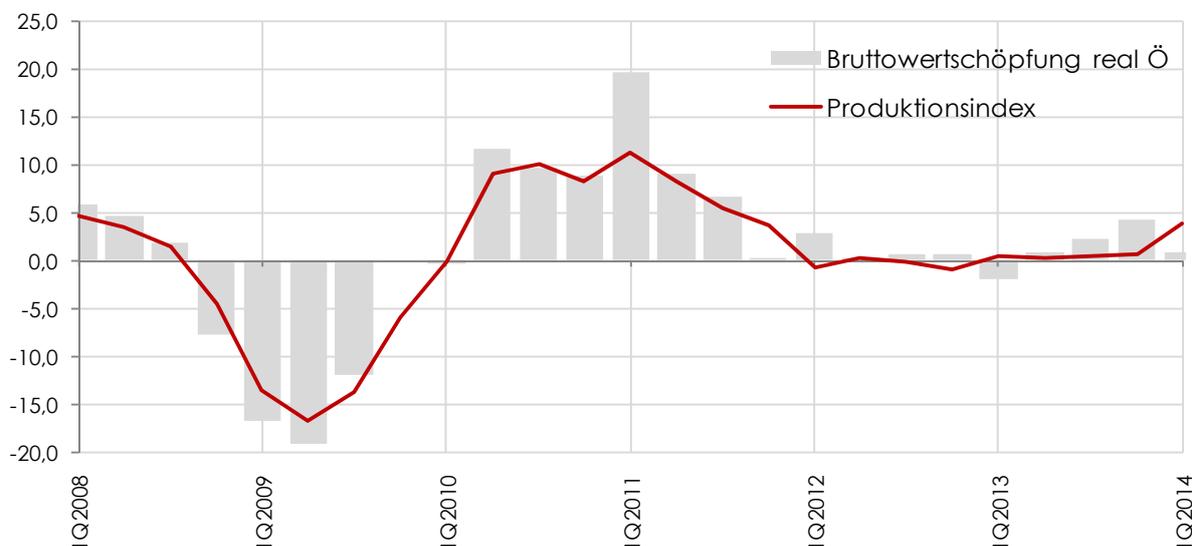
2. Herstellung von Waren

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Weiter Anzeichen für zunehmende Dynamik in der Sachgütererzeugung

Das nationale und internationale Umfeld bleibt für die exportorientierte heimische Sachgütererzeugung weiterhin schwierig. Zwar zeigte sich im 2. Halbjahr 2013 eine deutliche Belebung des BIP-Wachstums, im I. Quartal 2014 (+0,3%) flachte diese jedoch wieder etwas ab. Im Laufe des Jahres 2014 dürfte sich die Wachstumsdynamik allerdings wieder beschleunigen. Die jüngste WIFO-Prognose geht für das Jahr 2014 insgesamt von einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von +1,4% aus.¹⁾ Reale positive Nachfrageimpulse sind dabei insbesondere vom Außenhandel (Warenexporte real +4,8%) und von den Ausrüstungsinvestitionen (+4,0%) zu erwarten. Beide Nachfrageaggregate sind für die Sachgütererzeugung von zentraler Bedeutung. Weiterhin nur verhaltene Impulse sind hingegen für den Binnenkonsum zu erwarten. Für den Handel wird 2014 ein reales Plus von 1,0% prognostiziert, die privaten Konsumausgaben sollten um 0,8% ansteigen.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %



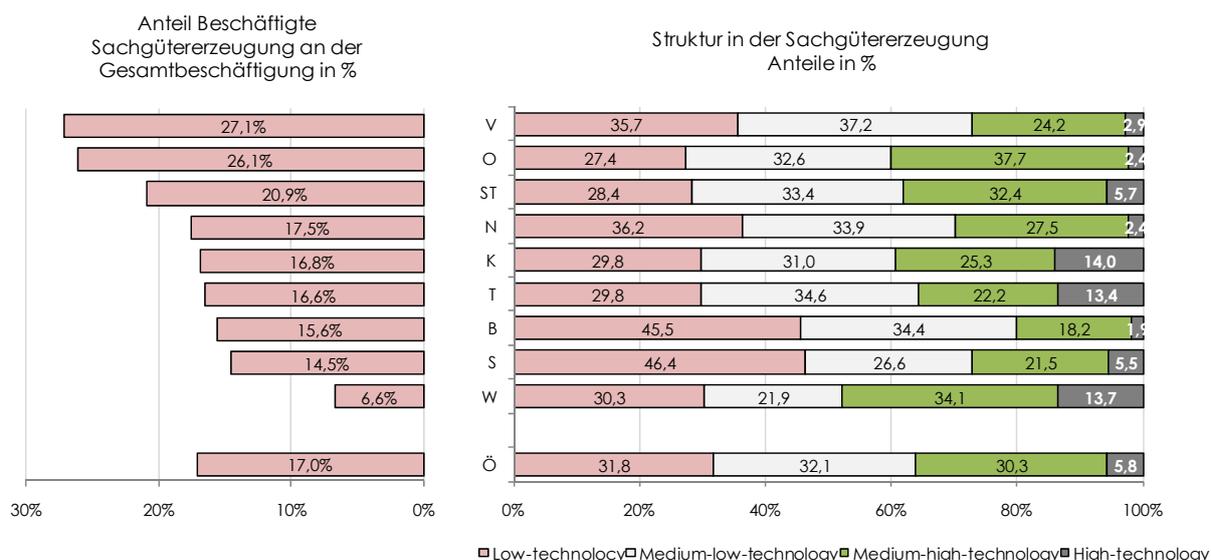
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2010=100.

Der gesamtkonjunkturelle Verlauf – ein zunehmender Aufschwung im Laufe des Jahres 2013, der sich im I. Quartal 2014 abflachte – spiegelt sich auch in der Entwicklung der Bruttowert-

¹⁾ Sämtliche Prognosewerte in diesem Absatz stammen aus der aktuellsten WIFO-Prognose, siehe Glocker, C., "Erholung mit ausgeprägter Unsicherheit: Prognose für 2014 und 2015", WIFO-Monatsberichte, 2014, 87(7), S. 447-459.

schöpfung in der Sachgütererzeugung wider. Ausgehend von einem realen Rückgang der Bruttowertschöpfung der Sachgütererzeugung im I. Quartal 2013 von -1,9% stieg diese im III. und IV. Quartal 2013 um 2,2% bzw. 4,3%. Im I. Quartal 2014 reduzierte sich das Wachstum im Vorjahresvergleich jedoch auf 0,8%. Deutlich nach oben zeigte im I. Quartal hingegen nach einer Phase weitgehender Stagnation der Produktionsindex. Die abgesetzte Produktion legte im Vorjahresvergleich um 0,8% zu.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im II. Quartal 2014



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Etwas weniger heterogen als in den vorangegangenen Quartalen verlief die Produktionsentwicklung in den einzelnen Branchengruppen. Dabei kamen aus den meisten der großen Sektoren positive Wachstumsimpulse: Wie bereits in den vorangegangenen beiden Quartalen gehört dazu wieder die Automobilindustrie. Der Sektor Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen konnte die abgesetzte Produktion im I. Quartal 2014 um 7,8% ausweiten. Dieser Anstieg entspricht einem Beitrag von 0,7 Prozentpunkten (PP) zum gesamten Produktionswachstum der Sachgütererzeugung und lieferte im I. Quartal den größten "Wachstumsbeitrag" von allen Sektoren.²⁾ Größere Wachstumsbeiträge kamen des Weiteren aus der Herstellung von Glas, Keramik bzw. Verarbeitung von Steinen und Erden (+0,4 PP) sowie aus der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+0,3 PP). Ersterer Sektor wies in fast allen Bundesländern 2-stellige Wachstumsraten auf und dürfte dabei insbesondere von der außergewöhnlich hohen Aktivität des Bausektors während des I. Quartals profitiert haben. Quantitativ

²⁾ Die Verwendung von gewichteten Wachstumsraten ("Wachstumsbeiträgen") hat den Vorteil, dass dabei auch die Größe der einzelnen Sektoren (Sektoranteile) berücksichtigt wird. Dadurch kann die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Branchengruppen auf die Sachgütererzeugung besser beurteilt werden.

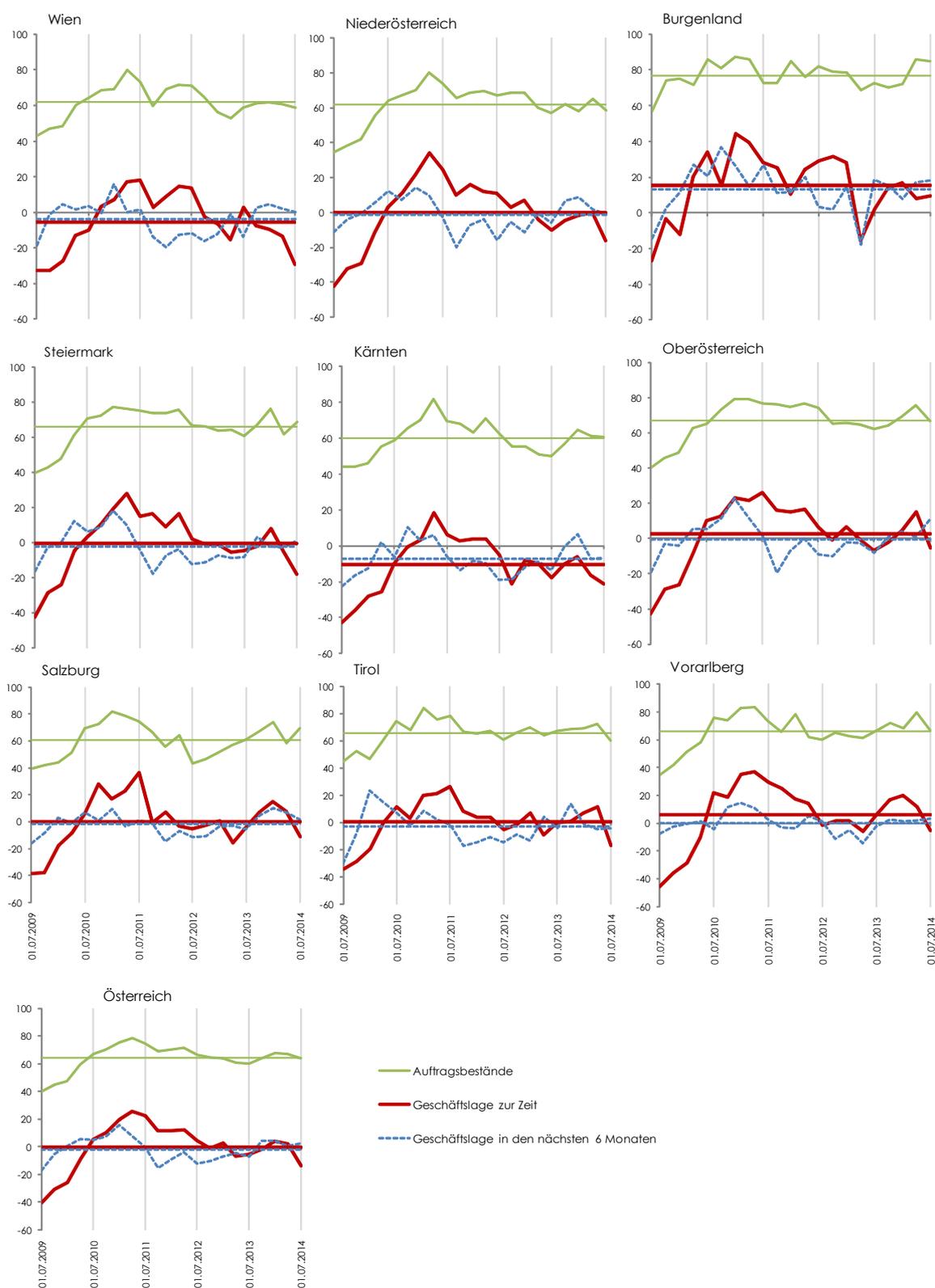
bedeutsame negative Wachstumsbeiträge verzeichneten hingegen die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen und die Reparatur und Instandhaltung von Maschinen und Ausrüstung (jeweils $-0,3$ PP).

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt der Sachgüterindustrie erwies sich gemäß den Zahlen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger in der ersten Jahreshälfte 2014 weniger ungünstig als im 2. Halbjahr 2013. Nach Beschäftigungsrückgängen im III. und IV. Quartal 2013 von $-0,5\%$ bzw. $-0,4\%$, reduzierte sich der Rücklauf auf $-0,1\%$ im I. Quartal und führte zu einer Stagnation ($\pm 0,0\%$) im II. Quartal 2014. Abbildung 2.2 verdeutlicht dabei den anhaltenden strukturellen Wandel: Weiterhin ist insbesondere der Niedrigtechnologiebereich von rückläufigen Beschäftigungszahlen betroffen.³⁾ Während es in diesem Bereich auch im 1. Halbjahr 2014 zu deutlichen Einbußen in der Zahl der unselbständig Beschäftigten kam, gab es im mittleren Technologiebereich bereits wieder leichte Beschäftigungszuwächse. Im High-Tech Segment der Sachgütererzeugung konnte die Beschäftigung entgegen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Arbeitsmarktes während des letzten Jahres immer noch deutlich ausgeweitet werden. Zuletzt (II. Quartal 2014) nahm die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Hochtechnologie-Bereich der Sachgüterindustrie um $1,9\%$ zu.

Die Einschätzung der Unternehmen der Sachgütererzeugung über die zukünftige konjunkturelle Entwicklung hat sich laut der jüngsten Erhebungen des WIFO-Konjunkturtests im Vergleich zum 2. Halbjahr 2013 leicht verbessert. Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen für die eigene Geschäftslage lag in der rezentesten Erhebung (Juli 2014) österreichweit bei $+2,6$ Prozentpunkten (PP). Knapp zwei Drittel der befragten Erzeuger ($64,2\%$) schätzten im Juli zudem die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend ein. Dieser Wert entspricht in etwa dem 5-Jahresdurchschnitt. Trotz dieses überwiegend positiven Bildes wurde die aktuelle Geschäftslage zuletzt deutlich negativer eingeschätzt. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen sank im Juli auf $-13,9$ PP, nachdem in den beiden Vorquartalen die Zahl der positiven Einschätzungen jene der negativen jeweils leicht überwogen hatte. Diese Entwicklung ist angesichts der konstant positiven Einschätzung der Auftragsbestände und der zunehmenden konjunkturellen Aufhellung eher überraschend.

³⁾ Siehe Glossar für die Einteilung der Branchengruppen in niedrige, mittel-niedrige, mittel-hohe und hohe Technologiebereiche.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

2.2 Regionale Trends halten an – Produktionswachstum weiter im Burgenland und in Vorarlberg am höchsten

Die regionalen Trends des Vorjahres hielten in der Sachgütererzeugung weitestgehend auch im I. Quartal 2014 an. Besonders dynamisch entwickelte sich – jeweils bedingt durch Einmal-effekte – die abgesetzte Produktion in Vorarlberg (+19,1%) und im Burgenland (+9,8%). Neben diesen Ländern stieg die Sachgüterproduktion auch in Oberösterreich (+2,1%), Kärnten (+1,4%) und der Steiermark (+0,8%). In Tirol (-1,9%), Wien, Salzburg (je -2,7%) und Niederösterreich (-3,1%) setzten sich die Trends rückläufiger Industrieproduktionen, die jeweils auch schon 2013 zu beobachten waren, weiter fort.

Für die Analyse des sektoralen Produktionswachstums in den Bundesländern werden als Kennzahlen (unter anderem) "gewichtete Wachstumsraten" (oder "Wachstumsbeiträge") verwendet. Die nach Produktionsanteilen gewichteten Wachstumsraten der abgesetzten Produktion in den Bundesländern geben Aufschluss über die sektoralen Bestimmungsgründe der Entwicklung in der Sachgüterindustrie. Quantitativ relevante positive oder negative Wachstumsimpulse gehen auf regionaler Ebene oft von nur von wenigen Sektoren aus.

- In **Wien** hielt der Trend einer rückläufigen Sachgüterproduktion weiter an. Nach einem kurzen Zwischenhoch in den mittleren beiden Quartalen 2013 nahm die abgesetzte Produktion im IV. Quartal 2013 um 5,4%, im I. Quartal 2014 um 2,7% ab. Zurückzuführen war diese Entwicklung im I. Quartal insbesondere auf die schwache Produktionsentwicklung in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-11,5%) und in der Sammelkategorie Herstellung von sonstigen Waren (-12,5%). Zusammen machen diese beiden Sektoren einen Produktionsrückgang von 3,7 Prozentpunkten (PP) an der Sachgütererzeugung aus. Auch der Produktionsanstieg im sonstigen Fahrzeugbau um 118,9%, der einen Wachstumsbeitrag von 2,1 PP bedeutete, konnte diese Schwäche nicht kompensieren. Deutlich vom Bundestrend wich in Wien gemäß WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage der Sachgütererzeuger ab. Im Juli betrug der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen -29,5 PP. Dies bedeutet im Vorjahresvergleich einen Rückgang um 32,2 PP.
- In **Niederösterreich** verzeichnete die Sachgütererzeugung mit einer Veränderung des Produktionswerts von -3,1% das schwächste Ergebnis von allen Bundesländern. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Branchengruppen stark unterschiedlich. Während quantitativ bedeutende positive Impulse aus der Automobilindustrie (+35,4%, Wachstumsbeitrag +0,7 PP) und der Herstellung von Glas, Keramik und der Verarbeitung von Steinen und Erden (+21,2%, Beitrag +0,5 PP) kamen, waren die für Niederösterreich so bedeutende Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (-8,7%) und der Maschinenbau (-8,2%) jeweils stark rückläufig. Bei den Einschätzungen über die derzeitige und künftige Geschäftslage laut WIFO-Konjunkturtest folgte die niederösterreichische Sachgüterindustrie aktuell sowohl dem momentanen österreichischen wie auch dem langjährigen niederösterreichischen Durchschnitt.

- Im **Burgenland** wird das Wachstum der Industrieproduktion zwar immer noch von einem Einmal-Effekt – bedingt durch die Ansiedlung eines bedeutenden Getränkeherstellers – begünstigt (+4,6%, Wachstumsbeitrag +0,6 PP), jedoch wurde das starke Wachstum der abgesetzten Produktion in der Sachgütererzeugung im I. Quartal insbesondere durch die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+16,9%, Wachstumsbeitrag 2,0 PP) und den Sektor Druck, Ton-, Bild-, und Datenträger (+17,8%, Beitrag 1,2 PP) getragen. Sämtliche Sachgüterbranchen auf ÖNACE 2-Steller-Ebene – außer die Herstellung von Möbeln (-1,8%) – konnten im I. Quartal die abgesetzte Produktion erhöhen. Besser als im Burgenland entwickelte sich die Sachgüterproduktion lediglich in Vorarlberg. Zudem konnte das Burgenland als einziges Bundesland seit Anfang 2010 in jedem Quartal die Industrieproduktion ausweiten. Gemäß jüngsten WIFO-Konjunkturtests zeigen sich die burgenländischen Erzeuger auch weiterhin von allen Bundesländern am optimistischsten in Hinblick auf die derzeitige und künftige Geschäftslage.
- Durchwachsen fiel im I. Quartal 2014 im Gegensatz zum Jahr 2013 (+3,2%) die Entwicklung der abgesetzten Sachgüterproduktion mit einem Plus von 0,8% in der **Steiermark** aus. Als äußerst heterogen erwies sich die Entwicklung in den einzelnen Branchengruppen. Ein kräftiger Wachstumsimpuls ging von der für die Steiermark so bedeutenden KFZ-Herstellung aus, welche die Produktion um 12,8% ausweiten konnte, und damit einen Wachstumsbeitrag von +2,3 PP einbrachte. Einige der größten Branchen verzeichneten hingegen deutliche Produktionseinbußen (Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstung -24,0%, Herstellung von elektrischen Ausrüstungen -19,0%, Maschinenbau -10,1%). Die Einschätzung der aktuellen Auftragsbestände und künftigen Geschäftslage entsprach im Juli laut WIFO-Konjunkturtest dem steirischen 5-Jahresdurchschnitt. Lediglich bei der Bewertung der derzeitigen Geschäftslage zeigte sich die steirische Industrie zuletzt deutlich pessimistischer (der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen lag im Juli bei -18,2 PP).
- Positiv verlief die Entwicklung der Sachgütererzeugung jüngst in **Kärnten**. Nach stetig rückläufigen Produktionsniveaus zwischen dem I. Quartal 2012 und dem III. Quartal 2013, verzeichnete Kärnten nach +3,2% im IV. Quartal 2013 mit +1,4% im I. Quartal 2014 erneut Produktionszuwächse. Beinahe alle der größeren Branchengruppen entwickelten sich dabei positiv. Die wichtigsten Wachstumsbeiträge kamen aus der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+1,1 PP Wachstumsbeitrag bzw. +7,1% Wachstum), sowie aus dem Maschinenbau (+1,0 PP bzw. +6,0%). Einzig in der Herstellung von Metallerzeugnissen kam es mit einem Minus von 22,0% zu spürbar negativen Wachstumsbeiträgen (-1,4 PP) für die Sachgüterproduktion insgesamt. Wie in der Steiermark bewerteten die Hersteller im jüngsten WIFO-Konjunkturtest die derzeitigen Auftragsbestände und zukünftige Geschäftslage als durchschnittlich in Bezug auf die vergangenen 5 Jahre, die aktuelle Geschäftslage wurde hingegen im Juli vergleichsweise pessimistisch eingeschätzt (-21,2 PP).

- In **Oberösterreich** entwickelte sich die Sachgütererzeugung auch im I. Quartal 2014 gewohnt dynamisch (+2,1%). Mit Ausnahme des I. Quartals 2013 konnte die abgesetzte Produktion seit Anfang 2010 in allen Quartalen ausgeweitet werden. In den vergangenen vier Quartalen lagen die Wachstumsraten jeweils deutlich über dem Bundesländer-Durchschnitt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern wurde dieses Wachstum im I. Quartal nicht durch kräftige Impulse aus wenigen Sektoren getragen, vielmehr kamen aus einer Vielzahl an Sektoren kleinere bis mittlere Wachstumsbeiträge, beispielsweise der Metallerzeugung und -bearbeitung (+0,7 PP), der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen oder der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (je +0,5 PP). Von den größten Sektoren entwickelte sich die abgesetzte Produktion lediglich im Maschinenbau rückläufig (Wachstumsbeitrag -0,5 PP). Die Einschätzungen der Industrieunternehmen über die derzeitige und künftige Geschäftslage entsprachen zuletzt dem gesamtösterreichischen Muster.
- Die abgesetzte Sachgüterproduktion **Salzburgs** war im I. Quartal mit -2,7% bereits das fünfte Quartal in Folge rückläufig. Diese Entwicklung ist vor allem auf außergewöhnlich hohe Produktionseinbußen in der für Salzburg so wichtigen Getränkeherstellung zurückzuführen (-12,2%), die zu einem negativen Wachstumsbeitrag von -3,4 PP führten. Auch der Produktionsrückgang in der Automobilindustrie um gut ein Viertel (-26,5%, Wachstumsbeitrag -0,9 PP) fiel spürbar ins Gewicht. Diese Effekte konnten auch durch die teils hohen Wachstumsraten bzw. -beiträge einer Vielzahl an weiteren Branchengruppen nicht kompensiert werden. Die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+28,9%), die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+25,8%) und der Maschinenbau (+6,1%) lieferten dabei mit jeweils +0,8 PP die größten positiven Wachstumsimpulse. Die aktuelle Auftragslage wurde laut WIFO-Konjunkturtest von den Unternehmen im Juli etwas besser, die gegenwärtige und künftige Geschäftslage etwas schlechter eingeschätzt als im April.
- Ebenso wie in Salzburg setzte sich im I. Quartal auch in **Tirol** der bereits seit dem IV. Quartal 2011 anhaltende Trend einer schrumpfenden Industrieproduktion fort. Das Minus von 1,9% bedeutete dabei eine Beschleunigung des Abwärtstrends gegenüber den beiden Vorquartalen (-1,3% bzw. -0,7%). Wie bereits im IV. Quartal 2013 ist diese Entwicklung auf deutliche Produktionseinbußen in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (-21,1%) bzw. der Metallerzeugung und -verarbeitung (-18,1%) zurückzuführen. Von diesen beiden Industriezweigen gingen negative Wachstumsbeiträge von -2,2 bzw. -2,5 PP aus. Insgesamt verlief die Entwicklung innerhalb der Tiroler Industrie stark unterschiedlich. Einige Branchen wuchsen äußerst dynamisch und lieferten deutlich positive Wachstumsbeiträge, wie die Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb-, und Korkwaren (+16,1%, Beitrag +1,1 PP) oder die Herstellung von Glas und Keramik bzw. die Verarbeitung von Steinen und Erden (+9,8%, Beitrag +0,9 PP). Die Ergebnisse des jüngsten WIFO-Konjunkturtest zeigten für Tirol im Juli allerdings eine Verschlechterung.

rung der durchschnittlichen Einschätzung der aktuellen Auftragsbestände und Geschäftslage der Industrieunternehmen gegenüber April.

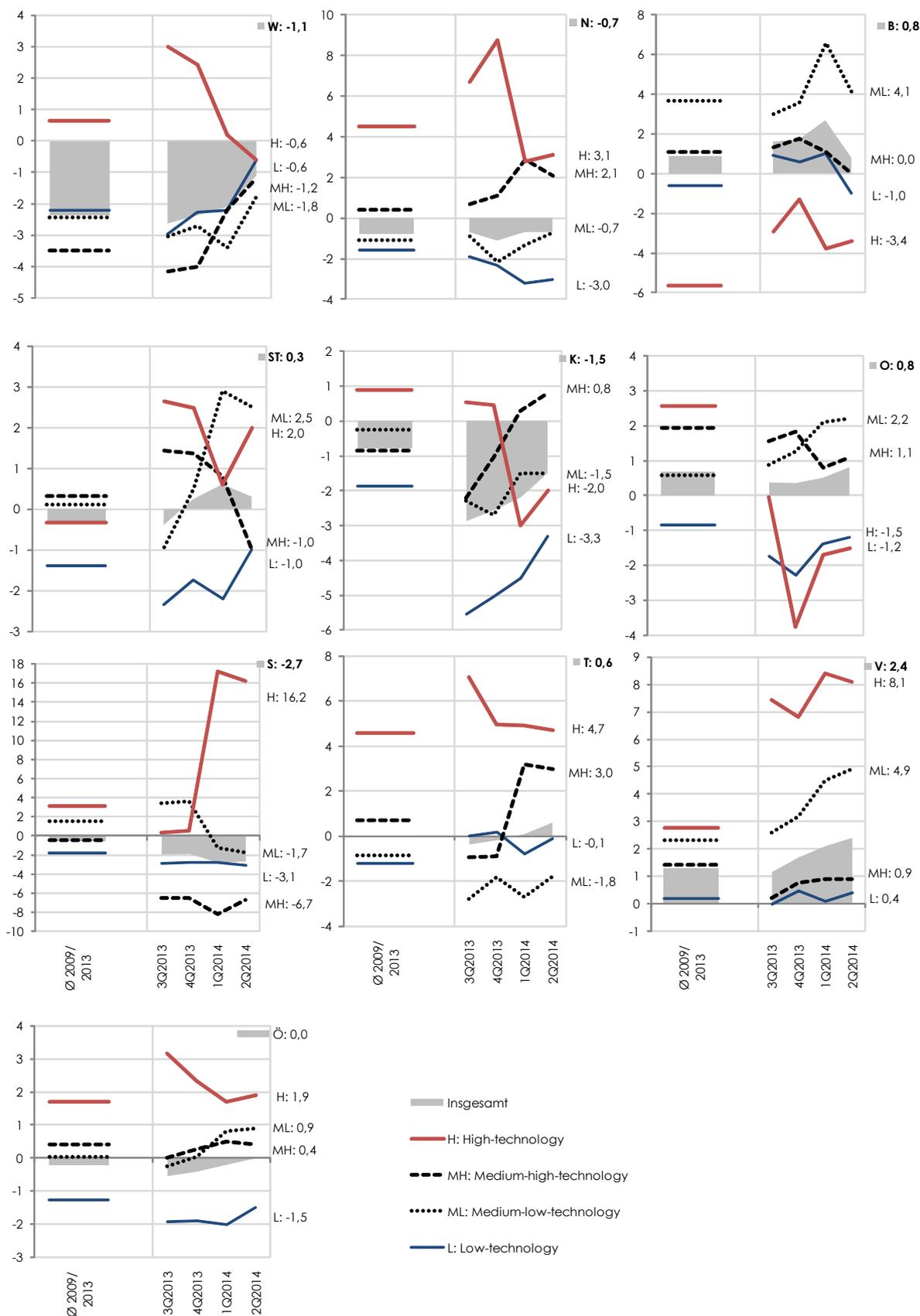
- Mit einem Plus von 19,1% in der abgesetzten Produktion entwickelte sich die Sachgütererzeugung in **Vorarlberg** mit einer deutlich höheren Dynamik als alle anderen Bundesländer. Getragen wurde dieses außergewöhnliche Wachstum durch einen Einmaleffekt, der auf die Produktion und Installation einer Vielzahl an Seilbahnen und Lifthanlagen rund um die olympischen Spiele in Sotchi durch ein Vorarlberger Unternehmen zurückzuführen sein dürfte. Die Wachstumsraten in den Branchengruppen Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+148,2%), Maschinenbau (+59,2%) und Herstellung von Metallerzeugnissen (+11,5%) stützen diese Hypothese. Zusammen lieferten diese drei Branchen im I. Quartal Wachstumsbeiträge von 15,7 PP, wobei allein 10,9 PP auf den Maschinenbau entfielen. Auch die restlichen Zweige der Vorarlberger Industrie entwickelten sich durchwegs positiv, keine der ÖNACE-2-Steller Branchengruppen verzeichnete größere Produktionseinbußen. Bedingt durch den beschriebenen Einmaleffekt wich die Einschätzung der Vorarlberger Industrie über die gegenwärtige und künftige Geschäftslage laut jüngsten WIFO-Konjunkturtests jedoch nicht nennenswert vom gesamtösterreichischen Durchschnitt ab.

2.3 Beschäftigung folgt größtenteils der Produktionsentwicklung

Wie bereits in den Vorquartalen folgte die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung im I. Quartal 2014 weitestgehend der Produktionsentwicklung. Fast alle Bundesländer mit Produktionszuwächsen wiesen auch Beschäftigungszuwächse auf. Mit dem Burgenland (+2,7%) und Vorarlberg (+2,2%) verzeichneten jene Länder mit dem größten Produktionswachstum auch die höchsten Anstiege in der Zahl der unselbständig Beschäftigten laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Auch in der Steiermark (+0,6%), in Oberösterreich (+0,5%) und Tirol (+0,1%) wurde die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung leicht ausgeweitet. Kärnten (-2,0%) bildet dabei, wie bereits im letzten Quartal, eine Ausnahme unter den Ländern mit steigender Produktion. Dabei kann es sich immer noch um die Nachwirkungen der zwischen I. Quartal 2012 und III. Quartal 2013 stetig rückläufigen Produktionsentwicklung handeln. Deutliche Beschäftigungseinbußen verzeichnete die Sachgütererzeugung neben Kärnten auch in Salzburg und Wien (-2,7% bzw. -2,1%) sowie in Niederösterreich (-0,7%). In den drei letztgenannten Ländern war neben der Beschäftigung auch die Produktion rückläufig. Eine Ausnahme bildet unter diesen Ländern Tirol, wo trotz deutlich sinkender Produktion die Beschäftigung stagnierte (+0,1%). In allen Bundesländern außer Vorarlberg entwickelte sich die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung ungünstiger als in der Gesamtwirtschaft.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Für eine sektorale Analyse der Beschäftigung greifen wir aus Gründen der Konsistenz (mit der Produktionsentwicklung) auf Daten der Konjunkturerhebung der Statistik Austria im produzierenden Bereich zurück. Die aktuellsten Daten umfassen das I. Quartal 2014. Sowohl die Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (–0,1%) als auch die Daten der Statistik Austria (–1,2% bzw. –6.300 Stellen) weisen auf einen Rückgang der österreichweiten Beschäftigung in der Sachgütererzeugung im I. Quartal hin. Die größten Beschäftigungseinbußen verzeichnete dabei die Holzverarbeitende Industrie (Herstellung von Möbeln –2.070 Stellen; Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb-, und Korkwaren –1.380 Stellen). Auch in der Herstellung von Metallerzeugnissen gab es um 1.370 Stellen weniger als im I. Quartal des Vorjahres. Bei der Herstellung von Möbeln korrespondiert der Beschäftigungsrückgang mit Produktionseinbußen, in den anderen beiden genannten Bereichen kam es hingegen trotz Produktionssteigerungen zu Beschäftigungsrückgängen. Deutlich positive Beschäftigungsimpulse kamen im I. Quartal aus der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+660 Stellen) und aus dem Maschinenbau (+560 Stellen), dem beschäftigungsstärksten Sektor der Sachgüterindustrie.

In der Ostregion setzte sich der Trend sinkender Beschäftigungsstände in Wien und Niederösterreich auch im I. Quartal fort. In **Wien** waren dabei insbesondere die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (–410 Stellen) stark rückläufig. Deutlich positive Beschäftigungsimpulse kamen lediglich aus der Pharmaindustrie (+210 Stellen). In **Niederösterreich** waren insbesondere die Herstellung von Möbeln (–770 Stellen), die Metallerzeugung und -verarbeitung (–710) und der Maschinenbau (–540) vom Stellenabbau betroffen. Keine Branchengruppe konnte die Beschäftigung merklich ausweiten. Den stärksten relativen Anstieg verzeichnete der Sektor "Herstellung von Leder(waren) und Schuhen" mit +16,3%, dies entspricht jedoch nur einem Plus von 28 Stellen. Im **Burgenland** verlief die Beschäftigungsentwicklung positiver. In der Getränkeherstellung und der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstung (je +120 Stellen) wurde die Zahl der Beschäftigten merklich ausgeweitet, dieses Wachstum wurde jedoch von deutlichen Beschäftigungsrückgängen in der Herstellung von Bekleidung (–170) und Metallerzeugnissen (–130) mehr als aufgewogen. In den restlichen Branchen waren die Beschäftigungsveränderungen deutlich geringer.

In den südlichen Bundesländern fiel die Beschäftigungsentwicklung der Sachgüterindustrie im I. Quartal neuerlich vergleichsweise bescheiden aus. In der **Steiermark** gab es jedoch im Gegensatz zu den vorangegangenen Quartalen ein kräftiges Lebenszeichen von der für das Bundesland so wichtigen Automobilindustrie (+5,7% bzw. +480 Stellen). Einen deutlichen Stellenabbau gab es hingegen – wie in fast allen Bundesländern – in der Holzverarbeitenden Industrie (Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren –440 Stellen; Herstellung von Möbeln –350 Stellen). **Kärnten** erlebte Einbußen in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen (–290 Stellen) sowie von Metallerzeugnissen (–250 Stellen). Ein nennenswertes Beschäftigungswachstum verzeichnete lediglich der Maschinenbau (+90 Stellen).

Im Westen verlief die Beschäftigungsentwicklung stark heterogen, auch innerhalb der stärker industriell (Oberösterreich, Vorarlberg) bzw. dienstleistungsorientierten (Salzburg, Tirol) Länder-

gruppen entwickelte sich der Arbeitsmarkt jeweils deutlich unterschiedlich. In **Oberösterreich** wuchs die Beschäftigung in einer Reihe von Branchen stark an, allen voran im Maschinenbau (+580 Stellen) und in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+430). Eine Reihe von Branchengruppen musste jedoch auch starke Beschäftigungseinbußen hinnehmen, wieder war dabei die Holzverarbeitende Industrie stark betroffen (Herstellung von Möbeln –610 Stellen). In **Salzburg** wurde die starke Beschäftigungsexpansion in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+410 Stellen) von der schlechten Entwicklung der Automobilindustrie (–490 Stellen) mehr als aufgewogen. Auch die Rückgänge in einigen weiteren wichtigen Branchen (Nahrungs- und Futtermittelproduktion; Druck, Ton-, Bild- und Datenträger) führten zu einem deutlichen Beschäftigungsrückgang der Salzburger Sachgütererzeugung insgesamt. In **Tirol** führten gegenläufige Effekte in den wichtigsten Branchen (elektronische und pharmazeutische Erzeugnisse, Maschinenbau jeweils 150 bis 130 zusätzliche Stellen; Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Metall-erzeugnisse, Möbeln jeweils –120 bis –180 Stellen) zu einer weitgehend stagnierenden Gesamtbeschäftigung in der Sachgütererzeugung. In **Vorarlberg** entwickelte sich die Beschäftigung hingegen äußerst dynamisch. Getragen wurde das hohe Wachstum vom in Abschnitt 2.2 beschriebenen, mutmaßlichen Einmaleffekt durch die Produktion und Installation einer Reihe von Lifтанlagen im Rahmen der olympischen Winterspiele durch ein Vorarlberger Unternehmen (Herstellung von Metallerzeugnissen +450, Maschinenbau +230 Stellen). Vereinzelt verzeichneten Branchengruppen jedoch auch rückläufige Beschäftigungsstände, beispielsweise die Bekleidungsindustrie (–90 Stellen).

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

3.1 Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbe dämpft die Gesamtentwicklung

Die positive Konjunktorentwicklung im österreichische Bauwesen hielt im Jahr 2013 an; die realen Bauinvestitionen stiegen um 1,2% im Vergleich zum Vorjahr und somit stärker als die Gesamtwirtschaft (BIP +0,3%). Die Bauinvestitionen mussten in der jüngsten WIFO-Prognose (Juli 2014) für das Jahr 2013 überdies nach oben revidiert werden – vor allem bedingt durch die gute Wohnbauentwicklung (+3,1%).

Im I. Quartal 2014 entwickelten sich die realen Investitionen im gesamten Bauwesen mit einem Anstieg von 4,0% im Vergleich zum Vorjahresquartal sehr dynamisch. Dies war allerdings vermehrt der günstigen Wetterlage als den konjunkturellen Rahmenbedingungen geschuldet. Aufgrund des milden Winters sanken die Heizgradsummen⁴⁾ im I. Quartal 2014 um knapp 21% wodurch die Bauaktivitäten stark ausgeweitet werden konnten. Die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zeigte, dass die Investitionen im sonstigen Hochbau und Tiefbau stärker ausfielen als im Wohnbau. Die realen Wohnbauinvestitionen nahmen entsprechend im I. Quartal 2014 im Wohnbau um 2,8% zu und somit deutlich geringer als im restlichen Bauwesen (+4,9%), die u.a. von der guten Entwicklung in der Sachgüterindustrie profitierten.

Die Produktionsindikatoren die im Rahmen der Konjunkturerhebung der Statistik Austria im Bauwesen erhoben wurden stellten im I. Quartal 2014 ein divergierendes Bild dar. Die abgesetzte Produktion (nach ÖNACE) ging einerseits österreichweit um 2,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal zurück. Dies lag ausschließlich an der schwachen Entwicklung des Ausbau, Bauhilfs- und Baunebengewerbes, das um 11,8% abnahm. Regional betrachtet fiel der Rückgang in diesem Bereich in den meisten Bundesländer im zweistelligen Bereich aus. Die stärksten Einbußen gab es im Bundesland Salzburg (-25,0%); die Steiermark verzeichnete hingegen als einziges Bundesland in diesem Sektor ein Wachstum. Auf sektoraler Ebene waren davon die Bereiche Bauinstallation (-22,0%) und der sonstige Ausbau (-22,7%) betroffen. Die Rückgänge der sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten⁵⁾, fielen hingegen deutlich niedriger aus (-8,5%). Insgesamt entwickelte sich das Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbe in den letzten Jahren äußerst positiv. Seit dem II. Quartal 2010 stieg dieser Bausektor kontinuierlich, der aktuelle Rückgang könnte somit auf eine Marktsättigung hinweisen. Die würde erklären

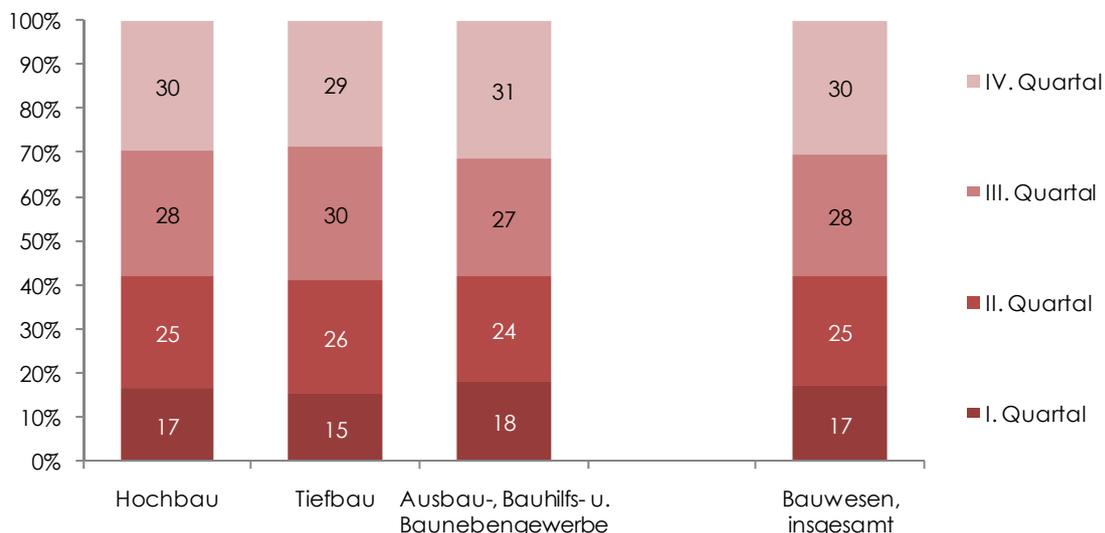
⁴⁾ Zur Beurteilung des Einflusses der Witterung auf den Energieeinsatz wird der saisonale Temperaturverlauf in Form von Heizgradsummen festgehalten: $GTZ = \sum(BT_n - T_n)$. Der Heizgradtag (GTZ) stellt die Temperaturdifferenzen zwischen einer bestimmten konstanten Raumtemperatur ($BT=20^\circ\text{C}$) und dem Tagesmittel der Lufttemperatur (T_n) dar, falls diese gleich oder unter einer angenommenen Heizgradtemperatur von 12°C liegt. Als Heizgradsumme werden die Summe der Heizgradtage eines bestimmten Zeitabschnittes bezeichnet.

⁵⁾ Zu den sonstigen spezialisierten Bautätigkeiten zählen Dachdeckerei, Zimmerei, Bauspenglerei, Isolierer sowie sonstige anders nicht genannte spezialisierte Bautätigkeiten (z.B. Gebäudetrocknung, Eisenbiegerei- und -flechtere, Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau, Fassadenreinigung, usw.).

warum die Produktionsrückgänge primär das Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbe betrafen, während der Hoch- und Tiefbau deutlich die Produktion ausweiten konnte.

Die Aussagekraft des I. Quartals auf die Jahresentwicklung ist allerdings limitiert. Generell zeigt sich, dass das I. Quartal einen unterdurchschnittlichen Anteil an der jährlichen Bauproduktion einnimmt (Abbildung 3.1), während im III. und IV. Quartal knapp 60% der Bauleistung umgesetzt wird. Dies betrifft insbesondere auch auf den Tiefbau, der mit einem Anteil von 15% an der Gesamtjahresproduktion im I. Quartal den geringsten Anteil aufweist. Dies verdeutlicht die saisonale Abhängigkeit einzelner Bausparten, mit den entsprechenden negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und entsprechend hoher Winterarbeitslosigkeit.

Abbildung 3.1: Verteilung der Bauproduktion nach Sektor und Quartal der Leistungserstellung
Anteile in %, 5-Jahresdurchschnitt 2009-2013



Q: Statistik Austria (Konjunkturerhebung).

Der rückläufigen Entwicklung des Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbes steht ein kräftiges Wachstum der abgesetzten Produktion (nach ÖNACE) im Hoch- (+8,1%) als auch im Tiefbau (+4,6%) gegenüber. Während die abgesetzte Produktion für das gesamte Bauwesen einen Rückgang auswies, stieg die technische Bauproduktion nach Güterklassifikation (GNACE) im I. Quartal 2014 um 6,6% kräftig, da in dieser Erhebung Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbe nicht erfasst werden und deren Rückgänge sich somit im Gesamtergebnis niederschlagen.⁶⁾ Dies erklärt die starke Divergenz zwischen abgesetzter und technischer Produktion in Übersicht 3.1.

⁶⁾ Die unterschiedliche Entwicklung der beiden Produktionswerte ist primär methodisch bedingt. Während bei der abgesetzten Produktion die Erhebungseinheiten (Unternehmen bzw. Betriebe) nach der schwerpunktmäßigen Aktivität dargestellt werden, so erfolgt die Zuordnung bei der technischen Produktion nach Güteransatz über die für eine Wirtschaftsaktivität charakteristische Produktion. Überdies erfasst die technische Produktion ausschließlich das Bauhauptgewerbe und bildet daher tendenziell den Neubau besser ab, während bei der abgesetzten Produktion auch

Die Analyse der Bauproduktion wird wesentlich durch die gewählte Klassifizierung bestimmt. Analog zu den älteren Berichten wird in diesem Kapitel auf die technische Produktion nach Güteransatz zurückgegriffen. Das Hauptaugenmerk der vorliegenden Untersuchung liegt entsprechend ausschließlich am Bauhauptgewerbe (vgl. Übersicht 3.1 und Anhang 5).

Die technische Produktion (nach GNACE) stieg sowohl im Hochbau (+8,5%) als auch im Tiefbau (+2,7%). Die Produktionszuwächse schwächten sich im Tiefbau zu Jahresbeginn ab. Dämpfend wirkten vor allem die Rückgänge im Wasserbau (-38,3%), im Spezial und sonstigem Tiefbau (-14,6) und im Straßenbau (-3,9%).

Die öffentliche Beauftragung konnte stärkeren Einbußen entgegen wirken. Im Straßenbau nahmen diese um 5,5%, im Bereich der Schieneninfrastruktur um 9,6% zu. Insgesamt stieg die öffentliche Beauftragung im Tiefbau um 8,9% im I. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahresquartal. Im Hochbau kam es zu einer deutlich höheren öffentlichen Beauftragung (+21,2%). Die stärksten Zuwächse gab es in den Bereichen sonstiger Hochbau⁷⁾ (+38,2%) sowie bei den Adaptierungen im Hochbau⁸⁾ (+22,9%). Wie bereits erwähnt, ist das I. Quartal volumenmäßig unterrepräsentiert (Abbildung 3.1). Einzelne größere Projekte beeinflussen somit das Gesamtergebnis im I. Quartal wesentlich stärker als in den anderen Quartalen. Besonders kräftig wuchs exemplarisch der öffentlich beauftragte sonstige Hochbau in der Steiermark (+167,8%). Hierfür ist u.a. das in Bau befindliche Universitätsgebäude des "Med Campus Graz" mit einem Volumen von 155 Mio. € mitverantwortlich.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im I. Quartal 2014
Veränderung gegen das Vorjahr in %

| | Abgesetzter Produktionswert ¹⁾ | Technischer Produktionswert ²⁾ | Gesamtauftrags-eingänge ¹⁾ | Gesamtauftrags-bestände ¹⁾ |
|------------------|---|---|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Wien | - 9,4 | - 2,5 | + 6,7 | - 0,1 |
| Niederösterreich | - 12,4 | - 6,3 | - 9,7 | - 13,1 |
| Burgenland | - 12,8 | - 6,0 | + 10,0 | + 37,9 |
| Steiermark | + 5,2 | + 13,8 | + 25,7 | + 23,3 |
| Kärnten | + 9,6 | + 8,1 | - 9,7 | + 8,7 |
| Oberösterreich | + 5,5 | + 11,5 | + 9,5 | + 14,5 |
| Salzburg | - 4,4 | + 27,1 | + 30,4 | + 54,2 |
| Tirol | - 7,4 | + 7,6 | + 2,0 | + 10,5 |
| Vorarlberg | + 12,4 | + 42,2 | + 17,1 | + 2,3 |
| Österreich | - 2,6 | + 6,6 | + 7,4 | + 8,8 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe). – ²⁾ GNACE ohne Baunebengewerbe.

das Baunebengewerbe miteinbezogen ist. Letzteres umfasste im Jahr 2013 beinahe die Hälfte des gesamten österreichischen Bauvolumens.

⁷⁾ Der sonstige Hochbau umfasst die Errichtung von Nichtwohngebäuden aller Art (z.B. industriell-gewerbliche Gebäude wie Fabriken, Krankenhäuser, Schulen, Bürogebäude, Hotels, Geschäftslokale, Flughafengebäude, Sporthallen, usw.). Ausgeschlossen sind Industrieanlagen, die keine Gebäude sind.

⁸⁾ Adaptierungen im Hochbau beinhaltet alle Bauarbeiten im Zusammenhang mit Renovierungen und Adaptierungen im Hochbau bzw. Umbau und Renovierung bestehender Wohnbauten.

Die vorläufigen monatlichen Konjunkturdaten der Statistik Austria zeigen hinsichtlich der Auftragslage der österreichischen Bauunternehmen ein anhaltend günstiges Bild. Die Auftragsbestände stiegen im I. Quartal 2014 um 8,8% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Auftragsbestände aus dem Ausland verzeichneten mit einem Anstieg von 17% ein deutlich stärkeres Wachstum als jene aus dem Inland (+8,4%). Letztere bestimmen mit einem Anteil von 94% (I. Quartal 2014) fast ausschließlich die konjunkturelle Entwicklung.

Die Auftragseingänge verliefen im I. Quartal 2014 mit einem Wachstum von 7,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal ebenfalls günstiger. Auch hier nahmen die Auftragseingänge aus dem Ausland überdurchschnittlich zu (+33,5%). Die inländischen Auftragseingänge, die 96% aller Auftragseingänge darstellen, entwickelten sich gegenüber dem Vorjahresquartal ebenfalls sehr günstig (+6,6%).

3.2 Anhaltend schwacher Industrie- und Ingenieurbau

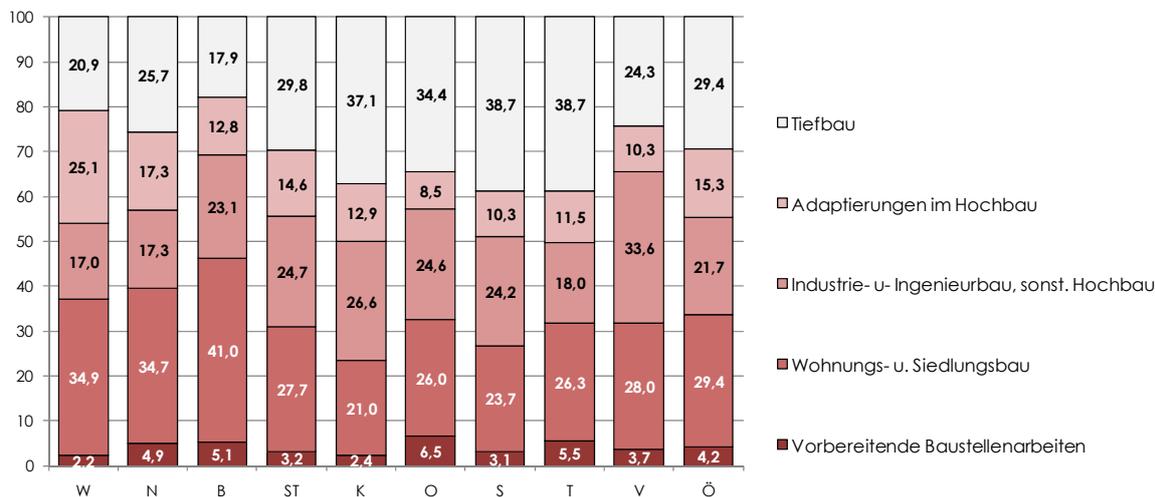
Der Hochbau konnte im I. Quartal zunehmend an der gesamtwirtschaftlichen Erholung partizipieren. Insbesondere Adaptierungen im Hochbau (+20,6%) als auch der sonstige Hochbau (+16,4%) verzeichneten deutliche Zuwächse gemessen an der technischen Produktion und im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dies ist jedoch nicht ausschließlich auf die günstigeren Rahmenbedingungen zurückzuführen. Beide Bereiche profitierten zusätzlich von den wesentlichen Steigerungen bei der öffentlichen Beauftragung. Die technische Bauproduktion im Industrie- und Ingenieurbau ging hingegen im I. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahresquartal erneut zurück (–0,3%), wenn auch geringer als im Quartal zuvor.

Der österreichische Wohnbau entwickelte sich, wenn auch leicht abgeschwächt, weiterhin günstig. Die technische Wohnbauproduktion nahm im I. Quartal 2014 um 2,0% zu. In dieser Periode wurden rund 9.640 Wohneinheiten in neuen Wohngebäuden bewilligt und somit etwas weniger als im Vorjahresquartal (10.240 Wohneinheiten). Im Jahr 2013 wurde allerdings der Höchststand für das I. Quartal seit Umstellung auf Registerzählung im Jahr 2005 erreicht. Entsprechend lag die Wohnbaurate (Wohnbaubewilligungen pro 1.000 Einwohner) im I. Quartal 2014 mit 1,1 niedriger. Ungünstiger entwickelte sich die Wohnbaurate in Salzburg und Tirol (je 0,8), als auch in Niederösterreich und Vorarlberg (je 0,9) sowie im Burgenland (1,0). Die Bundesländer Oberösterreich und Steiermark entwickelten sich im Österreich-Durchschnitt (je 1,1). Das Bundesland Kärnten verzeichnete im I. Quartal 2014 mit 2,0 die höchste Wohnbaurate gefolgt von Wien mit 1,3. Die weiterhin hohe Zahl an Baubewilligungen in Kombination mit anhaltend niedrigen Zinsen und leicht steigenden persönlich verfügbaren Einkommen lässt eine anhaltend gute Wohnbauentwicklung erwarten.

Die regionalen Schwerpunkte im Bauwesen, die wesentlich die Gesamtentwicklung auf Bundeslandebene mitbestimmen, sind in Abbildung 3.2 dargestellt. Im I. Quartal 2014 wirkte sich der relativ hohe Anteil des Wohnbaus an der technischen Gesamtproduktion in den Bundesländern Wien (34,9%) und Niederösterreich (34,7%) aufgrund der rückläufigen technischen Wohnbauproduktion in diesen Bundesländern zusätzlich ungünstig auf das Gesamtergebnis aus. In den Bundesländern Salzburg und Tirol beeinflussten hingegen die hohen Tiefbauanteile

an der regionalen Gesamtproduktion in Kombination mit einem kräftigen Anstieg der Tiefbauproduktion das regionale Gesamtergebnis positiv.

Abbildung 3.2: Baustruktur – Technischer Produktionswert GNACE im I. Quartal 2014
Anteile in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Der Arbeitsmarkt spiegelt die relativ gute Entwicklung des Bauwesens wider. Die unselbständige Beschäftigung stieg im I. Quartal 2014 um 2,6% gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Ausweitung der Beschäftigung basiert am Beschäftigungszuwachs im Hochbau (+4,0%) als auch im Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbe (+3,5%). Letzteres ist aufgrund der starken Produktionsrückgänge überraschend. Inwiefern das Ergebnis vom im Juli 2014 aufgedeckten Fall der organisierten Abgabekriminalität im Bauwesen – bei dem es rund 7.500 Scheinbeschäftigungsanmeldungen gab – verzerrt wurde kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Neben dem volkswirtschaftlichen Schaden durch den Steuerentgang, beeinflusst dieser Fall auch die Beschäftigungsstatistik im Bauwesen signifikant. Zur exemplarischen Darstellung der Tragweite des Falles auf die Beschäftigung wird hier angenommen, dass diese Fälle zur Gänze im Ausbau-, Bauhilfs- und Baunebengewerbe auftraten. Dies ist auch plausibel da in diesen Bereichen eher weniger qualifiziertes Personal benötigt wird. Unter dieser Annahme würde sich die Anzahl der unselbständig Beschäftigten nach Abzug der Scheinbeschäftigten im Juni 2014 in diesem Bausektor um 4,5% verringern. Der vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger ausgewiesenen Beschäftigungsanstieg von +3,5% im I. Quartal 2014 wäre entsprechend relativiert. Allgemein entwickelte sich die Beschäftigung im Tiefbau österreichweit am ungünstigsten; sie ging im I. Quartal um 3,9% zurück. Die angespannte Beschäftigungssituation setzte sich im Tiefbau auch im II. Quartal fort (-4,8%). Insgesamt gingen in dieser Periode über alle Bausektoren betrachtet die unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse in dieser Periode um 0,5% zurück.

3.3 Entwicklung in den Bundesländern

Das Bauwesen verzeichnete, gemessen an der technischen Produktion (nach GNACE), wie bereits im Quartal zuvor die stärksten Zuwächse in der NUTS-1-Region Westösterreich⁹⁾ (+16,1%). Südösterreich (Steiermark und Kärnten) entwickelte sich mit einem Zuwachs von 11,1% ebenfalls günstig, während es in allen drei Bundesländern Ostösterreichs (-3,8%) Produktionsrückgänge gab.

Im Bundesland **Wien** nahm die technische Bauproduktion (nach GNACE) im I. Quartal 2014 um 2,5% gegenüber dem Vorjahresquartal ab. Der Rückgang ist vor allem auf die starken Einbußen im Tiefbau zurückzuführen, die sich in beinahe allen Subsektoren niederschlugen. Die stärksten Produktionsrückgänge gab es im Wasserbau (-59,8%). Überdies kam es in den Bereichen Straßenbau (-30,1%) sowie Eisenbahnoberbau (-17,3%) ebenfalls zu deutlichen Einschnitten. Diese gehen mit der geringeren öffentlichen Beauftragung einher – die bei den beiden zuletzt genannten Tiefbausparten mit 32,7% bzw. mit 16% im ähnlichen Ausmaß ausfielen. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Tiefbauvolumen generell im I. Quartal sehr niedrig sind. Darüber hinaus sind die in der Konjunkturerhebung der Statistik Austria ausgewiesenen Volumen für den Straßenbau und Tiefbau mit jeweils knapp über 20 Mio. Euro sehr niedrig. Entsprechend beeinflussen neue bzw. auslaufende Projekte die Entwicklung stark. Dennoch ist der Tiefbau in Wien bereits seit Anfang 2013 rückläufig und der Abwärtstrend setzt sich auch im I. Quartal 2014 (-20,1%) im Vergleich zum Vorjahresquartal fort. Hingegen gab es im Hochbau erneut eine Produktionsausweitung, die sich auf die positive Entwicklung im Bereich der Adaptierungen im Hochbau stützt. Zuwächse im Industrie- und Ingenieurbau trugen ebenfalls dazu bei. Der Wohnhaus- und Siedlungsbau nahm allerdings im I. Quartal 2014 um 9,6% ab. Dies ist insofern überraschend, da die Baubewilligungen für Wohnungen in neuen Gebäuden, die als vorlaufender Indikator gelten, in den Quartalen I bis III im Jahr 2013 ihren bisherigen Höchststand seit der Umstellung auf Registerzählung (2005) erreichten. Die Baubewilligungen in Wien im I. Quartal lagen mit rund 9.650 Einheiten in neuen Wohngebäuden im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Für das Jahr 2014 wird trotz rückläufiger Wohnbauentwicklung im I. Quartal eine abgeschwächte aber dennoch steigende Wohnbauproduktion erwartet. Die Auftragsbestände stagnierten in dieser Periode während die Auftragseingänge um 6,7% zunahm. Positiv entwickelte sich zu Jahresanfang auch der Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten konnte im I. Quartal 2014 um 1,8% ausgeweitet werden. Im II. Quartal kam es hingegen zu einem Rückgang von 1,3%. Im Rahmen des WIFO-Konjunkturtest gaben im I. Quartal 2014 rund 65% der Wiener Bauunternehmer an ausreichend bzw. mehr als ausreichend mit Aufträgen versorgt zu sein. Dies lag leicht über dem Österreich-Durchschnitt von 63%. Die Einschätzung der zukünftigen Geschäftslage ist mit einem Saldo von -6,9 ebenfalls besser als im Vergleich zum Durchschnitt der anderen Bundesländer.

⁹⁾ Die NUTS-1-Region Westösterreich umfasst die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

| | Jahr 2013 | 1. Hj. 2014 | IV. Qu. 2013 | I. Qu. 2014 | II. Qu. 2014 |
|------------------|-----------|-------------|--------------|-------------|--------------|
| Wien | + 0,7 | + 0,2 | - 2,4 | + 1,8 | - 1,3 |
| Niederösterreich | - 1,3 | + 1,3 | - 1,5 | + 3,4 | - 0,3 |
| Burgenland | - 2,6 | + 4,3 | - 1,0 | + 8,2 | + 1,5 |
| Steiermark | - 0,4 | + 2,8 | ± 0,0 | + 5,2 | + 1,0 |
| Kärnten | - 3,9 | + 0,3 | - 3,3 | + 2,5 | - 1,2 |
| Oberösterreich | + 0,2 | + 0,6 | - 0,4 | + 2,0 | - 0,5 |
| Salzburg | ± 0,0 | ± 0,0 | - 2,5 | + 2,3 | - 1,9 |
| Tirol | + 1,0 | - 0,9 | - 0,4 | - 0,3 | - 1,3 |
| Vorarlberg | - 0,4 | + 0,5 | + 0,4 | + 0,9 | + 0,1 |
| Österreich | - 0,4 | + 0,9 | - 1,2 | + 2,6 | - 0,5 |

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Das Bauwesen in **Niederösterreich** entwickelte sich ähnlich wie im Bundesland Wien. Der technische Produktionswert (nach GNACE) nahm um 6,3% im I. Quartal im Vergleich zum Vorjahresquartal ab. Die Rückgänge waren der schwachen Tiefbauleistung geschuldet, die um 15,3% zurück ging. Die stärksten Einbußen verzeichnete der Spezial- und sonstige Tiefbau (-28,6%). Im Bereich des Hochbaus kam es ebenfalls zu einer Abnahme des Bauvolumens. Davon war auch der Wohnbau betroffen, dessen Produktion um 6,6% zurück ging. Dem gegenüber stehen kräftige Zuwächse im Industrie- und Ingenieurbau (+69,4%) sowie im sonstigen Hochbau (+4,6%). Diese konnten den Rückgang im gesamten Hochbau (-1,8%) abfedern, aber nicht zur Gänze verhindern. Trotz der rückläufigen Bauproduktion im I. Quartal 2014 kam zu einer Ausweitung der unselbständig Beschäftigten von 3,4%. Allerdings zeigt die Beschäftigungsstatistik für das II. Quartal einen leichten Rückgang (-0,3%). Die Einschätzung der Unternehmen gemäß WIFO-Konjunkturtest über die aktuelle Auftragslage war im I. Quartal 2014 leicht unterdurchschnittlich. Zu diesem Zeitpunkt gaben knapp 55% der UnternehmerInnen an, ausreichend bzw. mehr als ausreichend mit Aufträgen versorgt zu sein. Im II. Quartal zeigte sich ein ähnliches Bild. Die Beurteilung der künftigen Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten war im I. Quartal positiv, verschlechterte sich aber im II. Quartal 2014 deutlich.

Das **Burgenland** zählte ebenfalls zu jenen drei Bundesländern, in denen im I. Quartal 2014 die technische Bauproduktion (nach GNACE) im Bauhauptgewerbe rückläufig war (-6,0%). Ausschlaggebend für die Abnahme der Produktionsleistung waren fast ausschließlich die schwache Tiefbauleistung (-35,5%). Aus Datenschutzgründen konnten seitens Statistik Austria die rückläufigen Bereiche nicht näher aufgeschlüsselt werden. Dem Rückgang im Tiefbau stand eine gestiegene Hochbauproduktion (+4,4%) gegenüber. Die stärksten Zuwächse gab es im sonstigen Hochbau (+13,3%) als auch bei den Adaptierungen im Hochbau (+14,6%). Die Wohnbauproduktion (+0,2%) stagnierte beinahe während der Industrie- und Ingenieurbau als einziger Sektor sich rückläufig entwickelte (-1,4%). Insgesamt konnte der Hochbau eine Produktionsausweitung von 4,4% verzeichnen. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich trotz stark rück-

läufigem Tiefbau positiv. Die unselbständige Beschäftigung konnte um 8,2% und somit im Bundesländer-Vergleich im I. Quartal 2014 am stärksten ausgeweitet werden. Dies deckt sich mit der positiven Entwicklung der Auftragseingänge (+10%) sowie der Auftragsbestände (+37,9%). Im II. Quartal 2014 konnte die Beschäftigung erneut um 1,5% ebenfalls im Vergleich zum Vorjahresquartal ausgebaut werden. Der WIFO-Konjunkturtest zeigte, dass auch die Einschätzung über die vorliegende Versorgung mit Aufträgen um 10 Prozentpunkte günstiger ausfiel als im Österreich-Durchschnitt. Im Juli 2014 gaben rund 66% der UnternehmerInnen an, ausreichend bzw. mehr als ausreichend mit Aufträgen versorgt zu sein. Entsprechend war der Saldo über die gegenwärtige Geschäftslage positiv, die Beurteilung über die künftige Entwicklung war verhaltener, dennoch deutlich günstiger als im Vergleich zu den übrigen Bundesländern.

In der **Steiermark** entwickelte sich das Bauwesen im I. Quartal 2014 günstig; die technische Produktion im gesamten Bauwesen stieg um 13,8% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Sowohl der Hochbau (+18,9%) als auch der Tiefbau (+6,1%) unterstützten die positive Entwicklung. Im Bereich des Hochbaus kam es vor allem im sonstigen Hochbau zu einer starken Produktionsausweitung (+43,7%), getragen von der gestiegenen öffentlichen Beauftragung. Hier könnte sich, wie bereits erwähnt, der in Bau befindliche Universitätsbau "Med Campus Graz" positiv auf das Ergebnis ausgewirkt haben. Die Adaptierungen im Hochbau (+25,9%) als auch die Wohnbauproduktion (19,7%) nahmen im Vorjahresquartalsvergleich ebenfalls deutlich zu. Der Industrie- und Ingenieurbau war als einziger Sektor des Hochbaus rückläufig. Die Auftragseingänge stiegen im gesamten Bauwesen um 25,7%, in ähnlichem Ausmaß die Auftragsbestände (+23,3%). Am Arbeitsmarkt spiegelten sich diese Daten wider. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten nahm im I. Quartal um 5,2% und im II. Quartal 2014 um 1,0% zu. Die Einschätzung der steirischen Bauunternehmen fiel gemäß WIFO-Konjunkturtest etwas verhaltener aus. Im Juli 2014 gaben nur rund 40% der Unternehmen an, dass sie ausreichend bzw. mehr als ausreichend mit Aufträgen versorgt sind. Dies waren rund 15 PP unter dem Österreich-Durchschnitt. Die Einschätzung über die gegenwärtige Geschäftslage fiel mit einem Saldo von –34 PP deutlich schlechter aus. Die Beurteilung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten besserte sich hingegen zuletzt leicht.

Das Bauhauptgewerbe in **Kärnten** verzeichnete im I. Quartal 2014 ein weiteres Quartalswachstum (+8,1%) gemessen an der technischen Produktion (nach GNACE) im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der Zuwachs geht vom Hochbau aus (+25,8%), wo in den Bereichen Adaptierungen im Hochbau, sonstiger Hochbau und Wohnbau die Produktion ausgeweitet werden konnte. Der starke Zuwachs bei den Adaptierungen im Hochbau kann vor allem auf die Beauftragung der öffentlichen Hand zurückgeführt werden. Ähnlich wie im Bundesland Steiermark war lediglich der Industrie- und Ingenieurbau im Hochbau rückläufig (–23,1%). Im Tiefbau stieg zwar ebenfalls das öffentlich beauftragte Bauvolumen (+10,7%). Dies konnte aber den Produktionsrückgang im Verkehrsinfrastrukturbau nicht ausgleichen. Die Auftragseingänge im gesamten Kärntner Bauwesen nahmen im I. Quartal 2014 um 9,7% ab. Die Auftragsbestände konnten dennoch insgesamt um 8,7% ausgeweitet werden. Am Arbeitsmarkt

nahm die Zahl der unselbständig Beschäftigten im I. Quartal 2014 um 2,5% zu. Im II. Quartal trübte sich die Lage am Arbeitsmarkt in allen Bausektoren was zu einem Rückgang der unselbständig Beschäftigten um 1,2% führte. Dies deckt sich mit der Einschätzung der Kärntner BauunternehmerInnen. Der WIFO-Konjunkturtest zeigte, dass im Juli 2014 nur 51% der UnternehmerInnen angaben, ausreichend bzw. mehr als ausreichend mit Aufträgen versorgt zu sein. Die aktuelle Geschäftslage wurde ebenfalls pessimistisch beurteilt und lag mit einem Saldo von –29 PP deutlich unter dem Österreich-Durchschnitt von –19 PP. Es ist nicht zu erwarten, dass sich die Stimmung unter den UnternehmerInnen rasch verbessert, da die Einschätzung über die künftige Entwicklung seit dem IV. Quartal 2013 deutlich abnahm und zuletzt im Juli 2014 mit einem Saldo von –40,3 PP deutlich schlechter ausfiel als in Österreich insgesamt (–16,2%).

In **Oberösterreich** stieg die Bauproduktion im Bauhauptgewerbe im I. Quartal 2014 um 11,5% gegenüber dem Vorjahresquartal. Die technische Produktion (nach GNACE) konnte im Hochbau (+8,0%) als auch im Tiefbau (+14,5%) ausgeweitet werden. Es kam sowohl bei den Adaptierungen im Hochbau (10,1%), im Wohnbau (17,5%) als auch im sonstigen Hochbau zu zweistelligen Produktionszuwachsrate, die im sonstigen Hochbau mit 26,8% im Vergleich zum Vorjahresquartal am stärksten ausfielen. Die Auftragseingänge (+9,5%) als auch die Auftragsbestände (+14,5%) konnten im I. Quartal 2014 ausgeweitet werden. Die günstige Entwicklung des Bauwesens in Oberösterreich führte zu einem Anstieg der unselbständig Beschäftigten im I. Quartal 2014 von 2,0%. Im II. Quartal ging diese allerdings um 0,5% leicht zurück, bedingt durch die angespannte Arbeitsmarktsituation im Tiefbau. Die Einschätzung der Unternehmen über die gegenwärtige Auftragslage blieb laut WIFO-Konjunkturtest im I. und II. Quartal beinahe konstant und war leicht über dem Österreich-Mittelwert. Die aktuelle Geschäftslage wurde hingegen von den Bauunternehmen im II. Quartal 2014 etwas ungünstiger als in den restlichen Bundesländern eingeschätzt. Dies erlaubt jedoch keinen direkten Rückschluss auf die konjunkturelle Entwicklung, da der Ausblick der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten positiver eingeschätzt wurde.

Das Bundesland **Salzburg** verzeichnete nach Vorarlberg die stärksten Produktionszuwächse im I. Quartal 2014. Im Bauhauptgewerbe stieg die technische Bauproduktion (nach GNACE) um 27,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Sowohl im Tiefbau (+55,4%) als auch im Hochbau (+14,4%) stieg die Produktion. Alle Hochbausektoren verzeichneten kräftige Zuwächse, insbesondere der sonstige Hochbau. Die Wohnbauproduktion stieg in Salzburg um 9,2% ebenfalls deutlich. Der dynamische Anstieg der Tiefbauproduktion resultierte vor allem von den Investitionen im Rohrleitungs- und Kabelnetztiefbau. Darüber hinaus dürfte sich der Verkehrswegebau ebenfalls günstig entwickelt haben. Aus Datenschutzgründen waren für diesen Bereich allerdings keine Informationen verfügbar. Die Auftragslage war im I. Quartal 2014 entsprechend günstig. Die Auftragseingänge konnten um 30,4% ausgeweitet werden, die Auftragsbestände mit einem Plus von 54,2% etwas stärker. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im I. Quartal 2014 um 2,3%. Im II. Quartal trübte sich die Situation am Arbeitsmarkt ein, was zu einem Rückgang von 1,9% in diesem Segment führte. Dies deckt sich

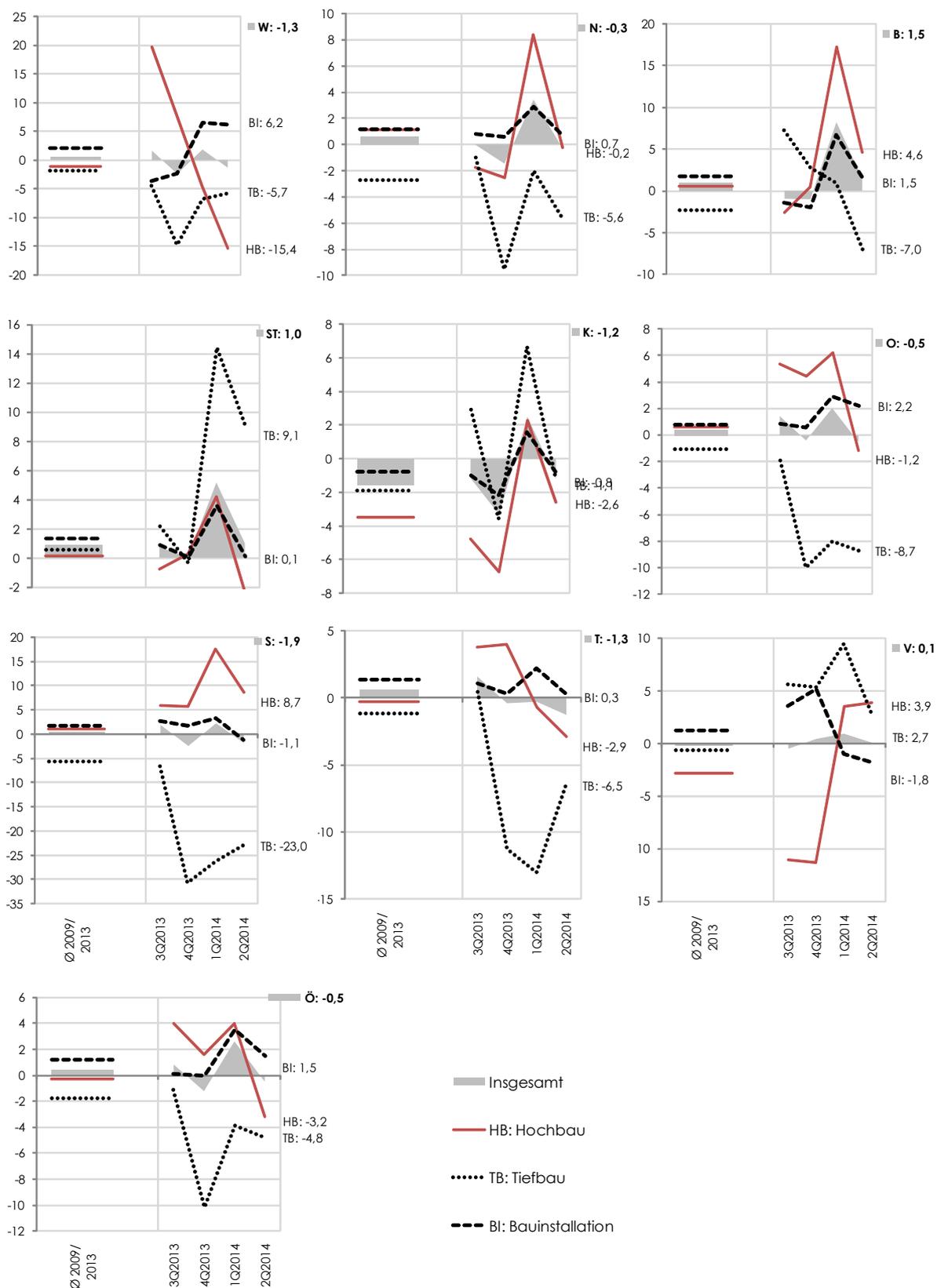
mit der WIFO-Konjunkturerhebung. Während im I. Quartal noch 71,2% der Unternehmen die gegenwärtige Auftragslage positiv einschätzte, fiel die Zahl jener, die Angaben einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu haben, im II. Quartal stark zurück (46,4%). Die Einschätzung über die Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten war zuletzt im Österreich-Vergleich ebenfalls deutlich ungünstiger.

Im Bundesland **Tirol** kam es im I. Quartal 2014 zu einer Ausweitung der technischen Produktion (nach GNACE) um 7,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal, das auf ein Wachstum sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau zurückzuführen ist. Letzterer stieg mit 16,5% deutlich stärker (Hochbau 4,8%). Im Tiefbau kam es vor allem im Brücken- und Hochstraßenbau vermehrt zu Investitionen. Überraschend ist hingegen, dass der Straßenbau um 25,1% zurückging. Das Wachstum im Hochbau basiert ausschließlich auf dem sonstigen Hochbau (+21,4%) und Adaptierungen im Hochbau (+32%). Speziell im letzteren Sektor gab es eine signifikante Steigerung der öffentlichen Beauftragung (+92,9%). Andererseits ging die technische Produktion im Wohnbau (–9,4%) als auch im Industrie- und Ingenieurbau (–4,7%) zurück. In Tirol konnte zwar die Bauproduktion insgesamt ausgeweitet werden, die Schwierigkeiten in den einzelnen Bausparten zeigten sich jedoch am Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten sank im I. Quartal 2014 um 0,3%, und ein stärkerer Rückgang folgte im II. Quartal (–1,3%). Mit der Produktionsausweitung einhergehend stiegen die Auftragseingänge (2,0%) als auch die Auftragsbestände (10,5%) im I. Quartal 2014.

Das Ergebnis der WIFO-Konjunkturerhebung fiel verhältnismäßig positiv aus. Mehr als 70% der Unternehmen gaben im Juli 2014 an, dass sie über einen ausreichend bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand verfügen, die Einschätzung über die künftige Geschäftslage war deutlich über den Österreich-Durchschnitt.

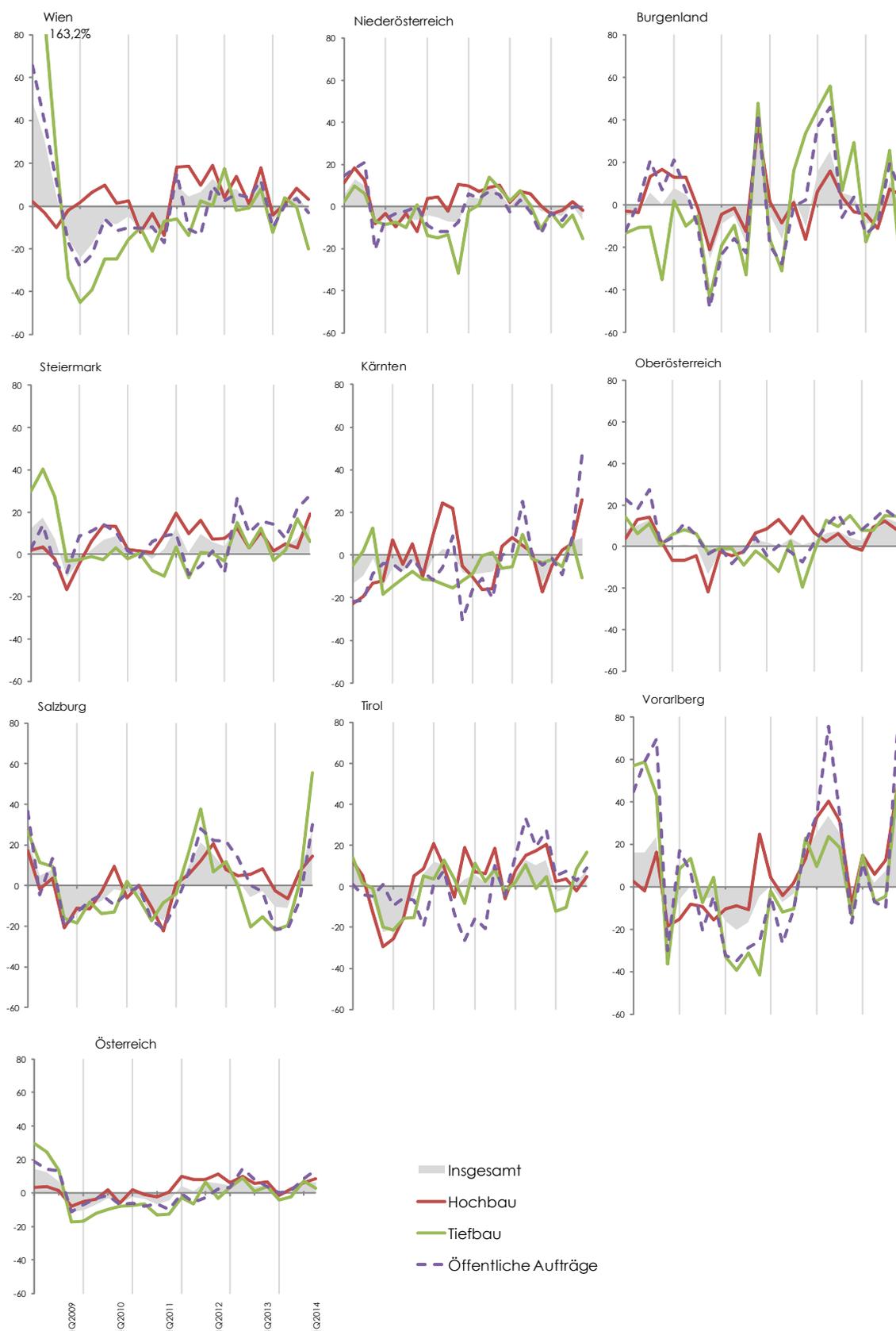
Vorarlberg verzeichnete erneut das stärkste Wachstum im Bauwesen im Bundesländer-Vergleich. Im I. Quartal 2014 stieg die technische Produktion (nach GNACE) im Bauhauptgewerbe um 42,2%, wobei die Zuwächse sich auf den Hoch- (+47,4%) und Tiefbau (+48,3%) ähnlich stark verteilten. Einen Rückgang vermeldeten nur die Vorbereitenden Baustellenarbeiten (–22,3%). Im Hochbau kam es vor allem bei den Adaptierungen im Hochbau (+135,9%) zu einem dynamischen Anstieg. Der sonstige Hochbau (+70,4%) als auch der Wohnbau (+30,6%) entwickelten sich überdies äußerst günstig. Die Auftragseingänge stiegen um 17,1%, die Auftragsbestände konnten hingegen nur leicht ausgeweitet werden (+2,3%). Ähnlich gering sind die positiven Effekte auf den Arbeitsmarkt. Die unselbständig Beschäftigten nahmen im I. Quartal um 0,9% zu, im II. Quartal 2014 stagnierten sie beinahe (+0,1%). Dies ist insofern überraschend, da die Produktion deutlich ausgeweitet werden konnte und auch der WIFO-Konjunkturtest die positive Entwicklung widerspiegelt; so gaben knapp 91% der Bauunternehmen im Juli 2014 an über einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen, was angesichts des Österreich-Durchschnitts von 57% beachtlich ist. Darüber hinaus ist Vorarlberg das einzige Bundesland, das bei der Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage einen deutlich positiven Saldo aufwies (+34 PP). Allerdings ist die Einschätzung der künftigen Geschäftslage mit –16 PP ähnlich verhalten wie in Gesamtösterreich.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahredurchschnitt



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Technischer Produktionswert GNACE
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnung.

4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 6a und 6b

4.1 Wintersaison 2013/14: Nächtigungsrückgänge in alpinen Destinationen gehen mit Zugewinnen in Regionen mit alternativen Freizeitangeboten einher

Die Berichtsperiode dieses Bundesländer-Quartalsberichts umfasst die vollständige Wintersaison 2013/14. Nachdem in der letzten Ausgabe die Daten für März 2014 noch vorläufiger Natur waren und Aprilzahlen noch gar nicht zur Verfügung standen, kann nun auf den endgültigen Datensatz zu Nächtigungen und Ankünften der vergangenen Wintersaison von November 2013 bis April 2014 zurückgegriffen werden. Die Schätzungen zu den Tourismuseinnahmen der Bundesländer, die regelmäßig vom WIFO durchgeführt werden, gehen für die Wintersaison jedoch noch von vorläufigen (März-) bzw. geschätzten (April-)Werten zu Nächtigungen und Ankünften aus, d.h. die Angaben entsprechen denen des letzten Konjunkturberichts und sind vor diesem Hintergrund mit besonderer Vorsicht zu interpretieren.

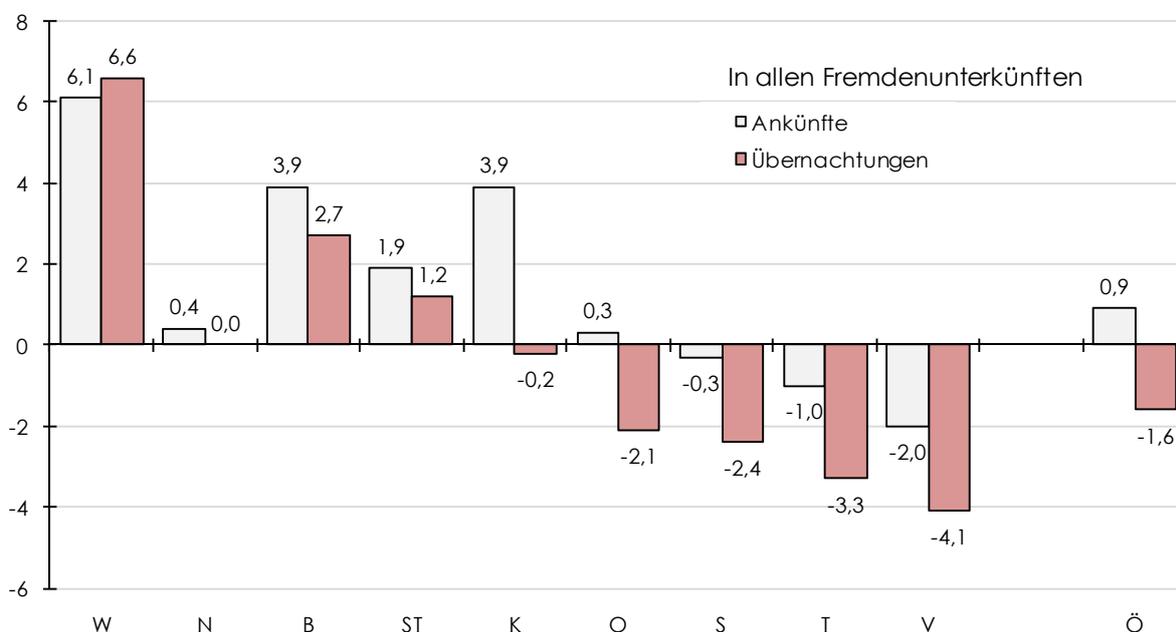
Für die Wintersaison 2013/14 ist laut diesen Schätzungen für ganz Österreich von realen Umsatzeinbußen im Ausmaß von 4,4% auszugehen, die einerseits auf einen Rückgang von Nächtigungen (-1,6%), andererseits auch auf geringere Ausgaben je Nächtigung (-2,7%) zurückzuführen sind. Letzteres lässt vermuten, dass die Gäste vermehrt günstigere Quartiere in Anspruch nahmen. Eine Betrachtung nach Unterkunfts-kategorien unterstützt diese Vermutung nur teilweise: Nächtigungszuwächse waren in der abgelaufenen Wintersaison in Österreich zwar lediglich für die gewerblichen Ferienwohnungen (+1,8%) zu beobachten; die Nachfrage nach 5/4-Stern Hotels ging mit -0,6% im Vergleich zu den gesamten Nächtigungen sowie den Nächtigungen in günstigeren Hotelkategorien (3-Stern -2,5%, 2-/1-Stern -3,4%) aber nur leicht zurück und die höchsten Nächtungsverluste mussten die Privatquartiere mit einem Minus von 7,7% hinnehmen.

4.2 Regionale Tourismuskonjunktur: Wien punktet als Städtedestination, das Burgenland mit Thermeninfrastruktur; Auslandsnachfrage verbessert die steirische Tourismusbilanz

Im Bundesländervergleich hat der milde und schneearme Winter die Bilanzen vor allem in den westlichen Regionen getrübt: Vorarlberg (-5%), Tirol (-4,5%) und Salzburg (-3,8%) weisen demnach die höchsten Umsatzrückgänge auf, auch die Nächtungsverluste sind in diesen Bundesländern am höchsten (Vorarlberg -4,1%; Tirol -3,3%, Salzburg -2,4%). Umsatzsteigerungen konnten lediglich Wien (+6,3%), das Burgenland (+2,8%) sowie geringfügig die Steiermark (+0,4%) verzeichnen. Wien (Nächtigungen +6,6%) dürfte dabei von der milden Witterung – und der starken Position als international sehr bekannte Städtedestination – genauso profitiert haben wie das Burgenland (Nächtigungen +2,7%), das im Winter vor allem mit einem breiten (und durch die St. Martinstherme in Frauenkirchen auch erweiterten) Thermenangebot punk-

ten kann. Da die bei Bewohnern des östlichen Flachlands bzw. bei Gästen aus den benachbarten osteuropäischen Regionen sehr beliebten Wintersportorte der östlichen Voralpen besonders unter dem Schneemangel litten, kann auch hier von witterungsbedingten Vorteilen für solche Alternativangebote ausgegangen werden. Bei der Steiermark (Nächtigungen +1,2%) fällt die Steigerung bei ausländischen Gästen (+4,8%) stark ins Gewicht und konnte die Verluste bei InländerInnen (-1,3%) mehr als kompensieren, wobei hier über positive Nachwirkungen der Abhaltung der Alpinen Ski-WM im Winter 2013 spekuliert werden kann: Im Jahr der Veranstaltung selber hatten sich die Nächtigungszahlen in der Steiermark generell eher mäßig entwickelt.

Abbildung 4.1: Tourismus im Winterhalbjahr 2013/14
November 2013 bis April 2014; Veränderung gegen das Vorjahr in %



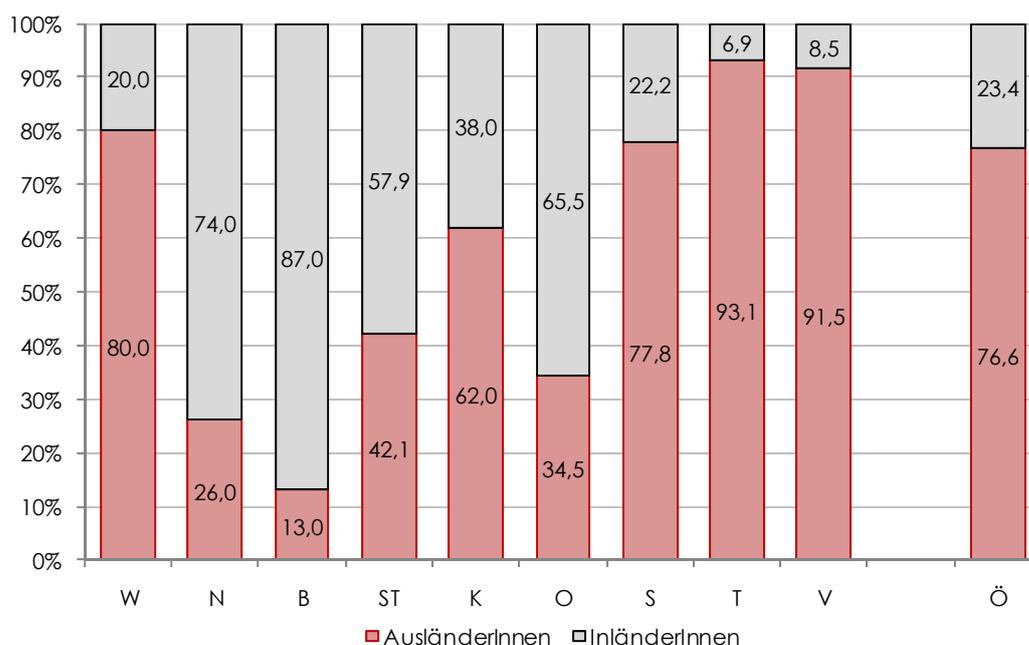
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Die mehr als ausreichende Schneelage im Süden Österreichs wirkte sich nicht unbedingt positiv auf die Tourismusbilanz aus: In Kärnten gingen die Umsätze um 1,2% zurück, ein leichter Rückgang bei den Ausländernächtigungen (-0,3%) bei gleichzeitiger Stagnation von Besuchern aus dem Inland erbrachte insgesamt ein Nächtigungsminus von 0,2%. Wenig erfreulich auch die Ergebnisse in Nieder- und Oberösterreich, stagnierende (in Niederösterreich) bzw. rückläufige Nächtigungszahlen (-2,1% in Oberösterreich, das ebenfalls vom schneearmen Winter betroffen war) sorgten in diesen Bundesländern auch für sinkende Umsätze (-1,2% bzw. -1,6%).

Im nationalen Durchschnitt fiel der Nächtigungsrückgang bei InländerInnen mit -0,9% geringer aus als bei AusländerInnen (-1,9%), die regionalen Unterschiede sind jedoch erheblich:

In Wien sowie dem Burgenland stiegen die ausländischen Nächtigungen weitaus stärker als jene aus dem Inland – dabei ist zu berücksichtigen, dass der Inlandsmarkt für Wien relativ unbedeutend ist, wohingegen der Großteil der burgenländischen Gäste aus Österreich kommt. In der Steiermark war ausschließlich das Auslandsgeschäft für die positive Tourismusbilanz verantwortlich: Wie schon erwähnt, nahmen dort die Ausländernächtigungen stark zu, während die der InländerInnen sogar zurückgingen. Innerregional fällt auf, dass die höchsten Gewinne bei den Ausländernächtigungen in der Steiermark einerseits in Graz zu verzeichnen waren, andererseits aber auch in der Region Liezen, also einer klassischen Wintersportregion, die in ähnlichem Ausmaß unter der unzureichenden Schneelage litt wie viele Regionen im Westen Österreichs. In Salzburg schrumpften die Nächtigungszahlen beider Gästegruppen im selben Ausmaß, in Vorarlberg und Tirol waren die Verluste bei Ausländernächtigungen etwas, in Oberösterreich aber erheblich größer als die Rückgänge bei Inländernächtigungen.

Abbildung 4.2: Struktur der Übernachtungen im Winterhalbjahr 2013/14
November 2013 bis April 2014; Anteil Übernachtungen in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

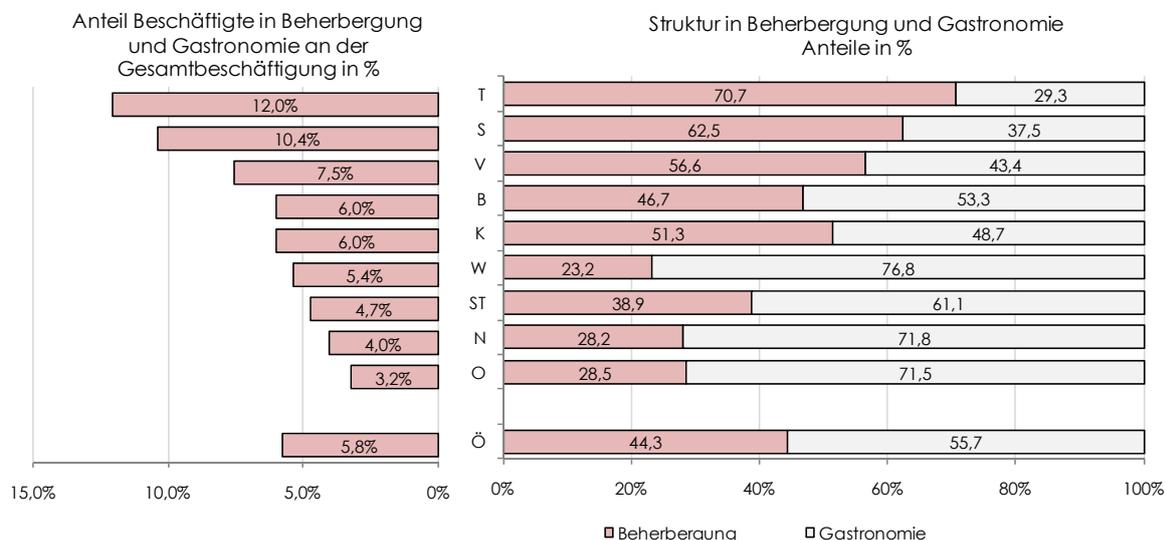
Die mäßige Wintertourismusbilanz in vielen österreichischen Bundesländern erklärt sich unter anderem durch eine geringere Nachfrage aus Deutschland, dem für Österreich wichtigsten Herkunftsland. 4,3% weniger Nächtigungen (restliches Ausland insgesamt +0,6%) bzw. 1,6% weniger Ankünfte (+2,9%) sprechen hier eine deutliche Sprache. Drei Bundesländer konnten jedoch positiv am deutschen Markt reüssieren: Wien mit einem Nächtigungsplus von 6,8%, das Burgenland mit +6,9% sowie die Steiermark mit 4,6% mehr Nächtigungen aus Deutschland. Salzburg (-4,5%), Tirol (-5,2%) und Vorarlberg (-6,7%) hingegen mussten noch stärkere

Einbrüche bei der Nachfrage aus Deutschland hinnehmen, als dies im Durchschnitt der Fall war. Auch hier darf spekuliert werden, welche Bedeutung dabei das Buchungsverhalten ausländischer Gäste im Zusammenhang mit den Witterungsbedingungen hatte: Gäste aus ferneren Ländern dürften ihren Winterurlaub relativ früh buchen und können damit auf geringe Schneelagen weniger flexibel reagieren als Gäste aus näherliegenden Ländern bzw. Regionen.

Schwächer entwickelte sich im nationalen Trend aber auch die Nachfrage aus anderen westeuropäischen Ländern (EU 15 $-3,2\%$), in regionaler Betrachtung treten dabei jedoch auch hier deutliche Unterschiede auf: So konnte zum Beispiel Salzburg mehr italienische Gäste ($+5,5\%$) anlocken, das an Italien angrenzende Kärnten verzeichnete hingegen – trotz ausgezeichneter Schneelage – ein Nächtigungsminus von $3,2\%$. Auffallend auch, dass sich der Ausländernächtigungsgewinn der Steiermark aus vielen westeuropäischen Gastländern speist.

Mit $2,3\%$ mehr Nächtigungen in Österreich entwickelte sich die Nachfrage aus den Neuen Mitgliedstaaten weitaus positiver als jene aus Deutschland. Nur zwei Bundesländer, Niederösterreich und Oberösterreich, empfingen trotz ihrer günstigen geografischen Lage weniger Gäste aus dieser Region und verbuchten auch weniger Übernachtungen, in Tirol kamen zwar mehr Besucher aus den MOEL, die Übernachtungen dieser Gästegruppen gingen aber leicht zurück. Im Burgenland war ohne Berücksichtigung der Aprildaten ein Rückgang bei Gästen aus den MOEL 5 zu beobachten, was mit dem relativ hohen Preisniveau im Thermentourismus und der Nichterfassung von Tagestouristen in Zusammenhang gebracht wurde. Zählt man jedoch den Monat April zur Wintersaison hinzu, wandelt sich dieses Bild: Das Burgenland dürfte während der Osterferientage starken Zuspruch aus den osteuropäischen Nachbarländern erfahren haben, so dass die Gesamtnächtigungsbilanz der Wintersaison für diese Gästegruppe mit $+7,1\%$ letztlich sehr positiv ausfiel – wiewohl die Untererfassung der Besucherströme aufgrund fehlender Daten zu den Tagestouristen nach wie vor stark ins Gewicht fallen dürfte.

Abbildung 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Gastgewerbe im Winterhalbjahr 2013/14
November 2013 bis April 2014



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Unter den anderen Herkunftsländern, die für den österreichischen Tourismus von Bedeutung sind, fallen die USA sowie China positiv auf, was die Zuwachsraten der Nächtigungen betrifft; die politische und wirtschaftlich unsichere Situation in Russland dürfte sich hingegen bereits auf das Reiseverhalten ausgewirkt haben, die Nächtigungen stiegen lediglich um 0,3%.

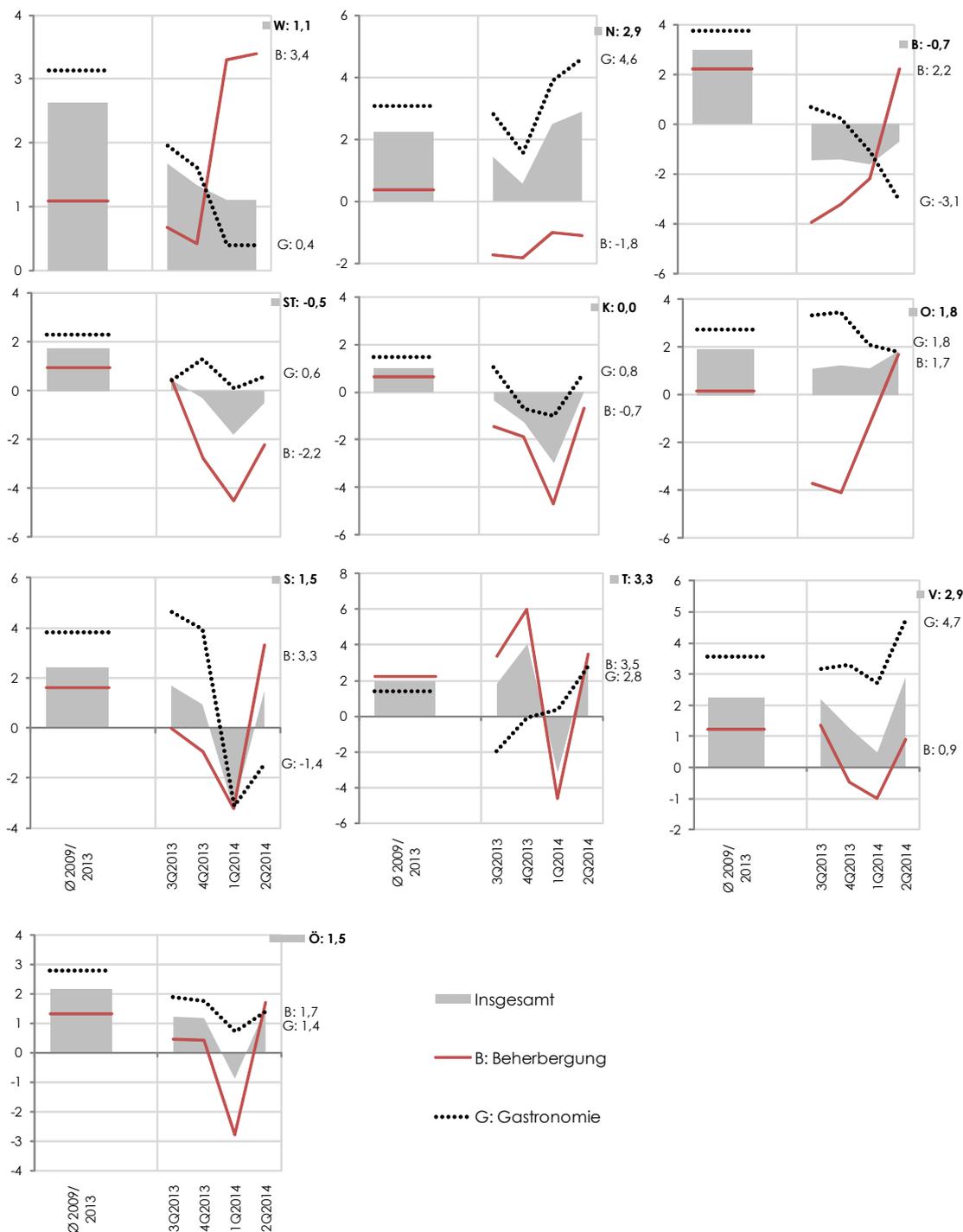
In Vorarlberg, Tirol und Salzburg sind Nächtigungsrückgänge in fast allen Unterkunfts-kategorien zu beobachten; Ausnahmen sind nur gewerbliche Ferienwohnung in Salzburg und Vorarlberg. In allen drei Bundesländern gingen die Nächtigungen in Privatquartieren über-durchschnittlich stark zurück; diese Unterkunftsart dürfte für gewöhnlich vor allem von Besu-chern frequentiert werden, die sehr kurzfristig bzw. spontan anreisen und damit besonders sensibel auf die Witterung bzw. die Schneelage reagieren (können). Hotelbesucher dürften im Vergleich dazu meist längerfristige Buchungen vornehmen und dementsprechend auch bei ungünstigerer Schneelage anreisen. In der höchsten Hotelkategorie werden zudem auch Frei-zeitaktivitäten angeboten, die alternativ zum Wintersport genutzt werden können, etwa im Wellnessbereich. Dennoch waren in Vorarlberg und zum Teil auch Salzburg die Nächtigungs-rückgänge in der höchsten Qualitätsstufe ebenfalls überdurchschnittlich hoch; generell kann in den drei westlichen Bundesländern daher von einer rückläufigen Nachfrage quer über alle Kundensegmente gesprochen werden.

In Kärnten (Wintersportland) ist dieses Muster so nicht zu beobachten, hier konnten Privat-quartiere bei Nächtigungen sogar zulegen, ebenso Ferienwohnungen und alle Hotelkatego-rien, jene der höchsten Kategorie allerdings nur sehr geringfügig. Die Nächtigungsverluste in Kärnten insgesamt waren allesamt auf sonstige Unterkunftsarten zurückzuführen, wie etwa Kur- und Erholungsheime oder auch Jugendgästehäuser. Die Nächtigungsbilanz der Steier-

mark dürfte von so genannten „Billigtouristen“ gerettet worden sein – wenn neben Gästen in 2-/1-Stern Hotels (+1,5%) und privaten Unterkünften (+1,5%) auch solche in gewerblichen Ferienwohnungen (+7,4%) in diese Kategorie einzuordnen sind. Nächtigungsverluste gab es hingegen bei 5-/4-Stern Hotels.

In Niederösterreich gewannen Luxushotels, Hotels der untersten Kategorie sowie Ferienwohnung Gäste hinzu, in Oberösterreich lediglich 2-/1-Stern Hotels. Das „Luxussegment“ war auch im Burgenland jenes, das neben Privatquartieren bei den Nächtigungen zulegen konnte. Darin spiegelt sich die Besonderheit des Angebots im Burgenland wider: Thermengäste (außerhalb der für die Thermen wichtigen Gruppe der Tagesbesucher) finden in unmittelbarer Nähe der Anlagen oder diesen angeschlossen ein großes Angebot an relativ hochpreisigen Hotels vor; der Anteil von Hotels der 5-/4-Sterne-Kategorie ist dementsprechend mit 66% der Nächtigungen in der Wintersaison der höchste aller österreichischen Bundesländer. In Wien wurden in allen Unterkunfts-kategorien deutlich mehr Gäste registriert, wobei 5-/4-Stern Hotels (deren Bettenkapazität in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet wurde) und Hotels der niedrigsten Kategorie über dem Durchschnitt zu liegen kommen, ebenso die für Wien aber noch immer unbedeutenden privaten Unterkünfte sowie Ferienwohnungen; letzter dürften aber auch in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen.

Abbildung 4.4: Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie
5-Jahredurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 7a bis 9

5.1 Wachstum beim Arbeitskräfteangebot übersteigt Beschäftigungszuwachs in allen Regionen

In der ersten Hälfte des Jahres 2014 setzen sich am Arbeitsmarkt die Entwicklungen fort, die auch die Jahre 2012 und 2013 maßgebend geprägt haben: Einerseits bleibt die Beschäftigungsentwicklung trotz schwacher Konjunktur positiv, die nur moderate Dynamik wird jedoch vom Wachstum des Arbeitskräfteangebots übertroffen, sodass die Arbeitslosigkeit in allen Regionen Österreichs steigt.

Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse expandierte nach +0,6% im gesamten Jahr 2013 im Berichtsquartal (II. Quartal 2014) um 0,8% oder absolut +26.200. Im I. Quartal hatte die Wachstumsrate noch +0,9% betragen. Die österreichweite Entwicklung wurde insbesondere durch Zuwächse bei den öffentlichen, unternehmensnahen und distributiven Dienstleistungen getragen, die für den Berichtszeitraum gewichtete Wachstumsbeiträge (GWB) in ähnlichen Größenordnungen aufweisen (+0,32 Prozentpunkte (PP), +0,27 PP bzw. +0,24 PP). Das kräftige Beschäftigungswachstum bei den unternehmensnahen Dienstleistungen (+9.196 oder +2,1%) geht dabei wesentlich auf die Branche Gebäudebetreuung/ Garten- und Landschaftsbau (+4.248) zurück, deren Beschäftigungsentwicklung schon seit geraumer Zeit weit über dem Mittel aller Branchen liegt. Bei den distributiven Dienstleistungen (+0,9%) ist die Entwicklung im Einzelhandel hervorzuheben, in dem im Vorjahresvergleich zusätzliche +4.233 Beschäftigungsverhältnisse gezählt wurden. Innerhalb der öffentlichen Dienstleistungen (+1,2%) stieg die Beschäftigung vorrangig in den Bereichen Erziehung und Unterricht sowie im Gesundheitswesen.

Im Bauwesen, das im I. Quartal selbst unter Berücksichtigung des saisonalen Einflusses kräftig an Beschäftigung zugelegt hatte (+5.494), sank die Beschäftigung um 0,5% (–1.365, gewichteter Wachstumsbeitrag: –0,04 PP). Auch bei den Finanzdiensten konnte im II. Quartal des heurigen Jahres keine zusätzliche Beschäftigung aufgebaut werden (–1,4%, GWB –0,05).

Das schon in den letzten Quartalsberichten beschriebene regionale Muster der Beschäftigungsentwicklung bestand auch im Berichtszeitraum fort: Das östlichste und das westlichste Bundesland wiesen mit +1,6% bzw. 1,9% ein überdurchschnittliches Wachstum auf, während die Entwicklung in Kärnten (–0,3%) wiederum deutlich schwächer verlief als im österreichischen Mittel. In den meisten Bundesländern besaßen die öffentlichen Dienstleistungen die größte Wachstumsdynamik, aber auch die marktorientierten (insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen) konnten in vielen Bundesländern ein stabiles, moderates Beschäftigungswachstum halten. Der produzierende Bereich liegt in fast allen Bundesländern (außer Vorarlberg) bei der Beschäftigungsentwicklung hinter den Dienstleistungen. Die Industriebeschäftigung stagnierte überwiegend im Vorjahresvergleich.

Das Plus beim Arbeitskräfteangebot bewegte sich zwischen +0,5% in Kärnten und +2,5% in Wien. Österreichweit stieg das Angebot um 1,7%. Neben Wien wies auch das Burgenland mit +2,4% ein kräftiges Wachstum auf. Die Unterschiede beim Angebotswachstum bei Männern und Frauen waren in den meisten Bundesländern gering, nur in Vorarlberg drängten im Berichtszeitraum deutlich mehr Frauen auf den Arbeitsmarkt als Männer (+2,4% versus +1,6%), im Burgenland waren es mehr Männer (+2,5%, Frauen +1,6%).

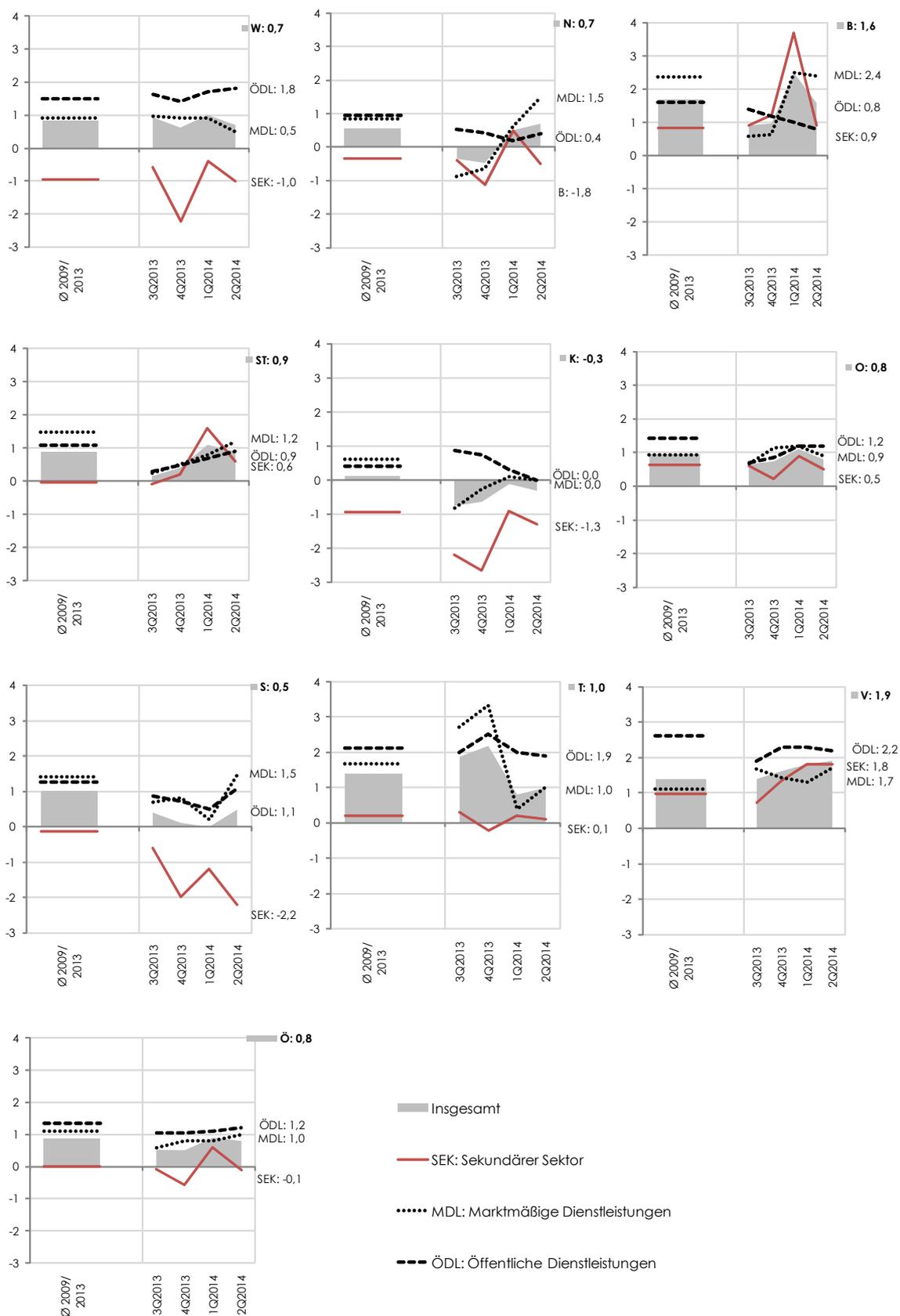
Der österreichweit schon seit etwa 2011 zu beobachtende (kräftige) Zuwachs beim Arbeitskräfteangebot wurde auch im II. Quartal überwiegend von ausländischen Personen gespeist (+7,8%), während bei den InländerInnen ein nur geringes Angebotswachstums festzustellen war (+0,4%). Die regionalen Abweichungen von diesen Größenordnungen sind gering.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern II. Quartal 2014, Veränderung gegen das Vorjahr in %

| | | W | N | B | ST | K | O | S | T | V | Ö |
|-----------------------------------|-------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Primär | Ungewichtet | -14,2 | +2,5 | +5,2 | +2,1 | +5,8 | -1,9 | +8,3 | +9,2 | +10,9 | +2,4 |
| | Gewichtet | -0,01 | +0,03 | +0,13 | +0,02 | +0,05 | -0,01 | +0,04 | +0,04 | +0,04 | +0,02 |
| Bergbau | Ungewichtet | +0,4 | -1,4 | -4,5 | -2,4 | +2,1 | -4,3 | +6,3 | +2,7 | +0,6 | -0,9 |
| | Gewichtet | +0,00 | -0,00 | -0,01 | -0,00 | +0,01 | -0,01 | +0,01 | +0,01 | +0,00 | -0,00 |
| Herstellung von Waren | Ungewichtet | -1,1 | -0,7 | +0,9 | +0,3 | -1,5 | +0,8 | -2,7 | +0,6 | +2,4 | +0,0 |
| | Gewichtet | -0,07 | -0,13 | +0,13 | +0,07 | -0,26 | +0,20 | -0,40 | +0,10 | +0,64 | +0,00 |
| Energie – und Wasserversorgung | Ungewichtet | +0,5 | +2,6 | -1,7 | +2,2 | +0,2 | +1,9 | -1,1 | +3,0 | +0,2 | +1,2 |
| | Gewichtet | +0,01 | +0,03 | -0,03 | +0,03 | +0,00 | +0,02 | -0,02 | +0,04 | +0,00 | +0,01 |
| Bau | Ungewichtet | -1,3 | -0,3 | +1,5 | +1,0 | -1,2 | -0,5 | -1,9 | -1,3 | +0,1 | -0,5 |
| | Gewichtet | -0,08 | -0,03 | +0,14 | +0,08 | -0,10 | -0,04 | -0,15 | -0,12 | +0,01 | -0,04 |
| Distributive Dienstleistungen | Ungewichtet | +0,3 | +2,0 | +0,6 | -0,0 | +0,2 | +0,8 | +1,2 | +1,2 | +1,6 | +0,9 |
| | Gewichtet | +0,09 | +0,59 | +0,16 | -0,01 | +0,06 | +0,19 | +0,41 | +0,40 | +0,43 | +0,24 |
| Finanzdienste | Ungewichtet | -0,1 | -2,1 | -0,4 | -1,6 | +0,3 | -2,6 | -4,2 | -2,4 | -1,6 | -1,4 |
| | Gewichtet | -0,01 | -0,05 | -0,01 | -0,04 | +0,01 | -0,07 | -0,16 | -0,07 | -0,05 | -0,05 |
| Unternehmensnahe Dienstleistungen | Ungewichtet | +1,2 | +1,5 | +9,7 | +4,6 | -0,4 | +2,1 | +4,1 | +1,3 | +3,4 | +2,1 |
| | Gewichtet | +0,26 | +0,14 | +0,67 | +0,54 | -0,04 | +0,24 | +0,45 | +0,12 | +0,29 | +0,27 |
| Persönliche Dienstleistungen | Ungewichtet | -1,1 | -1,3 | +6,6 | -0,2 | -1,2 | -0,3 | +2,2 | +0,6 | +1,2 | -0,3 |
| | Gewichtet | -0,03 | -0,03 | +0,14 | -0,00 | -0,03 | -0,00 | +0,05 | +0,01 | +0,02 | -0,01 |
| Öffentliche Dienstleistungen | Ungewichtet | +1,8 | +0,4 | +0,8 | +0,9 | +0,0 | +1,2 | +1,1 | +1,9 | +2,2 | +1,2 |
| | Gewichtet | +0,54 | +0,11 | +0,26 | +0,25 | +0,01 | +0,29 | +0,27 | +0,50 | +0,52 | +0,32 |
| Insgesamt ¹⁾ | | +0,7 | +0,7 | +1,6 | +0,9 | -0,3 | +0,8 | +0,5 | +1,0 | +1,9 | +0,8 |

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Hell hinterlegt: > 0,1, Dunkel hinterlegt: < - 0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

Abbildung 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5 – Jahresdurchschnitt

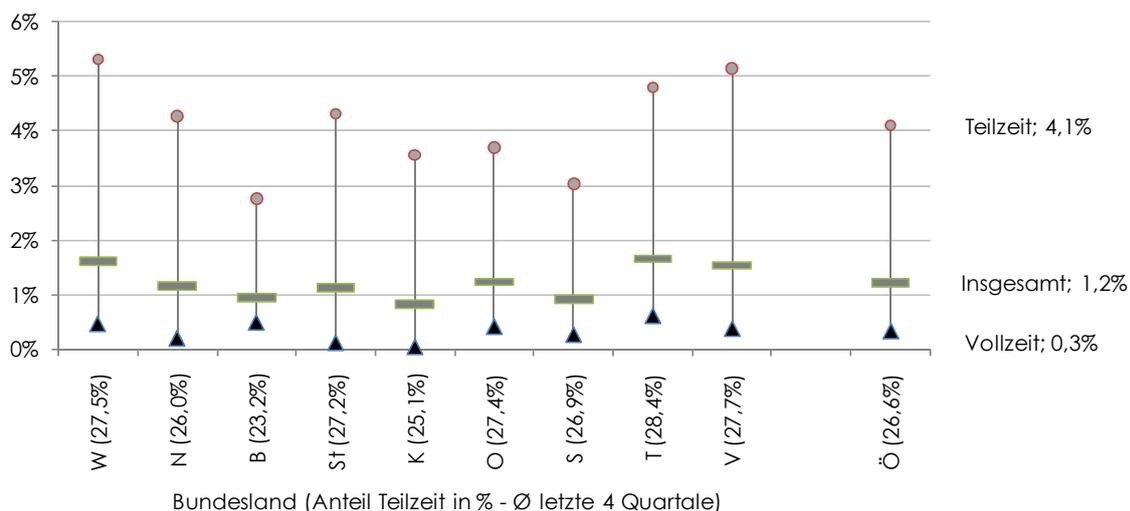


Q: HV, WIFO – Berechnungen. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Da der Beschäftigungszuwachs (+0,8%) die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots (+1,7%) im Berichtszeitraum erneut nicht überstieg, weitete sich die Arbeitslosigkeit österreichweit um über 37.000 Personen oder +14,7% aus. Insgesamt waren über 293.000 Personen als Arbeitslose vorgemerkt. Die Zahl der offenen Stellen nahm leicht um 2,6% zu, nachdem in den Vorquartalen der Jahre 2012 und 2013 jeweils weniger offene Stellen gemeldet wurden. Auf 100 offene Stellen kamen zuletzt mehr als 1.000 Arbeitssuchende – eine Quote, die saisonbedingt im vorigen Quartal (I/2014) noch weit übertroffen wurde.

Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit waren Männer (+15,7%) und Frauen (+13,5%) im II. Quartal 2014 in etwa gleich betroffen. Eine überdurchschnittliche Zuwachsrate ergab sich erneut für die Gruppe der AusländerInnen (+26,2%), während der Anstieg bei den InländerInnen moderater ausfiel (+11,3%). Erfreulicherweise stieg die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Jugendlichen (bis 25 Jahre) geringer als im Mittel des österreichischen Arbeitsmarktes (+7,8%).

Abbildung 5.2: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit
Mittelwert I. Quartal 2009-I. Quartal 2014



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO – Berechnungen.

Die Arbeitslosenquote betrug im Zeitraum April bis Juni 2014 saisonbereinigt 8,4%. Die unbereinigte Quote lag für alle Arbeitsmarktgruppen im II. Quartal 2014 bei 7,7% nach 6,8% in der gleichen Periode des Vorjahres. Männer und Frauen waren im Frühjahr 2014 ähnlich von Arbeitslosigkeit betroffen: deren jeweilige unbereinigte Quote lag bei 7,9% bzw. 7,5%. Größere Unterschiede bestanden in dieser Hinsicht allerdings zwischen InländerInnen (7,0%) und AusländerInnen (11,2%).

Gemäß einer Auswertung des Mikrozensus unter Einbeziehung der letztverfügbaren Daten (I. Quartal 2014) übersteigt die mittlere Wachstumsrate bei den Teilzeitbeschäftigten die der Vollzeitstellen in Österreich (+4,1% versus +0,3% über den Zeitraum von 2009 bis

2014) und auch in allen Bundesländern bei weitem¹⁾). Die Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung muss als einer der Gründe dafür gesehen werden, dass der Beschäftigungszuwachs trotz letztlich nur moderater Konjunktorentwicklung dennoch positiv verlaufen ist.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern
II. Quartal 2014, Anteile in %

| | W | N | B | ST | K | O | S | T | V | Ö |
|------------------------------------|-------------|------|-------------|------|------|------|-------------|------------|-------------|------|
| Herstellung von Waren; Bergbau | 6,7 | 18,1 | 16,2 | 21,3 | 17,2 | 26,4 | 14,8 | 16,8 | 27,3 | 17,3 |
| Energie-, Wasservers., Abfallents. | 1,0 | 1,1 | 1,8 | 1,3 | 1,7 | 1,1 | 1,5 | 1,4 | 1,6 | 1,2 |
| Bau | 6,1 | 8,4 | 9,9 | 7,9 | 8,2 | 7,8 | 7,8 | 8,6 | 7,2 | 7,6 |
| Handel | 13,8 | 18,3 | 16,1 | 14,8 | 15,9 | 15,2 | 18,5 | 15,7 | 14,4 | 15,6 |
| Verkehr | 4,5 | 7,1 | 4,9 | 4,8 | 4,8 | 4,6 | 5,7 | 7,2 | 5,0 | 5,4 |
| Beherbergung und Gastronomie | 5,6 | 4,3 | 6,8 | 4,7 | 7,0 | 3,4 | 8,7 | 9,5 | 6,1 | 5,5 |
| Information und Kommunikation | 5,8 | 1,0 | 1,2 | 1,7 | 1,4 | 1,8 | 1,5 | 1,2 | 1,1 | 2,4 |
| Kredit- und Versicherungswesen | 5,5 | 2,4 | 2,7 | 2,5 | 3,4 | 2,5 | 3,7 | 2,9 | 3,2 | 3,4 |
| Grundstück- und Wohnungswesen | 2,5 | 0,9 | 0,9 | 0,9 | 0,8 | 0,8 | 0,9 | 0,7 | 0,7 | 1,2 |
| Sonstige wirtschaftliche DL | 15,1 | 8,2 | 6,0 | 10,1 | 8,5 | 9,9 | 9,7 | 7,4 | 7,4 | 10,3 |
| Öffentliche Verwaltung | 28,3 | 26,8 | 29,6 | 26,6 | 27,5 | 23,5 | 23,5 | 25,3 | 22,9 | 26,1 |
| Sonstige Dienstleistungen | 5,3 | 3,4 | 3,8 | 3,5 | 3,5 | 3,0 | 3,7 | 3,2 | 3,1 | 3,8 |

Q: HV, WIFO – Berechnungen. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

5.2 Arbeitsmarkt nach Regionen

Die regionale Arbeitsmarktentwicklung sollte wie üblich vor dem Hintergrund einer regional-differenzierten Schwerpunktbildung innerhalb der Branchenstruktur interpretiert werden, die von weiteren strukturellen Besonderheiten der Bundesländer wie die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung überlagert werden. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern bei der sektoralen Struktur werden am deutlichsten, wenn zwischen den traditionell industrieintensiven Regionen Oberösterreich, Vorarlberg sowie Steiermark und der städtischen, dienstleistungsorientierten Wirtschaft Wiens verglichen wird. Bei den erstgenannten Bundesländern erreicht die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung trotz auch dort anhaltenden Strukturwandels noch immer weit mehr als 25%, während in Wien gerade noch knapp 7% der Beschäftigten in der Industrie beschäftigt sind. Entgegen gerichtet ist die Situation bei bestimmten Dienstleistungssektoren wie etwa den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen oder Information und Kommunikation. Hier sind die Beschäftigungsanteile in Wien doppelt so

¹⁾ Abweichend von dem in diesem Bericht überwiegend genutzten Beschäftigungsdaten, die auf den Meldungen des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) beruhen, werden an dieser Stelle Informationen des Mikrozensus genutzt. Neben Unterschieden in der Aktualität der Daten (die HV-basierten Analysen betreffen das II. Quartal, die MZ-Daten das I. Quartal 2014) ist zu beachten, dass der HV Beschäftigungsverhältnisse zählt, der MZ hingegen personenbezogen ist. Damit bildet der HV die Entwicklung nach Arbeitsort ab, der MZ die nach Wohnort. Darüber hinaus werden Personen, die mehrere Beschäftigungsverhältnisse aufweisen, im HV mehrfach, im MZ jedoch nur einmal gezählt. Nicht zuletzt unterscheidet sich die Erhebungsmethodik: der HV ist eine Vollzählung, der MZ dagegen eine (hochgerechnete) Stichprobenzählung (mit den entsprechenden Unsicherheiten).

groß oder gar um ein vielfaches größer als in den Industriebundesländern (und auch den weiteren).

Die wichtigsten Implikationen für den **Wiener** Arbeitsmarkt gehen seit Mitte 2013 vom stark steigenden Arbeitskräfteangebot aus, dessen Wachstum auch im II. Quartal 2014 mit +2,5% das höchste aller Bundesländer war. Expandierendes Angebot bei gleichzeitig weniger stark wachsender Beschäftigung (Berichtszeitraum +0,7%) – wie aktuell in den meisten Regionen Österreichs – führt zwangsläufig zu einer steigenden Zahl von Arbeitslosen. Im II. Quartal 2014 waren demnach 16.000 Personen mehr als arbeitslos vorgemerkt als ein Jahr zuvor (+19,6%). Im Geschlechtervergleich waren die Unterschiede beim Anstieg der Arbeitslosigkeit minimal (Männer +19,6%, Frauen +19,5%), allerdings waren InländerInnen (+13,8%) weit weniger vom Zuwachs betroffen als AusländerInnen (+32,7%).

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots differierte zwischen Männern und Frauen nur gering (+2,5% bzw. +2,3%). Die Zunahme geht überwiegend auf ausländische Personen (+8,5%) zurück, kaum dagegen auf ÖsterreicherInnen (+0,5%).

Das im II. Quartal des heurigen Jahres mit +0,7% etwa durchschnittliche Beschäftigungswachstum in Wien erhielt sektoral von den öffentlichen Dienstleistungen (+1,8%, GWB: +0,54 PP; hier v.a. Erziehung und Unterricht) die größten Impulse, dazu kamen die unternehmensnahen Dienstleistungen (+1,2%, GWB: +0,26 PP), bei welchen sich der Beschäftigtenstand in den Branchen Informationsdienstleistungen sowie Gebäudebetreuung/Garten- und Landschaftsbau besonders dynamisch entwickelte.

Nachdem seit Ende 2011 die Zahl der Schulungsteilnehmer in Wien als Folge von Maßnahmen zur Linderung der wachsenden Arbeitslosigkeit stark expandiert ist (+10.000), lag ihre Wachstumsrate im II. Quartal 2014 im Vorjahresvergleich nur noch bei +0,9%. Nichtsdestotrotz weist Wien mit 25% nach wie vor eine überdurchschnittliche Schulungsrate auf, die österreichweit inzwischen jedoch auch bei 21,1% liegt.

Die Arbeitslosenquote stieg in Wien von 9,4% im II. Quartal 2013 auf 11,0% im gleichen Quartal des Jahres 2014.

Das Arbeitskräfteangebot in **Niederösterreich** expandierte im II. Quartal des Jahres 2014 um leicht unterdurchschnittliche 1,5%, wobei wie in allen Bundesländern AusländerInnen (+7,4%) wesentlich zur Ausweitung des Angebots beigetragen haben. Auf Seiten der InländerInnen wuchs das Angebot nur marginal (+0,4%). Die aktive Beschäftigung wuchs im Vorjahresvergleich um 0,7%, die zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse wurden dabei überwiegend von AusländerInnen eingegangen (+6,5%; InländerInnen –0,4%). Das wachsende Arbeitskräfteangebot konnte demnach insgesamt nicht absorbiert werden, sodass auch in Niederösterreich die Zahl der Arbeitslosen stieg – im Vorjahresvergleich um rund 5.700 Personen (+13,5%). Die Zahl der Schulungsteilnehmer stieg um 1,2% auf knapp unter 11.000 (Österreich +2,0%). Der bisherige Höchststand an Schulungsteilnehmern wurde im I. Quartal des laufenden Jahres erreicht (11.100).

Die Arbeitslosenquote in Niederösterreich stieg von 6,7% im Frühjahr 2013 auf 7,5% im II. Quartal 2014 (saisonbereinigt: 8,6%). Sie erreichte ein ähnlich hohes Niveau bei Männern und Frauen. Der Unterschied bei der Quote zwischen InländerInnen und AusländerInnen war der geringste in Österreich (+7,3% versus +8,2%).

Zum allgemeinen Beschäftigungsplus in Niederösterreich trugen insbesondere die distributiven Dienstleistungen (siehe Glossar) mit +2,0% (gewichteter Wachstumsbeitrag +0,59 PP) bei. Die unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen entwickelten sich dagegen deutlich weniger dynamisch mit gewichteten Wachstumsbeiträgen von +0,14% bzw. +0,11%. In den Sektoren Sachgütererzeugung und Bau wurden weniger Beschäftigungsverhältnisse gezählt (–0,7% bzw. –0,3%).

Im **Burgenland** expandierte die aktive Beschäftigung um 1,6% und damit doppelt so stark wie im österreichischen Mittel. Dieser Anstieg konnte dennoch den Zuwachs beim Arbeitskräfteangebot nicht annähernd ausgleichen. Letzterer lag im Berichtsquartal bei 2,4% und war im Bundesländervergleich der zweithöchste nach Wien (+2,5%). Wie in allen Bundesländern wird auch im Burgenland die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots vom Zustrom der AusländerInnen auf den Arbeitsmarkt getrieben, der im Burgenland mit +8,8% ein überdurchschnittliches Niveau erreichte. Das Angebot bei den InländerInnen expandierte im II. Quartal des heurigen Jahres im Vergleich mit der Vorjahresperiode lediglich um 0,4%.

Die Arbeitslosigkeit nahm somit auch im Burgenland zu, und zwar um 12,8% gegenüber dem gleichen Quartal des Jahres 2013 bzw. saisonbereinigt um 6,1% gegenüber dem Vorquartal. Erfreulich ist, dass Jugendliche (bis 25 Jahre) im Burgenland deutlich weniger vom Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen waren (+0,7%) als in sieben der restlichen acht Bundesländer (Österreich +7,8%). Die Arbeitslosenquote stieg im Berichtsquartal auf 7,4% gegenüber 6,7% im II. Quartal 2013. Das Burgenland nimmt damit bei der (nicht saisonbereinigten) Arbeitslosenquote in der Ostregion aktuell die beste Position ein (Wien 11,0%, Niederösterreich 7,5%). Das Wachstum der Zahl der in Schulung stehenden Personen im Burgenland hat sich tendenziell abgeschwächt (+2,1%), nach höheren Steigerungsraten in 2012 und 2013 (etwa +6 bis +7%).

Das hohe Beschäftigungswachstum im Burgenland basierte im II. Quartal vornehmlich auf Zuwächsen bei den unternehmensnahen Dienstleistungen (+9,7%), deren Steigerungsrate die der anderen Bundesländer bei weitem übertraf (Österreich +2,1%). Die Branche Architektur- und Ingenieurbüros (+249 Mitarbeiter bzw. +35,6%) trägt allein mit etwa einem Viertel zur Beschäftigungswachstum bei den gesamten Dienstleistungen bei. Schließlich ist die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse vergleichbar stark angestiegen (+4,0%), jedoch noch immer geringer als in den Jahren 2011 bis 2013 (etwa +6 bis +7%).

Die **Steiermark** hatte auch im II. Quartal des Jahres 2014 unter den östlichen und südlichen Bundesländern die günstigste Position bei der Arbeitslosigkeit inne. Mit 7,0% (saisonbereinigt 8,1%) lag die Arbeitslosenquote auch unterhalb des Österreich-Mittels. Trotzdem ist die Zahl der Arbeitslosen auch in der Steiermark erneut gestiegen (+11,5% im Vorjahresvergleich), weil das Wachstum beim Arbeitskräfteangebot stärker ausfiel (+1,6%) als bei den Beschäftigungsverhältnissen (+0,9%). Das Arbeitskräfteangebot der AusländerInnen stieg in der Steiermark

deutlich (+9,9% versus +0,4% bei den InländerInnen) und übertraf das überdurchschnittliche Wachstum bei Beschäftigungsverhältnissen von AusländerInnen (+8,2%). Die Arbeitslosenquote stieg von 6,4% im II. Quartal 2013 auf 7,0% im gleichen Quartal des heurigen Jahres. Die jeweiligen Quoten für InländerInnen (6,5%) und AusländerInnen (11,2%) bewegten sich nahe dem österreichischen Durchschnitt. Mit dem Rückgang der offenen Stellen (-4,6%) und der steigenden Arbeitslosigkeit hat sich der Stellenandrang im Vorjahresvergleich etwas verschlechtert, nämlich von 1.009 auf 1.180 Arbeitslose je 100 Stellen. Die Offene-Stellen-Rate (0,6%) war unterdurchschnittlich.

Beim Zuwachs der Beschäftigungsverhältnisse stechen regional die unternehmensnahen Dienstleistungen(+4,6% bzw. +0,54 gewichteter Wachstumsbeitrag) hervor, bei denen die Informationstechnologie (+530), die Gebäudebetreuung/Garten- und Landschaftsbau (+520) und insbesondere die Arbeitskräfteüberlasser (+1.100 von insgesamt 4.330 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen) mit einem deutlichen Plus hervorzuheben sind.

Die eher ungünstige Entwicklung des Arbeitsmarkts in **Kärnten** setzt sich auch in den ersten zwei Quartalen des Jahres 2014 fort. Die Zahl der aktiven Beschäftigungsverhältnisse sank im südlichsten Bundesland im II. Quartal um 0,3%, nach schon -0,7% im Gesamtjahr 2013. Zur rückläufigen Beschäftigungsentwicklung trugen wesentlich die Sachgütererzeugung (-1,5% bzw. -0,26 gewichteter Wachstumsbeitrag) und die Bauwirtschaft (-1,2% bzw. -0,1%) bei. Die Entwicklung in allen weiteren Sektoren lieferte weder positive noch negative Wachstumsbeiträge in nennenswerter Größenordnung. Kärnten ist damit das einzige Bundesland mit einem Rückgang in der Beschäftigung. Auch das Wachstum des Arbeitskräfteangebots (+0,5%) blieb hinter dem aller anderen Bundesländer zurück, insbesondere weil die Entwicklung bei den InländerInnen wie in den Vorquartalen rückläufig war. Die Arbeitslosigkeit erhöhte sich daher im Vorjahresvergleich nur um 1.730 Personen, was einer deutlich unterdurchschnittlichen Steigerung von +8,8% entspricht. Die Zahl der Personen in Schulungen stieg allerdings nochmals deutlich (+7,6%), während aus den meisten anderen Bundesländern nur geringe Zuwächse bei den Teilnehmergruppen gemeldet wurden. Erfreulich stellt sich der Zuwachs der Arbeitslosigkeit bei den Jüngeren (bis 25 Jahre) in Kärnten dar (+1,3%), der weit hinter dem Mittelwert für Österreich zurückbleibt. Die Arbeitslosenquote erreichte im Berichtsquartal 9,4% (saisonbereinigt 11,1%) und lag damit um 0,7 PP über dem Vorjahreswert.

Oberösterreich ist das Bundesland mit der aktuell geringsten Arbeitslosenquote (5,0%, saisonbereinigt 5,9%), jedoch auch mit dem stärksten Anstieg bei der Zahl der Arbeitslosen (+19,5%). Die Ausweitung der Beschäftigungsverhältnisse bewegt sich mit +0,8% im österreichischen Durchschnitt, wobei öffentliche, unternehmensnahe und distributive Dienstleistungen sowie die Sachgütererzeugung etwa ähnlich große (gewichtete) Wachstumsbeiträge lieferten (+0,29, +0,24, +0,19 und +0,20 PP). Das Arbeitskräfteangebot expandierte um 1,6%, überwiegend von einer Ausweitung des Angebots bei der Gruppe der AusländerInnen (+8,2%, InländerInnen +0,5%) beeinflusst.

Die Zahl der in Schulung Stehenden sank im II. Quartal 2014 leicht um 0,2%, nachdem es noch im I. Quartal eine merkliche Intensivierung des Einsatzes dieses Arbeitsmarktinstruments gege-

ben hatte (+7,9%). Die Schulungsquote beträgt in Oberösterreich inzwischen 25,3% und ist die höchste aller Bundesländer.

Auch **Salzburg** konnte sich der anhaltenden Eintrübung am Arbeitsmarkt nicht entziehen, weist aber mit 5,7% (saisonbereinigt 5,6%) nach wie vor eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote auf. Das Arbeitskräfteangebot stieg um 1,2% und damit geringer als im Mittel. Der Zuwachs unterschied sich zwischen Männern und Frauen nur gering (+1,0% bzw. +1,2%), zwischen InländerInnen und AusländerInnen im Einklang mit den übrigen Bundesländern deutlich (+0,1% versus +5,9%). Die aktive unselbständige Beschäftigung expandierte lediglich um 0,5%, sodass die Arbeitslosigkeit anstieg, mit +12,7% im Vorjahresvergleich allerdings unterdurchschnittlich. Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit im II. Quartal 2014 waren vermehrt Männer (+14,6%) und AusländerInnen (+23,9%) betroffen – erfreulicherweise wie in allen Bundesländern ohne Wien deutlich weniger Personen bis zu einem Alter von 25 Jahren (+8,5%).

Das genannte Mehr an Beschäftigungsverhältnissen konzentrierte sich in Salzburg auf unternehmensnahe sowie distributive Dienstleistungen (gewichteter Wachstumsbeitrag +0,45 bzw. +0,41). In der Sachgütererzeugung dagegen waren im Vorjahresvergleich um 2,7% weniger Personen beschäftigt (gewichteter Wachstumsbeitrag –0,40).

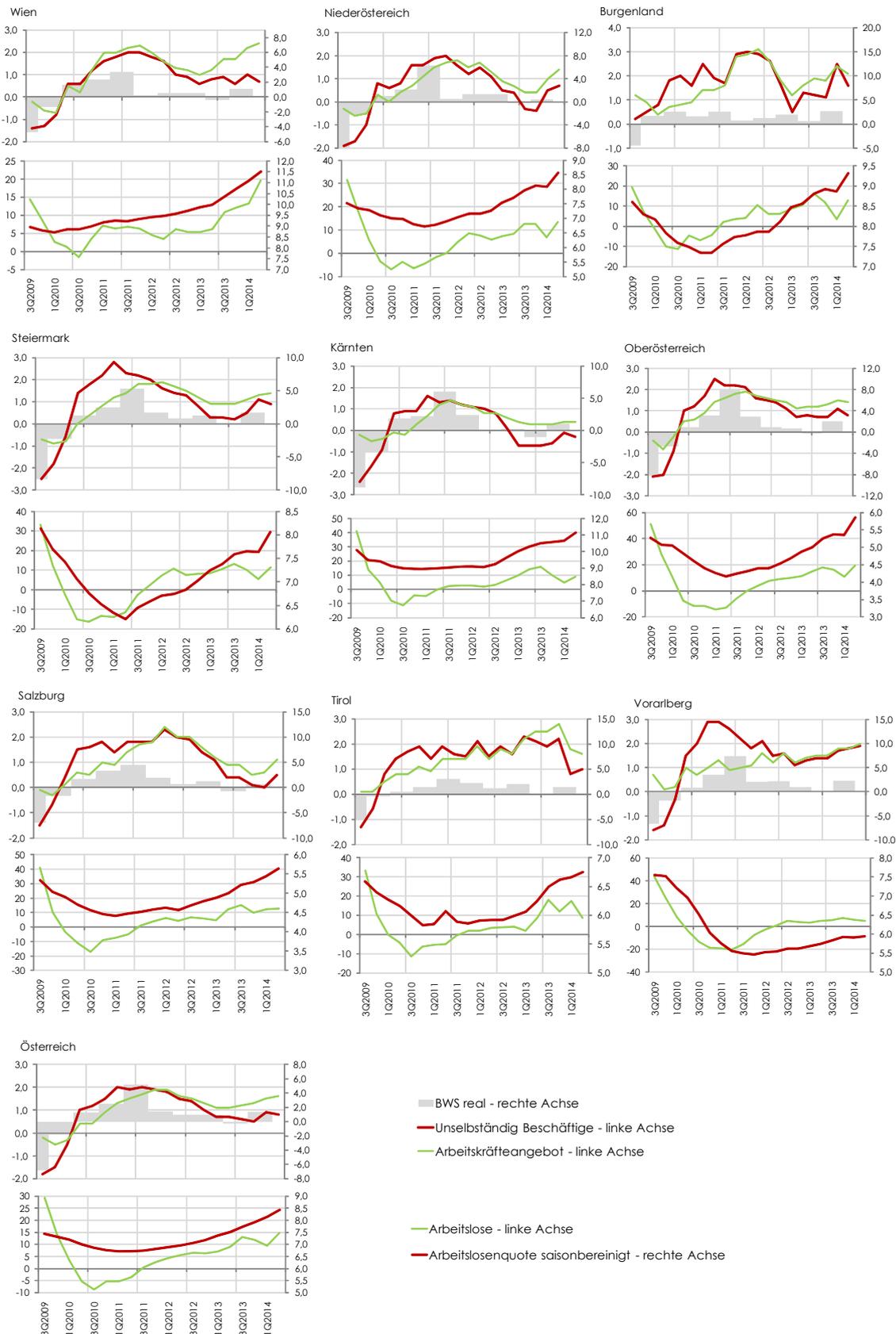
Vergleichbar robust präsentierte sich der Arbeitsmarkt in **Tirol**, der etwas weniger von der steigenden Arbeitslosigkeit betroffen war als die meisten anderen Bundesländer. Trotzdem stieg die Zahl der Arbeitslosen im II. Quartal des Jahres 2014 um 8,7% (saisonbereinigt +2,0%), ein Wachstum, das sich jedoch weit unter dem Bundesmittel bewegte. Die steigende Arbeitslosigkeit ist auch in Tirol Folge der Divergenz zwischen schneller wachsendem Arbeitskräfteangebot (+1,6%) und geringer steigender Zahl der Beschäftigungsverhältnisse (+1,0%). Das Arbeitskräfteangebot stieg in Tirol vermehrt auf Seiten der Frauen (+1,8% versus +1,3% bei den Männern), jedoch vor allem in der Gruppe der AusländerInnen (+6,2% versus +0,6% bei den InländerInnen).

Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse expandierte vornehmlich bei den distributiven Dienstleistungen, unter denen der Einzelhandel und die Beherbergungsbranche mit einem Plus von jeweils über 500 Beschäftigungsverhältnissen herausragen. Die Arbeitslosenquote stieg leicht von 6,9% im II. Quartal 2013 auf 7,4% im gleichen Quartal des heurigen Jahres (saisonbereinigt 6,8%). Die Quote ist bei Frauen (8,1%) und vor allem bei AusländerInnen (10,8%) höher als im Durchschnitt des Tiroler Arbeitsmarkts.

Auch **Vorarlberg** kann im II. Quartal 2014 bessere Indikatoren am Arbeitsmarkt vorweisen als die östlichen und südlichen Bundesländer. Insbesondere stieg die Beschäftigung mit +1,9% weit überdurchschnittlich, sodass das gleichfalls stark wachsende Arbeitskräfteangebot im II. Quartal 2014 (+2,1%) besser absorbiert werden konnte. Der Beschäftigungszuwachs wurde wie in den vielen anderen Bundesländern von den öffentlichen und unternehmensnahen Dienstleistungen getragen, interessanterweise jedoch in Vorarlberg auch von der Industrie, deren Beschäftigtenzahl um 2,4% (gewichteter Wachstumsbeitrag +0,64) zunahm. So wurden in den Branchen Herstellung von Metallerzeugnissen und Maschinenbau in Vorarlberg mehr (neue) Beschäftigungsverhältnisse geschlossen als im gesamten übrigen Österreich. Die Zahl

der Arbeitslosen stieg "nur" um 5,0%, in der Gruppe der bis 25-Jährigen sank sie im Vorjahresvergleich sogar (-1,7%). Die Arbeitslosenquote stieg seit dem II. Quartal 2013 lediglich um 0,2 PP auf 6,0% (saisonbereinigt 5,9%). Zu erwähnen ist schließlich, dass in keinem anderen Bundesland außer dem Burgenland die Arbeitslosenquote bei den AusländerInnen aktuell so niedrig ist wie in Vorarlberg (7,9%).

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: HV, AMS, WIFO – Berechnungen. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturfest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Low-technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-,

Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-low-technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallerzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallerzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-high-technology

Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Anhang

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebsberhebung 2010=100, arbeitsfähig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

| | Wien | Nieder- österreich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- österreich | Salzburg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|---|--------|-----------------------|-----------------|-----------------|---------|---------------------|----------|--------|-----------------|-----------------|
| I. Quartal 2014 | | | | | | | | | | |
| PRODUZIERENDER BEREICH (B-F) | + 0,6 | + 1,3 | + 10,2 | + 2,4 | + 3,2 | + 4,2 | + 0,3 | + 0,4 | + 13,6 | + 2,9 |
| INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F) | + 3,5 | + 2,2 | + 9,5 | + 6,0 | + 3,6 | + 4,5 | + 3,0 | - 0,2 | + 13,8 | + 4,3 |
| INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351) | + 1,7 | + 2,3 | + 9,6 | + 5,9 | + 3,5 | + 4,3 | + 1,7 | - 0,2 | + 14,3 | + 3,9 |
| INGESAMT OHNE BAU (B bis E) | + 5,1 | + 2,5 | + 10,2 | + 4,2 | + 3,3 | + 3,8 | + 1,6 | - 1,4 | + 14,1 | + 2,2 |
| Vorleistungen | - 2,2 | + 6,9 | + 12,8 | + 2,6 | + 5,7 | + 5,9 | + 5,8 | - 2,6 | + 9,2 | + 4,5 |
| Energie | - 11,9 | - 8,6 | + 7,0 | - 28,3 | - 0,8 | + 1,9 | - 15,1 | + 4,9 | - 6,0 | - 9,5 |
| Investitionsgüter | + 6,4 | + 1,2 | + 9,2 | + 5,7 | - 4,4 | + 0,4 | + 2,4 | - 0,2 | + 30,0 | + 3,8 |
| Kurzlebige Konsumgüter | + 7,1 | + 0,8 | + 6,0 | + 5,2 | + 7,6 | + 2,7 | - 5,6 | - 1,4 | + 2,9 | + 2,8 |
| Langlebige Konsumgüter | + 18,0 | - 15,1 | + 6,6 | + 4,3 | + 1,8 | + 3,0 | - 9,9 | - 1,3 | + 17,0 | + 2,3 |
| BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B) | | - 8,1 | + 1,1 | + 7,9 | - 0,3 | + 3,0 | + 43,2 | + 6,7 | + 1,8 | + 4,5 |
| BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C) | + 5,2 | + 2,3 | + 9,0 | + 4,1 | + 2,8 | + 3,7 | + 1,4 | - 1,5 | + 13,3 | + 3,8 |
| HERSTELLUNG VON WAREN (C) | + 5,2 | + 2,9 | + 9,1 | + 4,1 | + 2,9 | + 3,4 | + 1,2 | - 1,6 | + 13,4 | + 3,7 |
| Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12) | + 0,8 | + 1,1 | - 0,6 | + 2,4 | + 8,1 | + 1,1 | + 2,1 | + 2,0 | + 1,2 | + 1,2 |
| Textilien und Bekleidung (C13+C14) | - 9,4 | - 0,7 | + 3,7 | - 4,2 | + 27,0 | - 0,7 | - 14,8 | + 8,3 | - 3,5 | - 1,6 |
| Leder, Lederwaren und Schuhe (C15) | | - 9,4 | | + 22,3 | + 9,7 | - 24,2 | | + 47,5 | | + 10,4 |
| Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16) | + 2,3 | + 6,0 | + 16,0 | + 8,2 | + 5,8 | + 7,0 | - 7,3 | + 15,4 | + 7,1 | + 5,8 |
| Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18) | - 0,1 | + 1,1 | + 17,3 | + 4,1 | + 0,9 | + 5,6 | + 1,4 | - 1,1 | + 15,3 | + 3,8 |
| Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19) | | | | | | | | | | - 2,4 |
| Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21) | + 14,5 | + 6,4 | | + 6,0 | + 2,7 | + 9,9 | - 9,9 | - 2,7 | + 8,3 | + 7,1 |
| Gummi- und Kunststoffwaren (C22) | + 17,1 | + 12,2 | + 9,3 | - 3,5 | + 8,9 | + 10,5 | + 15,9 | + 9,0 | + 7,3 | + 9,9 |
| Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23) | + 29,1 | + 19,5 | + 25,5 | - 3,7 | + 9,1 | + 11,5 | + 29,7 | + 1,8 | + 16,4 | + 7,6 |
| Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25) | - 1,0 | + 3,3 | + 8,8 | + 5,2 | - 10,7 | + 2,8 | - 1,2 | + 3,3 | + 7,2 | + 3,3 |
| EDV, E-Technik, Optik (C26+C27) | - 12,0 | + 9,1 | + 19,3 | - 4,9 | + 11,7 | + 2,2 | + 14,4 | - 19,0 | + 14,4 | - 1,2 |
| Maschinenbau (C28) | + 2,2 | - 3,3 | + 3,6 | - 0,7 | - 2,4 | - 1,3 | + 5,8 | + 0,7 | + 45,2 | + 3,2 |
| Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30) | + 31,5 | + 15,4 | + 13,6 | + 28,5 | | + 6,7 | - 8,4 | + 13,0 | + 2,4 | + 15,5 |
| Möbel u. sonst. Waren (C31+C32) | + 16,7 | - 11,2 | + 15,0 | + 1,5 | - 15,6 | + 0,1 | - 10,7 | - 6,9 | + 21,6 | - 1,2 |
| ENERGIEVERSORGUNG (D) | - 12,9 | - 12,2 | + 6,2 | - 29,7 | - 0,8 | - 5,7 | - 15,7 | + 4,3 | - 6,4 | - 12,0 |
| WASSERVERSORGUNG (E) | + 3,5 | + 6,4 | + 39,4 | + 5,9 | + 15,0 | + 9,0 | + 9,7 | + 4,2 | + 35,3 | + 8,9 |
| BAU (F) | + 0,3 | + 1,6 | + 12,1 | + 16,6 | + 7,7 | + 9,5 | + 8,8 | + 5,4 | + 17,1 | + 6,8 |
| Hochbau | - 0,2 | + 8,7 | + 24,5 | + 24,0 | + 16,0 | + 1,4 | + 18,5 | + 6,2 | + 32,2 | + 8,6 |
| Tiefbau | - 2,5 | - 22,1 | - 40,1 | + 4,9 | - 10,4 | + 24,9 | + 25,8 | + 12,4 | + 82,7 | + 6,3 |
| Vorb. Bauteilfabrik., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe | + 1,2 | + 3,1 | + 17,2 | + 17,6 | + 6,6 | + 8,6 | + 1,6 | + 4,0 | + 7,8 | + 6,3 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

| | Wien | Nieder- österreich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- österreich | Salzburg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|--|--------|-----------------------|-----------------|-----------------|---------|---------------------|----------|--------|-----------------|-----------------|
| I. Quartal 2014 | | | | | | | | | | |
| PRODUZIERENDER BEREICH (B-F) | - 6,3 | - 4,3 | - 3,3 | + 0,8 | - 5,3 | - 1,1 | - 8,1 | - 3,1 | - 1,0 | - 3,1 |
| B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN | - 3,2 | - 2,4 | - 0,3 | + 0,1 | - 3,7 | + 0,1 | - 5,8 | - 0,5 | + 1,8 | - 1,2 |
| B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN | , | , | , | , | , | , | , | , | , | + 1,8 |
| b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas | , | , | , | , | , | , | , | , | , | + 0,2 |
| b07 Erzbergbau | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau | + 11,0 | | - 4,8 | - 2,4 | + 7,0 | + 0,0 | - 1,1 | + 5,2 | + 4,8 | + 3,0 |
| b09 Dienstleistung Bergbau | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| C HERSTELLUNG VON WAREN I) | | | | | | | | | | |
| c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln | - 2,3 | + 0,7 | + 3,6 | + 4,9 | - 2,4 | + 0,3 | - 8,7 | + 0,9 | + 3,3 | + 0,3 |
| c11 Getränkeherstellung | - 13,7 | - 0,2 | + 24,5 | - 1,5 | - 10,9 | + 0,3 | + 1,5 | - 0,1 | + 3,1 | - 0,3 |
| c12 Tabakverarbeitung | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| c13 Herst. v. Textilien | - 12,6 | - 3,1 | + 0,8 | + 0,0 | + 3,9 | - 1,6 | - 14,3 | - 0,3 | + 0,1 | - 1,3 |
| c14 Herst. v. Bekleidung | - 13,7 | + 16,3 | - 32,3 | - 8,2 | , | - 4,9 | - 6,5 | - 7,3 | - 8,7 | - 12,1 |
| c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen | , | , | , | + 11,4 | , | - 22,8 | , | + 4,0 | , | + 5,1 |
| c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren | - 3,4 | - 4,9 | - 3,3 | - 8,2 | - 4,7 | - 6,2 | - 6,7 | - 0,5 | + 1,6 | - 5,1 |
| c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus | + 2,4 | - 4,4 | | - 1,3 | - 0,7 | + 2,3 | , | - 0,4 | + 2,7 | + 0,6 |
| c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger | - 5,8 | - 5,0 | - 8,8 | - 4,6 | - 16,6 | - 7,0 | - 14,3 | - 12,0 | - 2,7 | - 8,1 |
| c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen | - 2,4 | + 1,5 | , | - 4,9 | - 3,7 | - 1,0 | , | - 1,6 | , | - 2,8 |
| c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen | + 4,5 | , | , | + 1,9 | - 0,4 | - 1,6 | + 22,9 | + 3,1 | , | + 3,1 |
| c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren | - 13,2 | + 0,4 | + 2,8 | - 2,8 | - 1,6 | + 3,9 | + 21,1 | - 7,2 | + 4,7 | + 2,5 |
| c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden | + 3,1 | - 2,5 | - 2,0 | - 1,9 | - 3,0 | - 1,3 | - 3,1 | - 2,3 | - 3,3 | - 2,1 |
| c24 Metallherzeugung und -bearbeitung | , | + 0,2 | | + 1,2 | + 0,6 | + 2,1 | - 28,6 | - 0,2 | , | + 0,8 |
| c25 Herst. Metallherzeugnissen | - 7,0 | - 6,4 | - 5,9 | - 1,5 | - 6,4 | - 0,4 | - 4,7 | - 2,9 | + 4,5 | - 2,1 |
| c26 Herst. v. DV-Geräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen | - 3,1 | + 9,7 | - 7,3 | + 2,4 | - 6,9 | + 4,3 | + 0,9 | + 6,2 | + 10,2 | + 0,2 |
| c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen | - 2,5 | + 1,2 | + 2,5 | + 0,5 | - 8,2 | + 2,2 | + 0,5 | - 0,2 | - 3,1 | + 0,0 |
| c28 Maschinenbau | - 1,3 | - 4,3 | + 5,8 | + 1,3 | + 1,5 | + 2,3 | - 1,2 | + 2,8 | + 4,3 | + 0,8 |
| c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteiln | - 7,2 | + 17,4 | , | + 5,7 | , | + 1,7 | - 27,9 | - 1,3 | - 7,7 | + 0,9 |
| c30 Sonstiger Fahrzeugbau | - 0,3 | + 6,3 | , | , | , | + 3,6 | , | , | , | + 2,9 |
| c31 Herst. von Möbeln | + 7,6 | - 18,0 | - 0,9 | - 13,3 | - 16,4 | - 8,5 | - 11,1 | - 8,4 | - 8,8 | - 11,0 |
| c32 Herst. von sonstigen Waren | - 10,2 | - 6,8 | - 4,8 | - 10,6 | - 35,8 | - 6,3 | - 10,9 | - 24,3 | - 0,9 | - 8,9 |
| c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung | - 4,6 | - 9,7 | + 42,3 | - 1,5 | - 6,1 | - 0,9 | - 17,9 | + 19,0 | - 6,5 | - 2,8 |
| D ENERGIEVERSORGUNG | - 2,8 | + 0,6 | + 12,3 | + 3,0 | - 1,6 | + 1,2 | - 5,3 | + 1,7 | - 1,1 | - 0,4 |
| E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG | + 1,3 | - 4,3 | + 10,7 | + 13,5 | + 13,3 | + 8,1 | + 25,4 | + 1,5 | + 6,3 | + 6,6 |
| e36 Wasserversorgung | , | + 0,8 | , | - 1,8 | , | - 88,5 | , | , | , | - 28,8 |
| e37 Abwasserentsorgung | , | + 16,5 | , | , | , | + 88,2 | , | + 17,0 | , | + 65,1 |
| e38 Beseitigung von Abfällen | + 2,3 | - 6,8 | - 8,5 | + 11,7 | + 2,9 | + 43,1 | - 1,6 | - 1,4 | + 1,7 | + 8,2 |
| e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen | , | , | , | , | , | + 15,8 | , | , | , | - 26,3 |
| F BAU | - 12,3 | - 10,9 | - 14,9 | - 6,5 | - 13,4 | - 6,8 | - 17,0 | - 12,2 | - 14,1 | - 10,7 |
| f41 Hochbau | - 6,3 | + 4,6 | + 7,3 | + 6,7 | - 9,6 | - 7,5 | + 14,8 | - 1,3 | - 0,3 | - 1,1 |
| f42 Tiefbau | - 3,5 | + 7,1 | + 14,0 | + 11,7 | - 0,6 | + 16,3 | - 39,1 | + 1,0 | + 8,9 | + 3,7 |
| f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew. | - 17,5 | - 18,9 | - 25,2 | - 17,0 | - 17,3 | - 13,8 | - 25,2 | - 19,3 | - 24,0 | - 18,2 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. -) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

| | Wien | Nieder- österreich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- österreich | Salzburg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|--|---------|-----------------------|-----------------|-----------------|---------|---------------------|----------|--------|-----------------|-----------------|
| I. Quartal 2014 | | | | | | | | | | |
| PRODUZIERENDER BEREICH (B-F) | | | | | | | | | | |
| B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN | - 6,7 | - 3,8 | + 4,9 | - 1,0 | + 1,1 | + 2,8 | - 5,1 | - 1,8 | + 16,6 | - 1,1 |
| B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN | - 2,7 | - 3,1 | + 9,8 | + 0,8 | + 1,4 | + 2,1 | - 2,7 | - 1,9 | + 19,1 | + 0,8 |
| b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas | , | , | , | , | , | , | , | , | , | - 2,8 |
| b07 Erzbergbau | , | , | , | , | , | , | , | , | , | - 1,9 |
| b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau | , | + 17,6 | + 0,3 | + 0,5 | + 0,6 | - 22,7 | + 42,5 | + 6,3 | + 1,7 | - 2,3 |
| b09 Dienstleistung Bergbau | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln | + 3,3 | - 8,7 | + 1,0 | + 7,7 | - 0,4 | + 0,6 | + 2,3 | + 3,0 | - 0,7 | + 7,4 |
| c11 Getränkeherstellung | + 8,2 | - 0,3 | + 4,6 | + 10,4 | + 13,2 | + 5,3 | - 12,2 | + 3,4 | + 9,1 | - 4,6 |
| c12 Tabakverarbeitung | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| c13 Herst. v. Textilien | - 22,4 | + 2,4 | + 11,4 | - 9,4 | - 15,0 | - 1,4 | + 10,2 | - 3,8 | + 3,7 | - 1,5 |
| c14 Herst. v. Bekleidung | - 3,4 | + 25,3 | + 16,6 | + 9,9 | | + 11,0 | - 10,7 | + 13,2 | + 15,4 | + 6,0 |
| c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen | , | + 2,0 | + 7,2 | + 2,7 | - 7,0 | + 1,9 | , | + 5,8 | , | + 2,0 |
| c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren | + 5,1 | - 0,7 | + 17,8 | + 3,5 | + 4,9 | + 1,3 | - 4,5 | + 16,1 | + 8,5 | + 3,1 |
| c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus | + 5,2 | - 0,1 | | + 1,2 | - 0,3 | + 1,8 | | + 0,9 | + 10,6 | + 3,2 |
| c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger | - 6,6 | + 0,4 | + 17,8 | - 9,1 | - 13,3 | - 2,4 | - 14,1 | - 4,5 | + 24,3 | - 2,4 |
| c19 Kokerei und Mineralölvverarbeitung | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen | + 2,0 | + 7,2 | | + 2,7 | - 7,0 | + 1,9 | | + 5,8 | | + 2,0 |
| c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen | - 0,4 | | | - 3,3 | + 9,7 | + 2,2 | - 12,3 | - 4,5 | | - 1,5 |
| c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren | + 12,2 | + 9,7 | + 10,1 | - 7,4 | + 10,6 | + 9,6 | + 25,8 | + 8,0 | + 5,4 | + 9,1 |
| c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden | + 24,3 | + 21,2 | + 23,5 | + 10,1 | + 8,6 | + 13,6 | + 23,7 | + 9,8 | - 1,7 | + 13,1 |
| c24 Metallherzeugung und -bearbeitung | , | + 1,0 | | + 0,3 | - 4,1 | + 5,0 | + 5,7 | - 18,1 | | + 0,0 |
| c25 Herst. Metallherzeugnissen | - 6,4 | - 3,3 | + 2,8 | - 0,2 | - 22,0 | + 2,9 | + 1,2 | + 7,1 | + 11,5 | + 1,4 |
| c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen | - 4,0 | + 12,8 | + 20,1 | + 9,9 | + 7,1 | - 5,5 | + 28,9 | + 1,4 | - 3,4 | + 5,5 |
| c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen | - 11,5 | + 4,5 | + 16,9 | - 19,0 | + 0,9 | + 1,8 | + 2,0 | - 21,1 | + 17,4 | - 4,1 |
| c28 Maschinenbau | + 4,9 | - 8,2 | + 0,2 | - 10,1 | + 6,0 | - 3,3 | + 6,1 | + 2,5 | + 59,2 | + 1,9 |
| c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen | - 22,8 | + 35,4 | | + 12,8 | | + 3,7 | - 26,5 | + 6,8 | + 10,0 | + 7,8 |
| c30 Sonstiger Fahrzeugbau | + 118,9 | + 30,7 | | | | + 5,9 | | | | + 21,8 |
| c31 Herst. von Möbeln | + 14,0 | - 21,6 | - 1,8 | + 3,1 | - 20,2 | + 0,6 | - 7,8 | - 7,6 | + 1,7 | - 6,4 |
| c32 Herst. von sonstigen Waren | - 12,5 | + 3,6 | + 19,9 | - 23,8 | - 38,2 | - 7,0 | - 23,4 | - 26,8 | + 2,1 | - 9,4 |
| c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung | - 9,3 | - 11,6 | + 22,0 | - 24,0 | - 8,0 | - 5,4 | - 15,3 | + 7,2 | + 148,2 | - 8,0 |
| D ENERGIEVERSORGUNG | - 8,4 | - 8,5 | - 15,8 | - 19,9 | - 8,9 | + 6,7 | - 20,7 | + 3,2 | - 13,7 | - 8,6 |
| E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG | + 1,3 | + 20,8 | + 45,7 | + 17,3 | + 21,1 | + 15,5 | + 31,1 | + 3,5 | + 32,4 | + 17,5 |
| e36 Wasserversorgung | , | + 2,9 | | + 0,2 | | - 83,7 | | | | - 18,0 |
| e37 Abwasserentsorgung | , | + 13,8 | | | + 10,6 | + 104,4 | | + 29,1 | | + 66,1 |
| e38 Beseitigung von Abfällen | + 2,9 | + 22,8 | + 31,5 | + 10,2 | | + 54,5 | + 0,6 | - 1,8 | + 29,0 | + 20,2 |
| e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen | , | | | | | - 66,0 | | | | - 61,8 |
| F BAU | | | | | | | | | | |
| f41 Hochbau | - 9,4 | - 12,4 | - 12,8 | + 5,2 | + 9,6 | + 5,5 | - 4,4 | - 7,4 | + 12,4 | - 2,6 |
| f42 Tiefbau | - 6,8 | + 6,7 | + 21,6 | + 25,6 | + 25,8 | + 5,1 | + 13,6 | + 3,0 | + 62,7 | + 8,1 |
| f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew. | - 8,6 | - 28,4 | - 39,3 | - 7,4 | + 31,9 | + 37,2 | + 19,8 | + 13,2 | + 72,5 | + 4,6 |
| f44 | - 12,0 | - 15,7 | - 16,8 | + 1,7 | - 11,8 | - 7,0 | - 25,0 | - 18,4 | - 18,0 | - 11,8 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der Önce ohne Geheimhaltungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

| | Wien | Nieder- österreich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- österreich | Salzburg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|--|--------|-----------------------|-----------------|-----------------|---------|---------------------|----------|--------|-----------------|-----------------|
| I. Quartal 2014 | | | | | | | | | | |
| PRODUZIERENDER BEREICH (B-F) | - 6,75 | - 3,83 | + 4,87 | - 0,98 | + 1,14 | + 2,80 | - 5,14 | - 1,84 | + 16,60 | - 1,06 |
| B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN | - 0,78 | - 2,57 | + 7,24 | + 0,66 | + 1,04 | + 1,73 | - 2,01 | - 1,33 | + 14,94 | + 0,58 |
| B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN | , | , | , | , | , | , | , | , | , | - 0,04 |
| b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas | , | , | , | , | , | , | , | , | , | - 0,01 |
| b07 Erzbergbau | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau | + 0,05 | + 0,05 | + 0,00 | + 0,00 | + 0,01 | - 0,11 | + 0,10 | + 0,03 | + 0,01 | - 0,01 |
| b09 Dienstleistung Bergbau | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln | + 0,27 | - 1,00 | + 0,08 | + 0,48 | - 0,03 | + 0,07 | + 0,23 | + 0,23 | - 0,08 | + 6,85 |
| c11 Getränkeherstellung | + 0,18 | + 0,00 | + 0,62 | + 0,09 | + 0,11 | + 0,04 | - 3,40 | + 0,05 | + 0,17 | - 0,15 |
| c12 Tabakverarbeitung | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| c13 Herst. v. Textilien | - 0,06 | + 0,01 | + 0,17 | - 0,10 | - 0,09 | - 0,01 | + 0,01 | - 0,02 | + 0,20 | - 0,01 |
| c14 Herst. v. Bekleidung | + 0,00 | + 0,01 | + 0,19 | + 0,01 | , | + 0,05 | - 0,09 | + 0,14 | + 0,34 | + 0,03 |
| c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen | , | + 0,01 | , | + 0,45 | , | - 0,13 | , | - 0,01 | , | + 0,04 |
| c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren | + 0,02 | - 0,03 | + 0,54 | + 0,13 | + 0,65 | + 0,03 | - 0,46 | + 1,13 | + 0,13 | + 0,12 |
| c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus | + 0,20 | + 0,00 | , | + 0,09 | - 0,02 | + 0,06 | , | + 0,02 | + 0,43 | + 0,13 |
| c18 Druck-, Ton-Bild-, Datenträger | - 0,16 | + 0,01 | + 1,23 | - 0,04 | - 0,12 | - 0,01 | - 0,60 | - 0,04 | + 0,26 | - 0,03 |
| c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung | , | , | , | , | , | , | , | , | , | , |
| c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen | + 0,34 | + 0,33 | , | + 0,05 | - 0,40 | + 0,11 | , | + 0,11 | , | + 0,10 |
| c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen | - 0,01 | , | , | - 0,05 | + 0,19 | + 0,05 | - 0,12 | - 0,62 | , | - 0,03 |
| c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren | + 0,22 | + 0,33 | + 0,73 | - 0,11 | + 0,26 | + 0,45 | + 0,80 | + 0,27 | + 0,27 | + 0,31 |
| c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden | + 0,17 | + 0,51 | + 0,30 | + 0,35 | + 0,63 | + 0,20 | + 0,47 | + 0,86 | - 0,03 | + 0,36 |
| c24 Metallherstellung und -bearbeitung | , | + 0,07 | , | + 0,06 | - 0,27 | + 0,70 | + 0,06 | - 2,51 | , | + 0,00 |
| c25 Herst. Metallherzeugnissen | - 0,22 | - 0,23 | + 0,23 | - 0,02 | - 1,44 | + 0,23 | + 0,06 | + 0,42 | + 2,77 | + 0,11 |
| c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen | - 0,19 | + 0,07 | + 0,09 | + 0,40 | + 1,05 | - 0,06 | + 0,81 | + 0,06 | - 0,08 | + 0,15 |
| c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen | - 1,76 | + 0,22 | + 1,99 | - 0,89 | + 0,02 | + 0,10 | + 0,04 | - 2,23 | + 1,35 | - 0,26 |
| c28 Maschinenbau | + 0,19 | - 0,83 | + 0,00 | - 1,16 | + 0,99 | - 0,47 | + 0,82 | + 0,26 | + 10,88 | + 0,22 |
| c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen | - 0,54 | + 0,65 | , | + 2,31 | , | + 0,52 | - 0,89 | + 0,14 | + 0,43 | + 0,68 |
| c30 Sonstiger Fahrzeugbau | + 2,12 | + 0,22 | , | , | , | + 0,21 | , | , | , | + 0,29 |
| c31 Herst. von Möbeln | + 0,06 | - 0,38 | - 0,04 | + 0,03 | - 0,14 | + 0,01 | - 0,12 | - 0,10 | + 0,01 | - 0,09 |
| c32 Herst. von sonstigen Waren | - 1,96 | + 0,06 | + 0,41 | - 0,06 | - 0,12 | - 0,08 | - 0,67 | - 0,14 | + 0,05 | - 0,23 |
| c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung | - 1,01 | - 0,08 | + 0,30 | - 1,18 | - 0,15 | - 0,15 | - 0,26 | + 0,09 | + 2,05 | - 0,25 |
| D ENERGIEVERSORGUNG | - 4,85 | - 0,59 | - 2,06 | - 2,34 | - 1,36 | + 0,43 | - 3,02 | + 0,42 | - 1,09 | - 1,67 |
| E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG | + 0,02 | + 0,40 | + 1,05 | + 0,24 | + 0,46 | + 0,15 | + 0,34 | + 0,07 | + 1,66 | + 0,29 |
| e36 Wasserversorgung | , | + 0,00 | , | + 0,00 | , | - 0,22 | , | , | , | - 0,04 |
| e37 Abwasserentsorgung | , | + 0,03 | , | , | , | + 0,07 | , | + 0,14 | , | + 0,10 |
| e38 Beseitigung von Abfällen | + 0,02 | + 0,37 | + 0,51 | + 0,11 | + 0,20 | + 0,34 | + 0,01 | - 0,02 | + 1,45 | + 0,25 |
| e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen | , | , | , | , | , | - 0,03 | , | , | , | - 0,01 |
| F BAU | - 1,14 | - 1,06 | - 1,36 | + 0,46 | + 1,00 | - 0,48 | - 0,46 | - 0,99 | + 1,10 | - 0,26 |
| f41 Hochbau | - 0,31 | + 0,14 | + 0,45 | + 0,57 | + 0,88 | + 0,13 | + 0,50 | + 0,11 | + 1,71 | + 0,24 |
| f42 Tiefbau | - 0,20 | - 0,41 | - 0,65 | - 0,18 | + 0,69 | + 0,66 | + 0,35 | + 0,28 | + 0,40 | + 0,09 |
| f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew. | - 0,63 | - 0,79 | - 1,16 | + 0,07 | - 0,57 | - 0,31 | - 1,31 | - 1,38 | - 1,01 | - 0,59 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. -) Summe der Önace ohne Geheimhaltungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Veränderung gegen das Vorjahr in %

| | Wien | Nieder- österreich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- österreich | Salzburg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|--|---------|-----------------------|-----------------|-----------------|---------|---------------------|----------|--------|-----------------|-----------------|
| I. Quartal 2014 | | | | | | | | | | |
| PRODUZIERENDER BEREICH (B-F) | - 4,8 | - 0,8 | + 2,5 | - 0,8 | + 2,2 | + 2,7 | - 2,1 | - 2,7 | + 13,4 | - 0,2 |
| B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN | + 4,0 | + 0,4 | + 6,8 | + 1,5 | + 3,4 | + 1,7 | + 1,5 | - 4,8 | + 15,4 | + 2,1 |
| B BERGBAU u. GEWINNING v. STEINEN UND ERDEN | | | | | | | | | | |
| b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas | | | | | | | | | | |
| b07 Erzbergbau | | | | | | | | | | |
| b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau | | + 10,8 | + 0,9 | - 2,7 | + 0,0 | + 4,9 | + 43,2 | + 14,8 | + 2,4 | + 3,9 |
| b09 Dienstleistung Bergbau | | | | | | | | | | |
| C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln | + 0,9 | - 2,5 | + 6,6 | + 8,3 | + 5,9 | - 0,3 | + 5,9 | + 4,0 | - 0,2 | + 1,5 |
| c11 Getränkeherstellung | + 22,8 | + 10,8 | - 4,5 | + 5,7 | + 17,0 | + 1,1 | + 8,4 | + 7,0 | + 3,6 | + 5,3 |
| c12 Tabakverarbeitung | | | | | | | | | | |
| c13 Herst. v. Textilien | - 12,2 | + 3,5 | - 0,6 | - 3,3 | + 18,7 | + 7,9 | + 9,2 | - 0,9 | - 13,3 | - 4,0 |
| c14 Herst. v. Bekleidung | + 4,8 | | + 29,8 | - 2,7 | | - 6,6 | - 63,5 | + 40,3 | - 4,9 | + 0,3 |
| c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen | | - 12,3 | | + 37,5 | | - 28,5 | | + 42,6 | | + 19,2 |
| c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren | + 5,8 | + 1,7 | + 17,7 | + 4,9 | + 5,1 | + 0,9 | - 5,4 | + 16,7 | + 8,0 | + 3,7 |
| c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus | + 8,6 | - 0,9 | | + 2,4 | + 6,9 | + 7,4 | | - 2,7 | + 10,3 | + 4,8 |
| c18 Druck-, Ton-, Bild-, Datenträger | - 6,0 | + 0,0 | + 18,0 | - 9,7 | - 15,5 | + 18,4 | - 10,2 | + 2,7 | + 23,2 | + 0,8 |
| c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung | | | | | | | | | | |
| c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen | - 2,9 | + 6,7 | | + 7,4 | - 4,8 | + 5,4 | | + 14,7 | | + 3,3 |
| c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen | + 8,2 | | | - 2,7 | + 2,9 | + 7,7 | - 12,3 | - 11,8 | | + 0,3 |
| c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren | + 6,0 | + 5,7 | + 6,1 | - 6,7 | + 7,9 | + 7,5 | + 24,9 | + 7,2 | + 5,1 | + 7,0 |
| c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden | + 14,9 | + 19,9 | + 28,8 | + 6,3 | + 4,9 | + 16,8 | + 27,7 | + 4,1 | - 2,9 | + 10,8 |
| c24 Metallherzeugung und -bearbeitung | | + 3,5 | | + 3,8 | - 7,8 | - 2,0 | + 7,2 | - 19,9 | | - 1,5 |
| c25 Herst. Metallherzeugnisse | - 6,6 | - 3,6 | + 1,0 | - 0,5 | - 13,9 | - 0,1 | - 4,9 | + 7,1 | + 5,6 | - 0,4 |
| c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen | - 9,9 | + 11,9 | + 38,4 | + 3,8 | + 7,3 | - 3,3 | + 17,1 | - 17,3 | - 4,5 | + 0,0 |
| c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen | - 8,8 | + 9,6 | + 18,8 | - 18,6 | + 12,7 | + 0,1 | + 3,2 | - 22,3 | + 24,6 | - 3,6 |
| c28 Maschinenbau | - 0,7 | - 5,6 | + 0,9 | - 10,5 | + 11,0 | - 2,1 | + 5,4 | - 6,2 | + 54,9 | + 1,7 |
| c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen | - 9,1 | + 3,6 | | + 12,5 | | + 6,9 | - 28,3 | + 9,9 | + 4,6 | + 7,2 |
| c30 Sonstiger Fahrzeugbau | + 119,2 | + 35,5 | | | | + 4,4 | | | | + 20,9 |
| c31 Herst. von Möbeln | + 16,8 | - 20,9 | - 11,9 | + 4,8 | - 16,7 | + 0,0 | - 2,8 | - 6,7 | - 5,0 | - 6,2 |
| c32 Herst. von sonstigen Waren | + 30,3 | + 4,3 | + 23,5 | - 14,3 | - 48,2 | + 9,1 | - 2,0 | - 20,8 | + 21,2 | + 20,4 |
| c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung | - 8,8 | - 15,6 | + 31,3 | - 21,7 | - 7,3 | - 4,2 | - 16,9 | + 9,5 | + 196,4 | - 7,1 |
| D ENERGIEVERSORGUNG | - 8,5 | - 8,8 | - 16,9 | - 21,5 | - 4,1 | + 6,2 | - 21,1 | + 2,9 | - 13,8 | - 8,6 |
| E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG | + 1,6 | + 11,1 | + 27,8 | + 1,9 | + 1,6 | + 24,4 | + 13,6 | + 19,8 | + 25,3 | + 7,6 |
| e36 Wasserversorgung | | - 7,9 | | + 1,8 | | - 42,2 | | | | - 1,5 |
| e37 Abwasserentsorgung | | - 29,4 | | | | | | + 8,2 | | + 8,2 |
| e38 Beseitigung von Abfällen | + 98,7 | + 92,1 | + 171,9 | + 17,8 | + 10,0 | + 297,5 | - 6,0 | - 85,7 | + 45,2 | + 85,6 |
| e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen | | | | | | | | | | - 100,0 |
| F BAU | | | | | | | | | | |
| f41 Hochbau | - 2,5 | - 5,7 | - 6,9 | + 12,7 | + 6,5 | + 14,3 | + 22,9 | + 7,1 | + 39,6 | + 6,7 |
| f42 Tiefbau | + 5,2 | + 8,2 | + 21,2 | + 32,0 | + 14,9 | + 1,1 | + 26,1 | + 7,2 | + 51,4 | + 11,9 |
| f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew. | - 10,8 | - 20,2 | - 39,5 | + 0,9 | - 9,4 | + 27,5 | + 29,3 | + 27,5 | + 85,6 | + 4,6 |
| | - 12,5 | - 15,8 | - 13,2 | + 3,9 | - 4,5 | + 21,8 | - 2,7 | - 17,5 | - 41,9 | - 5,0 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. -) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

| I. Quartal 2014 | Wien | Nieder- österreich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- österreich | Salz- burg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|---|---------|-----------------------|-----------------|-----------------|---------|---------------------|---------------|---------|-----------------|-----------------|
| Betriebe | - 29,4 | - 35,5 | - 43,9 | - 31,3 | - 31,1 | - 32,0 | - 38,5 | - 34,7 | - 37,8 | - 33,5 |
| Unselbständig Beschäftigte insgesamt | - 12,3 | - 10,9 | - 14,9 | - 6,5 | - 13,4 | - 6,8 | - 17,0 | - 12,2 | - 14,1 | - 10,7 |
| USB Arbeiter | - 12,3 | - 7,9 | - 11,1 | - 3,5 | - 9,2 | - 4,9 | - 11,0 | - 10,6 | - 15,6 | - 8,5 |
| USB Angestellte | - 11,4 | - 15,4 | - 23,3 | - 9,3 | - 18,9 | - 6,9 | - 24,8 | - 12,0 | - 9,2 | - 12,3 |
| USB Lehrlinge | - 19,3 | - 18,8 | - 24,0 | - 17,5 | - 20,0 | - 17,8 | - 29,3 | - 20,6 | - 19,1 | - 19,8 |
| Unselbständig Beschäftigte Teilzeit | - 21,9 | - 20,8 | - 22,1 | - 17,2 | - 23,4 | - 15,7 | - 30,9 | - 22,6 | - 28,0 | - 20,7 |
| Wert der technischen Produktion | - 2,5 | - 5,7 | - 6,9 | + 12,7 | + 6,5 | + 14,3 | + 22,9 | + 7,1 | + 39,6 | + 6,7 |
| Wert der abgesetzten Produktion | - 9,4 | - 12,4 | - 12,8 | + 5,2 | + 9,6 | + 5,5 | - 4,4 | - 7,4 | + 12,4 | - 2,6 |
| Auftragsbestände insgesamt | - 0,1 | - 13,1 | + 37,9 | + 23,3 | + 8,7 | + 14,5 | + 54,2 | + 10,5 | + 2,3 | + 8,8 |
| Auftragsbestände Ausland | - 1,8 | + 126,0 | , , | + 27,7 | - 19,8 | - 68,0 | - 13,1 | + 136,5 | - 30,1 | + 17,0 |
| Auftragsbestände Inland | + 0,0 | - 14,7 | + 37,9 | + 22,8 | + 11,1 | + 17,4 | + 54,8 | - 8,1 | + 4,2 | + 8,4 |
| Auftragseingänge insgesamt | + 6,7 | - 9,7 | + 10,0 | + 25,7 | - 9,7 | + 9,5 | + 30,4 | + 2,0 | + 17,1 | + 7,4 |
| Auftragseingänge Ausland | + 114,1 | + 31,8 | + 605,7 | - 26,5 | + 40,6 | + 14,2 | + 82,4 | - 31,7 | + 64,3 | + 33,5 |
| Auftragseingänge Inland | + 4,6 | - 10,4 | + 10,0 | + 28,0 | - 13,9 | + 9,3 | + 27,9 | + 2,8 | + 14,8 | + 6,6 |
| Geleistete Arbeitsstunden | - 10,1 | - 10,1 | - 14,2 | - 4,6 | - 12,1 | - 6,0 | - 15,5 | - 13,2 | - 14,2 | - 9,5 |
| Bezahlte Arbeitsstunden | - 12,4 | - 11,1 | - 15,6 | - 6,1 | - 13,6 | - 6,0 | - 16,2 | - 12,1 | - 14,3 | - 10,5 |
| Bruttoverdienste | - 9,0 | - 7,7 | - 11,9 | - 0,2 | - 12,7 | - 1,0 | - 15,4 | - 8,0 | - 9,2 | - 6,6 |
| Bruttogehälter | - 10,5 | - 6,8 | - 9,1 | + 0,5 | - 7,8 | - 0,7 | - 8,9 | - 9,2 | - 11,8 | - 6,0 |
| Bruttolöhne | - 6,9 | - 9,5 | - 19,1 | - 1,5 | - 20,0 | - 1,4 | - 25,8 | - 5,8 | - 5,3 | - 7,5 |
| <i>Technischer Wert (GNACE)</i> | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | - 2,5 | - 6,3 | - 6,0 | + 13,8 | + 8,1 | + 11,5 | + 27,1 | + 7,6 | + 42,2 | + 6,6 |
| Vorbereitende Baustellenarbeiten | + 24,1 | - 14,2 | + 2,3 | - 7,6 | - 16,8 | + 32,2 | + 7,8 | - 16,0 | - 22,3 | + 4,2 |
| Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb. | , , | - 11,5 | + 2,3 | , , | , , | + 19,6 | + 7,8 | - 16,0 | , , | + 1,5 |
| Test- u. Suchbohrungen | , , | - 100,0 | , , | , , | , , | + 557,1 | , , | , , | , , | + 92,0 |
| Hochbau | + 3,1 | - 1,8 | + 4,4 | + 18,9 | + 25,8 | + 8,0 | + 14,4 | + 4,8 | + 47,4 | + 8,5 |
| Wohnungs- u. Siedlungsbau | - 9,6 | - 6,6 | + 0,2 | + 19,7 | + 10,4 | + 17,5 | + 9,2 | - 9,4 | + 30,6 | + 2,0 |
| Industrie- u. Ingenieurbau | + 68,4 | + 69,4 | - 1,4 | - 32,5 | - 23,1 | - 33,0 | + 12,5 | - 4,7 | + 7,8 | - 0,3 |
| Sonstiger Hochbau | - 31,7 | + 4,6 | + 13,3 | + 43,7 | + 25,0 | + 26,8 | + 28,2 | + 21,4 | + 70,4 | + 16,4 |
| Anpassierungen im Hochbau | + 25,6 | - 6,1 | + 14,6 | + 25,9 | + 140,6 | + 10,1 | + 8,8 | + 32,0 | + 135,9 | + 20,6 |
| Tiefbau | - 20,1 | - 15,3 | - 35,5 | + 6,1 | - 10,4 | + 14,5 | + 55,4 | + 16,5 | + 48,3 | + 2,7 |
| Brücken- u. Hochstraßenbau | + 0,0 | , , | , , | , , | , , | + 261,2 | , , | + 36,1 | , , | + 59,5 |
| Tunnelbau | + 53,0 | , , | , , | + 168,1 | , , | + 3,7 | , , | , , | , , | + 86,9 |
| Rohrleitungs- u. Kabelnetztiefb. | + 2,2 | + 0,5 | + 40,6 | + 6,0 | + 43,1 | - 5,5 | + 53,5 | - 17,6 | + 129,0 | + 6,6 |
| Straßenbau | - 30,1 | - 5,5 | , , | - 5,0 | - 9,7 | + 42,7 | , , | - 25,1 | + 57,6 | - 3,9 |
| Eisenbahnoberbau | - 17,3 | , , | , , | + 23,9 | , , | + 19,4 | , , | , , | , , | + 5,7 |
| Wasserbau | - 59,8 | - 18,1 | , , | , , | , , | + 73,3 | , , | - 68,3 | , , | - 38,3 |
| Spezialbau u. sonstiger Tiefbau | - 13,5 | - 28,6 | , , | + 0,8 | + 73,4 | - 8,0 | + 10,6 | - 31,6 | , , | - 14,6 |
| <i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i> | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | - 3,0 | + 0,0 | + 5,7 | + 27,9 | + 46,6 | + 13,9 | + 30,0 | + 8,8 | + 73,6 | + 13,8 |
| Hochbau | + 14,9 | - 0,8 | - 5,9 | + 81,6 | + 118,8 | + 3,3 | + 0,9 | + 27,0 | + 59,8 | + 21,2 |
| Wohnungs- u. Siedlungsbau | + 42,0 | + 16,7 | , , | + 36,4 | , , | - 9,2 | - 19,7 | + 17,2 | , , | + 12,6 |
| Industrie- u. Ingenieurbau | + 62,5 | - 26,2 | , , | - 6,3 | , , | - 45,0 | + 52,1 | , , | , , | + 6,0 |
| Sonstiger Hochbau | - 22,1 | - 18,8 | , , | + 167,8 | + 98,4 | + 54,0 | + 7,6 | , , | + 34,7 | + 38,2 |
| Anpassierungen im Hochbau | - 8,7 | + 12,1 | , , | + 68,4 | + 512,6 | + 12,4 | - 29,2 | + 92,9 | , , | + 22,9 |
| Tiefbau | - 18,4 | - 0,5 | + 24,5 | + 5,1 | + 10,7 | + 21,2 | + 42,1 | - 6,1 | + 102,7 | + 8,9 |
| Brücken- u. Hochstraßenbau | , , | , , | , , | , , | , , | + 351,3 | , , | + 78,6 | , , | + 112,3 |
| Tunnelbau | , , | , , | , , | , , | , , | + 3,3 | , , | , , | , , | + 39,0 |
| Rohrleitungs- u. Kabelnetztiefb. | - 5,3 | - 8,5 | + 42,7 | - 15,2 | + 74,6 | + 5,2 | + 39,0 | + 0,5 | + 80,5 | + 7,1 |
| Straßenbau | - 32,7 | + 8,3 | , , | - 14,8 | + 22,1 | + 74,1 | , , | - 3,3 | , , | + 5,5 |
| Eisenbahnoberbau | - 16,0 | , , | , , | , , | , , | + 6,3 | , , | , , | , , | + 9,6 |
| Wasserbau | , , | + 1,4 | , , | - 49,2 | , , | + 29,2 | , , | , , | , , | - 25,0 |
| Spezialbau u. sonstiger Tiefbau | - 44,6 | - 25,6 | , , | + 34,3 | , , | + 5,5 | - 20,9 | , , | , , | - 12,7 |
| <i>Kennzahlen (ÖNACE)</i> | | | | | | | | | | |
| Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde) | + 3,9 | + 3,8 | + 4,4 | + 6,3 | + 1,0 | + 5,3 | + 0,9 | + 4,6 | + 5,9 | + 4,3 |
| Lohnsatz (je USB) | + 3,8 | + 3,6 | + 3,4 | + 6,8 | + 0,7 | + 6,2 | + 1,9 | + 4,7 | + 5,7 | + 4,6 |
| Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.) | + 11,2 | + 5,9 | + 9,4 | + 20,6 | + 22,9 | + 22,7 | + 48,1 | + 22,0 | + 62,5 | + 19,4 |
| Produktivität (Techn. Prod./bez.Arbst.) | + 11,3 | + 6,1 | + 10,4 | + 20,1 | + 23,2 | + 21,6 | + 46,6 | + 21,9 | + 62,9 | + 19,2 |
| Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt | + 5,3 | - 7,6 | - 10,9 | - 5,6 | - 5,2 | - 3,0 | - 5,7 | + 0,5 | - 1,9 | - 3,3 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus

| I. Quartal 2014 | Wien | Nieder- öster- reich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- öster- reich | Salz- burg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|------------------------------|---------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|--------|-----------------|-----------------|
| Übernachtungen | | | | | | | | | | |
| Alle Unterkünfte | + 2,7 | - 0,7 | - 0,9 | - 1,8 | - 3,5 | - 5,6 | - 6,9 | - 8,5 | - 8,8 | - 6,5 |
| InländerInnen | + 1,8 | + 0,9 | - 0,5 | - 5,6 | - 2,4 | - 3,1 | - 6,0 | - 5,6 | - 5,0 | - 3,9 |
| AusländerInnen | + 3,0 | - 5,4 | - 3,7 | + 2,9 | - 4,1 | - 10,0 | - 7,1 | - 8,7 | - 9,1 | - 7,1 |
| Deutsche | - 1,2 | - 5,0 | - 6,7 | - 0,2 | - 11,2 | - 14,0 | - 11,5 | - 13,0 | - 12,7 | - 11,8 |
| Übrige | + 4,3 | - 5,5 | - 0,1 | + 5,3 | + 0,4 | - 6,3 | - 2,8 | - 3,6 | - 2,1 | - 2,1 |
| Gewerbliche Quartiere | | | | | | | | | | |
| Hotels und ähnliche Betriebe | + 3,1 | - 0,4 | + 0,3 | - 2,8 | - 2,1 | - 5,8 | - 7,7 | - 8,6 | - 7,9 | - 6,2 |
| Kategorie 5-/4-Stern | + 3,0 | + 0,9 | + 4,8 | - 3,5 | - 2,5 | - 8,6 | - 7,8 | - 7,4 | - 8,6 | - 5,6 |
| InländerInnen | + 3,6 | + 2,2 | + 5,8 | - 7,0 | - 0,1 | - 4,1 | - 7,3 | - 3,3 | - 6,8 | - 3,0 |
| AusländerInnen | + 2,9 | - 3,0 | - 2,4 | + 3,3 | - 4,3 | - 16,2 | - 8,0 | - 7,7 | - 8,9 | - 6,4 |
| Kategorie 3-Stern | + 1,6 | - 3,0 | - 6,3 | - 2,3 | - 2,0 | - 9,5 | - 6,7 | - 9,2 | - 7,8 | - 6,7 |
| InländerInnen | + 2,5 | + 0,6 | - 6,6 | - 7,4 | - 3,1 | - 8,3 | - 7,3 | - 4,9 | - 7,3 | - 5,3 |
| AusländerInnen | + 1,3 | - 8,2 | - 4,4 | + 3,2 | - 1,6 | - 11,2 | - 6,6 | - 9,5 | - 7,8 | - 7,0 |
| Kategorie 2-/1-Stern | + 8,3 | - 0,7 | - 44,8 | - 0,8 | + 0,8 | + 8,3 | - 10,9 | - 10,7 | - 5,2 | - 7,8 |
| InländerInnen | + 1,4 | + 0,6 | - 49,2 | - 5,7 | + 6,0 | + 16,0 | - 7,9 | - 15,7 | + 4,5 | - 4,4 |
| AusländerInnen | + 11,6 | - 2,9 | - 7,4 | + 3,4 | - 1,5 | + 0,7 | - 11,5 | - 10,4 | - 6,1 | - 8,4 |
| Ferienwohnungen | + 76,0 | - 9,7 | - 22,1 | + 4,3 | - 4,5 | - 22,2 | - 0,6 | - 6,7 | - 3,4 | - 3,7 |
| InländerInnen | + 153,5 | + 21,3 | - 21,4 | + 4,3 | - 2,5 | - 10,8 | + 1,0 | - 3,7 | + 5,6 | + 0,7 |
| AusländerInnen | + 65,3 | - 50,4 | - 25,5 | + 4,2 | - 4,9 | - 27,7 | - 0,8 | - 6,8 | - 3,8 | - 4,1 |
| Privatquartiere | + 3,2 | - 4,5 | - 24,6 | - 1,9 | - 2,8 | - 5,4 | - 8,9 | - 8,9 | - 12,3 | - 8,6 |
| InländerInnen | - 16,9 | - 6,7 | - 27,9 | - 10,5 | - 8,2 | - 11,9 | - 13,2 | - 6,2 | - 4,6 | - 10,3 |
| AusländerInnen | + 10,2 | - 2,0 | - 15,6 | + 4,6 | - 1,2 | - 1,5 | - 8,1 | - 9,0 | - 12,6 | - 8,4 |
| Sonstige Unterkünfte | - 6,6 | - 0,1 | - 3,6 | - 1,2 | - 12,7 | - 3,9 | - 5,2 | - 10,2 | - 6,7 | - 5,8 |
| Ankünfte | | | | | | | | | | |
| Alle Unterkünfte | + 4,8 | + 0,5 | + 3,3 | - 0,1 | + 1,7 | - 0,6 | - 5,1 | - 6,6 | - 7,3 | - 3,5 |
| InländerInnen | + 4,9 | + 2,8 | + 3,5 | - 2,9 | + 4,2 | + 1,8 | - 3,0 | - 0,1 | - 1,6 | + 0,1 |
| AusländerInnen | + 4,8 | - 3,9 | + 1,8 | + 4,5 | + 0,0 | - 5,0 | - 5,9 | - 7,2 | - 8,0 | - 4,8 |
| Deutsche | + 2,8 | - 0,5 | + 1,8 | + 3,5 | - 8,9 | - 7,7 | - 10,5 | - 11,2 | - 11,1 | - 9,5 |
| Übrige | + 5,4 | - 5,2 | + 1,9 | + 5,2 | + 4,5 | - 2,3 | - 1,3 | - 2,0 | - 1,6 | + 0,0 |
| Gewerbliche Quartiere | | | | | | | | | | |
| Hotels und ähnliche Betriebe | + 5,3 | + 0,5 | + 3,5 | - 0,4 | + 3,4 | - 0,6 | - 4,2 | - 5,6 | - 5,7 | - 2,3 |
| Kategorie 5-/4-Stern | + 5,4 | + 3,0 | + 4,4 | - 1,2 | + 3,7 | - 3,2 | - 4,9 | - 5,6 | - 5,0 | - 2,0 |
| InländerInnen | + 5,1 | + 3,8 | + 5,0 | - 3,7 | + 6,3 | + 0,3 | - 3,1 | + 0,8 | - 1,3 | + 0,6 |
| AusländerInnen | + 5,5 | + 1,5 | + 0,0 | + 5,3 | + 0,9 | - 10,0 | - 5,8 | - 6,5 | - 5,7 | - 3,2 |
| Kategorie 3-Stern | + 3,1 | - 4,0 | - 4,1 | - 0,8 | + 2,7 | - 3,5 | - 1,4 | - 5,1 | - 8,4 | - 2,6 |
| InländerInnen | + 7,4 | + 1,4 | - 5,7 | - 3,3 | + 3,9 | - 2,2 | + 0,3 | + 1,2 | - 3,9 | + 0,2 |
| AusländerInnen | + 1,3 | - 11,4 | + 2,8 | + 3,4 | + 1,8 | - 5,4 | - 2,0 | - 5,8 | - 9,0 | - 3,8 |
| Kategorie 2-/1-Stern | + 11,0 | + 0,6 | + 17,9 | + 7,2 | + 3,9 | + 15,5 | - 10,0 | - 6,7 | - 2,1 | - 2,5 |
| InländerInnen | + 5,1 | - 0,8 | + 17,9 | + 3,1 | + 5,1 | + 18,6 | - 6,1 | - 3,6 | + 8,9 | + 3,0 |
| AusländerInnen | + 14,9 | + 3,7 | + 17,4 | + 11,9 | + 3,2 | + 11,2 | - 11,2 | - 7,0 | - 3,5 | - 4,1 |
| Ferienwohnungen | + 56,7 | - 22,1 | - 8,6 | + 5,5 | - 1,6 | - 3,1 | - 3,5 | - 6,2 | - 4,7 | - 3,8 |
| InländerInnen | + 90,8 | - 5,6 | - 7,9 | + 9,3 | + 3,9 | + 4,9 | + 1,5 | + 1,6 | + 4,2 | + 4,1 |
| AusländerInnen | + 51,4 | - 51,2 | - 14,7 | + 3,7 | - 3,0 | - 8,7 | - 4,3 | - 6,5 | - 5,0 | - 4,7 |
| Privatquartiere | + 20,1 | - 1,6 | - 13,0 | + 0,1 | - 0,6 | - 5,3 | - 9,0 | - 8,7 | - 12,8 | - 8,2 |
| InländerInnen | + 19,6 | - 0,8 | - 16,5 | - 6,1 | - 4,3 | - 4,6 | - 12,4 | - 3,8 | - 6,9 | - 7,2 |
| AusländerInnen | + 20,4 | - 2,8 | + 2,4 | + 6,6 | + 0,7 | - 3,1 | - 8,3 | - 9,0 | - 13,1 | - 8,4 |
| Sonstige Unterkünfte | - 3,4 | + 3,2 | + 16,4 | - 3,0 | - 5,0 | + 2,1 | - 5,7 | - 10,3 | - 5,6 | - 4,8 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6b: Tourismus

| Winterhalbjahr (Nov. 2013 bis April 2014) | Wien | Nieder- öster- reich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- öster- reich | Salz- burg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|--|---------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|--------|-----------------|-----------------|
| Übernachtungen | | | | | | | | | | |
| Alle Unterkünfte | + 6,6 | + 0,0 | + 2,7 | + 1,2 | - 0,2 | - 2,1 | - 2,4 | - 3,3 | - 4,1 | - 1,6 |
| InländerInnen | + 3,6 | + 1,3 | + 1,9 | - 1,3 | + 0,0 | - 1,1 | - 2,4 | - 3,0 | - 4,0 | - 0,9 |
| AusländerInnen | + 7,4 | - 3,6 | + 8,7 | + 4,8 | - 0,3 | - 3,9 | - 2,4 | - 3,4 | - 4,1 | - 1,9 |
| Deutsche | + 6,8 | - 2,9 | + 6,9 | + 4,6 | - 3,1 | - 3,9 | - 4,5 | - 5,2 | - 6,7 | - 4,3 |
| Übrige | + 7,5 | - 4,0 | + 11,1 | + 4,9 | + 1,6 | - 4,0 | - 0,3 | - 1,1 | + 1,0 | + 0,6 |
| Gewerbliche Quartiere | | | | | | | | | | |
| Hotels und ähnliche Betriebe | + 6,5 | + 0,0 | + 3,1 | - 0,3 | + 0,8 | - 2,9 | - 3,3 | - 3,5 | - 4,1 | - 1,6 |
| Kategorie 5-/4-Stern | + 6,7 | + 1,1 | + 7,9 | - 1,0 | + 0,2 | - 3,8 | - 2,9 | - 1,8 | - 4,5 | - 0,6 |
| InländerInnen | + 5,4 | + 3,3 | + 7,7 | - 3,3 | + 0,6 | - 1,2 | - 3,4 | - 0,5 | - 6,1 | - 0,1 |
| AusländerInnen | + 6,9 | - 4,9 | + 9,7 | + 4,4 | + 0,0 | - 8,3 | - 2,7 | - 1,9 | - 4,3 | - 0,8 |
| Kategorie 3-Stern | + 4,3 | - 2,8 | - 0,8 | + 0,4 | + 1,7 | - 4,7 | - 2,8 | - 4,9 | - 4,7 | - 2,5 |
| InländerInnen | + 6,5 | - 0,9 | - 1,8 | - 3,2 | + 0,3 | - 6,0 | - 3,2 | - 5,5 | - 6,4 | - 2,3 |
| AusländerInnen | + 3,6 | - 5,5 | + 4,7 | + 5,0 | + 2,4 | - 3,0 | - 2,6 | - 4,8 | - 4,5 | - 2,6 |
| Kategorie 2-/1-Stern | + 11,6 | + 1,0 | - 47,1 | + 1,5 | + 1,7 | + 2,7 | - 7,2 | - 6,0 | - 0,9 | - 3,4 |
| InländerInnen | - 1,1 | + 1,2 | - 51,7 | - 2,7 | + 7,4 | + 6,2 | - 6,4 | - 12,6 | + 3,0 | - 4,2 |
| AusländerInnen | + 17,7 | + 0,7 | - 14,8 | + 5,5 | - 1,2 | - 1,1 | - 7,3 | - 5,5 | - 1,3 | - 3,2 |
| Ferienwohnungen | + 91,8 | + 12,0 | + 15,2 | + 7,4 | + 0,7 | - 12,5 | + 5,7 | - 1,8 | + 3,7 | + 1,8 |
| InländerInnen | + 121,7 | + 48,6 | + 17,4 | + 9,0 | + 1,8 | + 0,0 | + 5,5 | + 1,7 | + 12,2 | + 6,2 |
| AusländerInnen | + 87,8 | - 41,6 | + 7,1 | + 6,8 | + 0,5 | - 19,0 | + 5,8 | - 2,0 | + 3,4 | + 1,4 |
| Privatquartiere | + 28,6 | - 1,0 | + 5,9 | + 1,5 | + 1,1 | + 0,0 | - 5,2 | - 3,7 | - 7,2 | - 3,8 |
| InländerInnen | + 1,8 | - 0,3 | + 5,1 | - 5,0 | - 1,0 | - 5,6 | - 9,9 | - 2,2 | - 0,7 | - 5,1 |
| AusländerInnen | + 36,0 | - 1,9 | + 7,7 | + 7,0 | + 1,8 | + 3,4 | - 4,4 | - 3,7 | - 7,5 | - 3,6 |
| Sonstige Unterkünfte | + 2,9 | + 0,2 | - 0,9 | + 4,8 | - 9,4 | + 0,2 | - 0,7 | - 3,3 | + 1,2 | - 0,6 |
| Ankünfte | | | | | | | | | | |
| Alle Unterkünfte | + 6,1 | + 0,4 | + 3,9 | + 1,9 | + 3,9 | + 0,3 | - 0,3 | - 1,0 | - 2,0 | + 0,9 |
| InländerInnen | + 4,7 | + 2,6 | + 3,0 | - 0,2 | + 4,3 | + 0,9 | - 0,7 | + 0,1 | - 2,6 | + 1,2 |
| AusländerInnen | + 6,5 | - 3,6 | + 10,0 | + 6,0 | + 3,6 | - 0,8 | - 0,1 | - 1,1 | - 1,9 | + 0,7 |
| Deutsche | + 6,8 | - 1,8 | + 9,3 | + 8,1 | - 0,4 | - 1,4 | - 2,5 | - 2,9 | - 4,3 | - 1,6 |
| Übrige | + 6,4 | - 4,5 | + 10,6 | + 4,5 | + 5,7 | - 0,2 | + 2,3 | + 1,2 | + 2,8 | + 2,9 |
| Gewerbliche Quartiere | | | | | | | | | | |
| Hotels und ähnliche Betriebe | + 6,0 | + 0,1 | + 3,5 | + 1,4 | + 4,8 | - 0,4 | + 0,2 | - 0,6 | - 1,3 | + 1,3 |
| Kategorie 5-/4-Stern | + 6,2 | + 1,8 | + 3,7 | + 0,4 | + 4,9 | - 1,5 | - 0,5 | - 0,1 | - 0,3 | + 1,6 |
| InländerInnen | + 5,0 | + 4,3 | + 3,2 | - 1,3 | + 5,6 | + 0,8 | - 0,9 | + 1,0 | - 2,6 | + 1,5 |
| AusländerInnen | + 6,5 | - 2,6 | + 7,5 | + 5,0 | + 4,3 | - 6,0 | - 0,3 | - 0,2 | + 0,3 | + 1,6 |
| Kategorie 3-Stern | + 3,5 | - 4,0 | + 2,5 | + 1,5 | + 5,1 | - 2,5 | + 3,3 | - 1,0 | - 4,7 | + 0,7 |
| InländerInnen | + 8,0 | - 1,2 | + 0,5 | - 0,6 | + 4,3 | - 3,8 | + 2,8 | - 1,2 | - 5,0 | + 0,9 |
| AusländerInnen | + 1,7 | - 8,1 | + 11,7 | + 5,5 | + 5,7 | - 0,4 | + 3,5 | - 1,0 | - 4,7 | + 0,5 |
| Kategorie 2-/1-Stern | + 11,7 | + 2,4 | + 4,6 | + 8,4 | + 2,2 | + 9,1 | - 6,3 | - 1,3 | + 2,6 | + 1,7 |
| InländerInnen | + 1,7 | + 0,1 | + 5,7 | + 5,2 | + 2,1 | + 9,2 | - 6,7 | - 4,0 | + 4,7 | + 1,1 |
| AusländerInnen | + 18,3 | + 7,8 | - 0,4 | + 12,3 | + 2,2 | + 8,9 | - 6,2 | - 1,0 | + 2,2 | + 1,9 |
| Ferienwohnungen | + 83,6 | - 12,5 | + 17,7 | + 9,7 | + 4,2 | + 3,9 | + 4,2 | - 0,2 | + 4,7 | + 3,0 |
| InländerInnen | + 93,4 | - 0,1 | + 17,5 | + 13,5 | + 5,9 | + 9,8 | + 5,1 | + 3,4 | + 12,5 | + 8,0 |
| AusländerInnen | + 82,1 | - 39,9 | + 19,1 | + 7,8 | + 3,8 | - 0,8 | + 4,0 | - 0,4 | + 4,4 | + 2,4 |
| Privatquartiere | + 38,7 | + 2,3 | + 8,0 | + 3,7 | + 3,3 | + 2,1 | - 4,3 | - 2,5 | - 6,6 | - 2,3 |
| InländerInnen | + 24,5 | + 3,8 | + 4,0 | - 0,9 | + 1,2 | - 2,7 | - 8,1 | + 0,4 | - 4,0 | - 2,0 |
| AusländerInnen | + 44,0 | - 0,2 | + 24,4 | + 9,5 | + 4,1 | + 6,8 | - 3,5 | - 2,6 | - 6,7 | - 2,4 |
| Sonstige Unterkünfte | + 4,4 | + 3,0 | + 6,3 | - 0,7 | - 4,3 | + 4,2 | - 0,7 | - 2,3 | + 0,9 | + 0,4 |

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

| I. Quartal 2014 | Wien | Nieder- öster- reich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- öster- reich | Salz- burg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|---|--------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|--------|-----------------|-----------------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | |
| Angebot an Unselbständigen | | | | | | | | | | |
| Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst | + 2,3 | + 1,1 | + 2,7 | + 1,5 | + 0,5 | + 1,7 | + 0,7 | + 1,8 | + 2,0 | + 1,6 |
| Insgesamt | + 2,2 | + 1,0 | + 2,4 | + 1,3 | + 0,4 | + 1,5 | + 0,6 | + 1,8 | + 1,8 | + 1,5 |
| Männer | + 2,5 | + 1,1 | + 2,8 | + 1,5 | + 0,0 | + 1,4 | + 0,5 | + 1,4 | + 1,5 | + 1,5 |
| Frauen | + 1,8 | + 0,7 | + 1,8 | + 1,2 | + 0,7 | + 1,7 | + 0,6 | + 2,2 | + 2,2 | + 1,4 |
| AusländerInnen | + 8,3 | + 7,8 | + 11,7 | + 9,6 | + 6,8 | + 8,8 | + 4,4 | + 4,6 | + 5,8 | + 7,6 |
| InländerInnen | + 0,3 | - 0,1 | + 0,4 | + 0,3 | - 0,4 | + 0,5 | - 0,3 | + 1,1 | + 0,7 | + 0,3 |
| Unselbständig Beschäftigte | | | | | | | | | | |
| Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst | + 1,0 | + 0,5 | + 2,5 | + 1,1 | - 0,1 | + 1,1 | + 0,0 | + 0,8 | + 1,8 | + 0,9 |
| Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾ | + 0,3 | + 0,4 | + 0,6 | + 0,3 | ± 0,0 | + 0,4 | + 0,1 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,4 |
| Insgesamt | + 0,9 | + 0,4 | + 2,2 | + 0,9 | - 0,3 | + 0,9 | - 0,1 | + 0,8 | + 1,6 | + 0,7 |
| Männer | + 1,1 | + 0,8 | + 3,3 | + 1,3 | - 0,2 | + 0,9 | + 0,0 | + 0,6 | + 1,2 | + 0,9 |
| Frauen | + 0,6 | - 0,2 | + 1,1 | + 0,5 | - 0,3 | + 1,0 | - 0,2 | + 1,1 | + 1,9 | + 0,5 |
| AusländerInnen | + 6,1 | + 7,7 | + 12,1 | + 9,0 | + 6,2 | + 7,6 | + 3,0 | + 2,7 | + 5,3 | + 6,2 |
| InländerInnen | - 0,6 | - 0,7 | + 0,0 | + 0,0 | - 1,0 | + 0,1 | - 0,8 | + 0,4 | + 0,5 | - 0,3 |
| Geringfügig Beschäftigte | + 5,1 | + 3,8 | + 3,9 | + 2,9 | + 3,6 | + 1,8 | + 0,9 | + 1,2 | - 0,4 | + 2,9 |
| Vorgemerkte Arbeitslose | | | | | | | | | | |
| Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾ | + 4,0 | - 0,2 | - 0,1 | ± 0,0 | + 0,9 | ± 0,0 | + 3,2 | + 1,1 | + 0,2 | + 3,2 |
| Insgesamt | + 13,2 | + 6,8 | + 3,6 | + 5,5 | + 4,8 | + 10,8 | + 12,3 | + 17,3 | + 6,1 | + 9,5 |
| Männer | + 12,2 | + 3,7 | + 0,0 | + 3,1 | + 1,6 | + 8,7 | + 7,1 | + 11,8 | + 5,8 | + 7,0 |
| Frauen | + 14,9 | + 12,1 | + 10,1 | + 9,9 | + 10,6 | + 14,3 | + 23,6 | + 28,7 | + 6,5 | + 13,8 |
| AusländerInnen | + 19,8 | + 8,6 | + 6,9 | + 13,0 | + 9,6 | + 17,3 | + 22,5 | + 36,0 | + 12,5 | + 17,2 |
| InländerInnen | + 9,8 | + 6,4 | + 3,2 | + 4,0 | + 4,0 | + 8,8 | + 8,8 | + 12,7 | + 3,8 | + 7,2 |
| Jugendliche (bis 25 Jahre) | + 9,4 | + 0,0 | - 5,4 | + 2,7 | + 3,8 | + 2,4 | + 9,7 | + 4,9 | - 1,0 | + 4,2 |
| In Schulung Stehende | + 12,4 | + 4,6 | + 6,6 | + 6,2 | + 10,1 | + 7,9 | + 6,0 | + 16,6 | + 6,6 | + 9,3 |
| Arbeitslose u. in Schulung Stehende | + 13,0 | + 6,4 | + 4,1 | + 5,6 | + 5,4 | + 10,1 | + 11,2 | + 17,2 | + 6,2 | + 9,5 |
| In % | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosenquote | | | | | | | | | | |
| Insgesamt saisonbereinigt | 11,1 | 8,1 | 8,9 | 7,6 | 10,7 | 5,4 | 5,4 | 6,7 | 5,9 | 8,1 |
| Unbereinigt | 11,8 | 9,7 | 11,4 | 9,4 | 13,2 | 6,6 | 5,8 | 6,6 | 5,9 | 9,2 |
| Männer | 14,0 | 11,0 | 13,3 | 11,0 | 15,7 | 7,5 | 7,3 | 8,1 | 6,2 | 10,7 |
| Frauen | 9,5 | 8,2 | 9,3 | 7,5 | 10,5 | 5,5 | 4,3 | 5,0 | 5,5 | 7,5 |
| AusländerInnen | 17,4 | 12,4 | 7,4 | 14,7 | 17,8 | 12,7 | 8,2 | 7,6 | 7,1 | 13,2 |
| InländerInnen | 10,1 | 9,3 | 12,3 | 8,7 | 12,6 | 5,7 | 5,3 | 6,4 | 5,5 | 8,3 |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | |
| Offene Stellen Insgesamt | + 15,2 | + 3,3 | - 5,9 | - 8,7 | + 6,9 | + 3,8 | + 1,8 | - 21,8 | - 14,5 | - 0,7 |
| In % | | | | | | | | | | |
| Offene-Stellen-Rate | 0,6 | 0,5 | 0,5 | 0,6 | 0,7 | 1,0 | 1,0 | 0,8 | 0,9 | 0,7 |
| Stellenandrang ²⁾ | 2.327 | 2.126 | 2.762 | 1.724 | 2.174 | 718 | 605 | 934 | 670 | 1.423 |

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

| II. Quartal 2014 | Wien | Nieder- öster- reich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- öster- reich | Salz- burg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|---|--------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|--------|-----------------|-----------------|
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | |
| Angebot an Unselbständigen | | | | | | | | | | |
| Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd. | + 2,5 | + 1,5 | + 2,4 | + 1,6 | + 0,5 | + 1,6 | + 1,2 | + 1,6 | + 2,1 | + 1,7 |
| Insgesamt | + 2,4 | + 1,4 | + 2,1 | + 1,4 | + 0,4 | + 1,4 | + 1,1 | + 1,6 | + 2,0 | + 1,6 |
| Männer | + 2,5 | + 1,4 | + 2,5 | + 1,5 | + 0,2 | + 1,3 | + 1,0 | + 1,3 | + 1,6 | + 1,6 |
| Frauen | + 2,3 | + 1,4 | + 1,6 | + 1,3 | + 0,6 | + 1,6 | + 1,2 | + 1,8 | + 2,4 | + 1,7 |
| AusländerInnen | + 8,5 | + 7,4 | + 8,8 | + 9,9 | + 6,7 | + 8,2 | + 5,9 | + 6,2 | + 5,9 | + 7,8 |
| InländerInnen | + 0,5 | + 0,4 | + 0,4 | + 0,4 | - 0,4 | + 0,5 | + 0,1 | + 0,6 | + 0,9 | + 0,4 |
| Unselbständig Beschäftigte | | | | | | | | | | |
| Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd. | + 0,7 | + 0,7 | + 1,6 | + 0,9 | - 0,3 | + 0,8 | + 0,5 | + 1,0 | + 1,9 | + 0,8 |
| Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾ | + 0,1 | + 0,2 | + 0,3 | + 0,2 | - 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,5 | + 0,4 | + 0,1 |
| Insgesamt | + 0,6 | + 0,5 | + 1,3 | + 0,7 | - 0,4 | + 0,6 | + 0,5 | + 1,0 | + 1,8 | + 0,7 |
| Männer | + 0,5 | + 0,5 | + 1,8 | + 0,7 | - 0,8 | + 0,5 | + 0,3 | + 0,7 | + 1,4 | + 0,5 |
| Frauen | + 0,7 | + 0,5 | + 0,7 | + 0,8 | - 0,1 | + 0,9 | + 0,7 | + 1,5 | + 2,3 | + 0,8 |
| AusländerInnen | + 5,1 | + 6,5 | + 8,3 | + 8,2 | + 5,5 | + 6,6 | + 4,4 | + 5,0 | + 5,5 | + 5,9 |
| InländerInnen | - 0,7 | - 0,4 | - 0,5 | - 0,2 | - 1,2 | - 0,2 | - 0,4 | + 0,2 | + 0,8 | - 0,3 |
| Geringfügig Beschäftigte | + 4,3 | + 3,5 | + 4,0 | + 2,2 | + 3,8 | + 2,0 | + 0,9 | + 1,4 | + 0,0 | + 2,7 |
| Vorgemerkte Arbeitslose | | | | | | | | | | |
| Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾ | + 4,5 | + 6,9 | + 6,1 | + 6,3 | + 4,9 | + 9,8 | + 4,0 | + 2,0 | + 1,0 | + 4,3 |
| Insgesamt | + 19,6 | + 13,5 | + 12,8 | + 11,5 | + 8,8 | + 19,5 | + 12,7 | + 8,7 | + 5,0 | + 14,7 |
| Männer | + 19,6 | + 13,5 | + 12,6 | + 13,2 | + 9,9 | + 21,0 | + 14,6 | + 11,5 | + 5,2 | + 15,7 |
| Frauen | + 19,5 | + 13,5 | + 13,1 | + 9,6 | + 7,7 | + 17,8 | + 10,8 | + 6,1 | + 4,9 | + 13,5 |
| AusländerInnen | + 32,7 | + 18,8 | + 21,6 | + 24,6 | + 16,1 | + 29,8 | + 23,9 | + 17,0 | + 11,6 | + 26,2 |
| InländerInnen | + 13,8 | + 12,5 | + 11,7 | + 8,8 | + 7,5 | + 16,7 | + 8,6 | + 6,0 | + 2,6 | + 11,3 |
| Jugendliche (bis 25 Jahre) | + 16,6 | + 4,1 | + 0,7 | + 5,2 | + 1,3 | + 8,4 | + 8,5 | + 0,9 | - 1,7 | + 7,8 |
| In Schulung Stehende | + 0,9 | + 1,2 | + 2,1 | + 3,2 | + 7,6 | - 0,2 | + 6,2 | + 12,0 | + 1,2 | + 2,0 |
| Arbeitslose u. in Schulung Stehende | + 14,3 | + 11,0 | + 10,2 | + 9,7 | + 8,6 | + 13,8 | + 11,5 | + 9,0 | + 4,2 | + 11,7 |
| In % | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosenquote | | | | | | | | | | |
| Insgesamt saisonbereinigt | 11,5 | 8,6 | 9,3 | 8,1 | 11,1 | 5,9 | 5,6 | 6,8 | 5,9 | 8,4 |
| Unbereinigt | 11,0 | 7,5 | 7,4 | 7,0 | 9,4 | 5,0 | 5,7 | 7,4 | 6,0 | 7,7 |
| Männer | 12,4 | 7,5 | 7,3 | 7,1 | 9,5 | 4,9 | 5,6 | 6,7 | 5,6 | 7,9 |
| Frauen | 9,5 | 7,4 | 7,5 | 6,9 | 9,3 | 5,0 | 5,8 | 8,1 | 6,4 | 7,5 |
| AusländerInnen | 14,9 | 8,2 | 4,4 | 11,2 | 12,8 | 8,5 | 9,1 | 10,8 | 7,9 | 11,2 |
| InländerInnen | 9,6 | 7,3 | 8,2 | 6,5 | 8,9 | 4,4 | 4,9 | 6,6 | 5,4 | 7,0 |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | | |
| Offene Stellen Insgesamt | + 3,8 | + 12,6 | + 13,2 | - 4,6 | + 2,9 | - 0,2 | + 0,7 | + 4,6 | + 1,3 | + 2,6 |
| In % | | | | | | | | | | |
| Offene-Stellen-Rate | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 0,6 | 1,0 | 1,1 | 1,2 | 0,9 | 1,2 | 0,8 |
| Stellenandrang ²⁾ | 2.088 | 1.251 | 1.368 | 1.180 | 1.072 | 462 | 518 | 836 | 519 | 1.016 |

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

| I. Quartal 2014 | Wien | Nieder- öster- reich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- öster- reich | Salz- burg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|---|------------------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|--------|-----------------|-----------------|
| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | |
| Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾ | + 1,0 | + 0,5 | + 2,5 | + 1,1 | - 0,1 | + 1,1 | + 0,0 | + 0,8 | + 1,8 | + 0,9 |
| A Land- und Forstwirt., Fischerei | - 9,7 | + 9,1 | + 15,5 | + 10,2 | - 3,7 | - 0,7 | + 5,1 | + 12,6 | + 3,9 | + 6,6 |
| B Bergbau, Gew., Steinen u. Erden | - 2,9 | + 2,2 | + 3,6 | + 1,5 | + 9,3 | - 1,8 | + 6,1 | + 5,4 | + 5,4 | + 2,3 |
| C Herstellung von Waren | - 2,1 | - 0,7 | + 2,7 | + 0,6 | - 2,2 | + 0,5 | - 2,8 | + 0,1 | + 2,1 | - 0,2 |
| D Energieversorgung | - 1,0 | + 1,5 | - 12,3 | + 1,3 | - 2,5 | + 2,4 | - 2,7 | + 2,9 | - 7,0 | - 0,7 |
| E Wasservers., Abwasser/Abfallent. | + 6,7 | + 3,3 | + 3,8 | + 1,6 | + 3,0 | + 3,4 | + 4,4 | + 4,4 | + 20,4 | + 4,1 |
| F Bau | + 1,8 | + 3,4 | + 8,2 | + 5,2 | + 2,5 | + 2,0 | + 2,3 | - 0,3 | + 0,9 | + 2,6 |
| G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur | - 0,3 | + 2,6 | + 1,7 | + 0,0 | + 0,8 | + 1,3 | + 1,5 | + 0,5 | + 1,9 | + 1,0 |
| H Verkehr u. Lagerei | + 0,8 | - 5,1 | + 1,6 | - 1,2 | + 0,3 | + 0,5 | - 0,6 | + 8,9 | - 1,0 | + 0,0 |
| I Beherbergung u. Gastronomie | + 1,1 | + 2,5 | - 1,6 | - 1,8 | - 3,0 | + 1,1 | - 3,2 | - 3,2 | + 0,5 | - 0,9 |
| J Information und Kommunikation | + 2,9 | + 0,4 | + 4,5 | + 12,1 | - 0,2 | + 5,6 | - 6,6 | - 0,1 | + 5,4 | + 3,2 |
| K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL | - 0,5 | - 1,8 | + 0,0 | - 1,9 | - 0,3 | - 2,2 | - 4,3 | - 3,0 | - 1,4 | - 1,5 |
| L Grundstücks- /Wohnungswesen | - 0,3 | - 19,3 | + 2,1 | - 1,6 | - 8,7 | + 2,8 | + 7,3 | - 5,0 | + 7,9 | - 2,8 |
| M Freiber., Wissensch., techn. DL | + 2,0 | + 3,7 | + 15,3 | + 2,4 | - 1,6 | + 0,7 | + 8,9 | - 2,3 | + 0,4 | + 2,2 |
| N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL | + 2,4 | + 5,4 | + 9,3 | + 6,1 | + 4,6 | + 2,3 | + 3,1 | + 3,9 | + 6,3 | + 3,7 |
| O Öffentl. Verw., Verteid., Soz. vers. | + 0,5 | - 0,5 | - 0,7 | - 0,4 | - 0,9 | + 0,8 | - 0,7 | + 1,2 | + 1,2 | + 0,1 |
| P Erziehung u. Unterricht | + 8,2 | + 1,1 | + 8,6 | + 1,3 | + 3,5 | - 0,7 | + 0,6 | + 1,5 | + 2,7 | + 3,6 |
| Q Gesundheits- und Sozialwesen | + 0,6 | + 2,5 | + 2,3 | + 2,9 | + 4,1 | + 3,4 | + 3,3 | + 2,3 | + 4,0 | + 2,4 |
| R Kunst, Unterhaltung u. Erholung | + 2,9 | + 0,7 | + 3,9 | + 7,0 | + 0,9 | + 5,0 | + 1,1 | + 2,9 | + 4,5 | + 3,1 |
| S Erbringung v. sonst. DL | - 0,8 | + 0,5 | + 0,5 | - 1,6 | - 4,5 | - 2,7 | + 0,2 | + 3,9 | + 1,9 | - 0,7 |
| T Private Haushalte | - 4,7 | - 10,0 | + 11,1 | - 4,2 | + 10,0 | - 4,6 | - 6,0 | - 6,5 | + 0,7 | - 4,6 |
| U Exterr. Organis., Körperschaften | + 5,9 | . | + 100,0 | . | + 25,0 | . | . | . | - 100,0 | + 5,9 |
| Wirtschaftsklasse unbekannt | - 3,3 | + 50,0 | . | - 13,7 | - 18,8 | - 14,4 | + 23,1 | - 10,3 | . | + 3,5 |
| KRG-/Kfz-BezieherInnen und Präsenzdienst | - 4,9 | - 4,9 | - 8,5 | - 5,5 | - 5,6 | - 3,5 | - 3,0 | + 2,5 | - 5,9 | - 4,1 |
| Alle Wirtschaftsklassen | + 0,9 | + 0,4 | + 2,2 | + 0,9 | - 0,3 | + 0,9 | - 0,1 | + 0,8 | + 1,6 | + 0,7 |
| Marktorientierte DL | + 0,9 | + 0,6 | + 2,5 | + 0,8 | + 0,1 | + 1,2 | + 0,2 | + 0,4 | + 1,3 | + 0,8 |
| Öffentliche DL | + 1,7 | + 0,2 | + 1,0 | + 0,7 | + 0,3 | + 1,2 | + 0,5 | + 2,0 | + 2,3 | + 1,1 |
| Primärer Sektor | - 9,7 | + 9,1 | + 15,5 | + 10,2 | - 3,7 | - 0,7 | + 5,1 | + 12,6 | + 3,9 | + 6,6 |
| Sekundärer Sektor | - 0,4 | + 0,5 | + 3,7 | + 1,6 | - 0,9 | + 0,9 | - 1,2 | + 0,2 | + 1,8 | + 0,6 |
| Tertiärer Sektor | + 1,2 | + 0,4 | + 1,8 | + 0,8 | + 0,2 | + 1,2 | + 0,3 | + 0,9 | + 1,7 | + 0,9 |

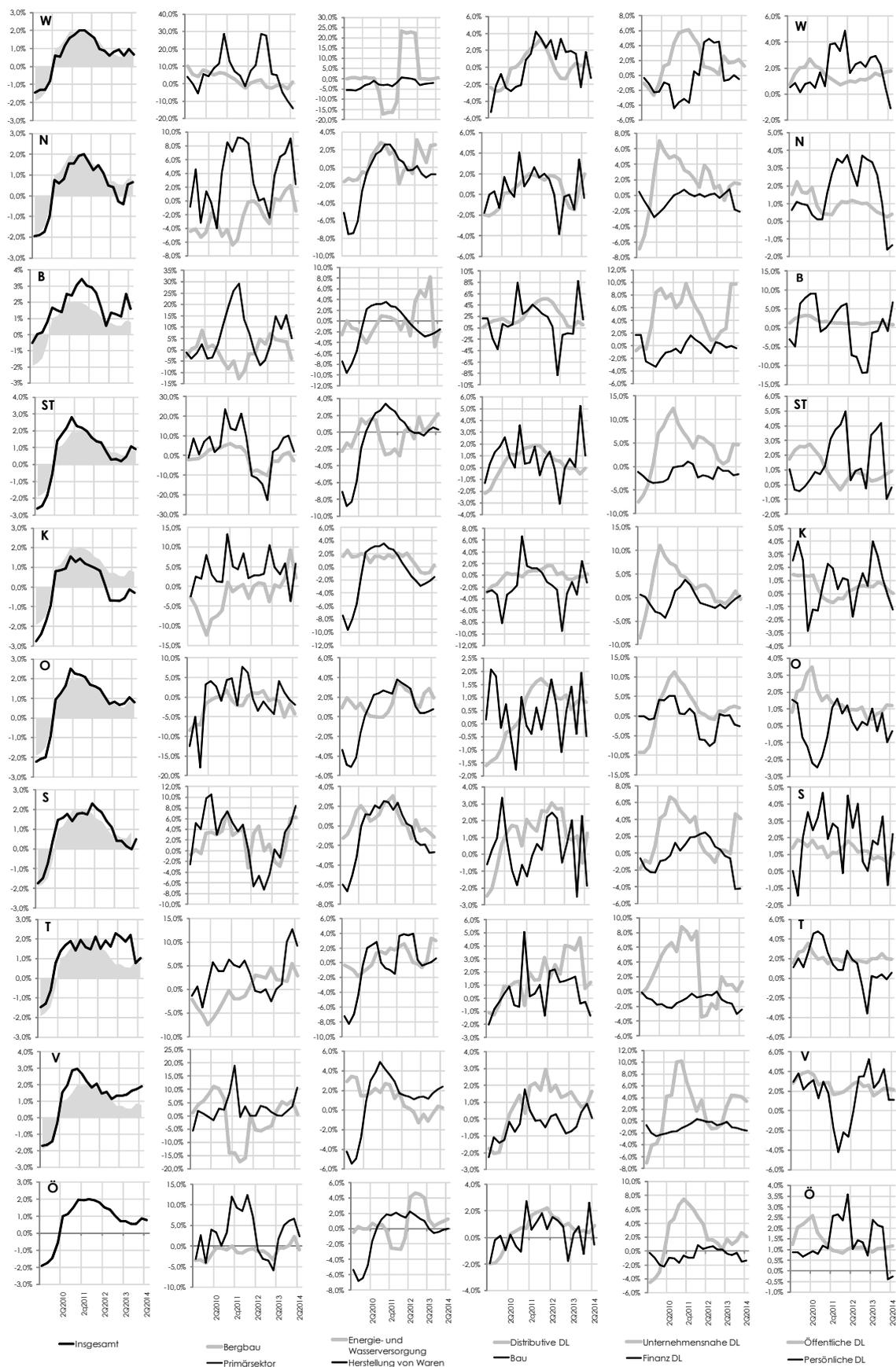
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

| II. Quartal 2014 | Wien | Nieder- öster- reich | Burgen- land | Steier- mark | Kärnten | Ober- öster- reich | Salz- burg | Tirol | Vorarl- berg | Öster- reich |
|---|------------------------------------|----------------------------|-----------------|-----------------|---------|--------------------------|---------------|-------|-----------------|-----------------|
| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | | |
| Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾ | + 0,7 | + 0,7 | + 1,6 | + 0,9 | - 0,3 | + 0,8 | + 0,5 | + 1,0 | + 1,9 | + 0,8 |
| A Land- und Forstwirts., Fischerei | -14,2 | + 2,5 | + 5,2 | + 2,0 | + 5,8 | - 2,0 | + 8,3 | + 9,2 | +10,9 | + 2,4 |
| B Bergbau, Gew., Steinen u.Erden | + 0,6 | - 1,4 | - 4,4 | - 2,5 | + 2,0 | - 4,3 | + 6,3 | + 2,8 | + 0,6 | - 0,9 |
| C Herstellung von Waren | - 1,1 | - 0,7 | + 0,8 | + 0,3 | - 1,5 | + 0,8 | - 2,7 | + 0,6 | + 2,4 | + 0,0 |
| D Energieversorgung | - 0,6 | + 2,3 | - 9,1 | + 1,3 | - 1,0 | + 2,3 | - 2,1 | + 2,8 | - 7,0 | - 0,2 |
| E Wasservers.Abwasser/Abfallent. | + 9,2 | + 2,8 | + 6,7 | + 3,2 | + 2,8 | + 1,4 | + 1,5 | + 3,4 | +19,3 | + 3,9 |
| F Bau | - 1,3 | - 0,3 | + 1,5 | + 1,0 | - 1,2 | - 0,5 | - 1,9 | - 1,3 | + 0,1 | - 0,5 |
| G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur | - 0,6 | + 2,7 | + 0,8 | + 0,4 | + 0,5 | + 0,9 | + 1,3 | - 0,4 | + 1,5 | + 0,8 |
| H Verkehr u. Lagerei | + 1,1 | - 0,2 | + 1,0 | - 1,2 | + 0,6 | + 0,4 | + 1,0 | + 1,9 | + 0,4 | + 0,4 |
| I Beherbergung u. Gastronomie | + 1,1 | + 2,9 | - 0,7 | - 0,5 | + 0,0 | + 1,8 | + 1,5 | + 3,3 | + 2,9 | + 1,5 |
| J Information und Kommunikation | + 2,4 | + 0,7 | + 6,7 | +11,7 | - 0,7 | + 4,3 | - 6,0 | + 1,4 | + 5,9 | + 2,9 |
| K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL | - 0,1 | - 2,1 | - 0,4 | - 1,6 | + 0,3 | - 2,6 | - 4,2 | - 2,4 | - 1,6 | - 1,4 |
| L Grundstücks- /Wohnungswesen | + 1,0 | -18,1 | + 1,3 | - 2,4 | - 9,2 | + 0,9 | + 3,2 | - 4,8 | + 9,8 | - 2,5 |
| M Freiber., Wissensch., techn. DL | + 1,8 | + 3,9 | +17,7 | + 1,4 | - 1,8 | + 0,4 | + 8,6 | + 1,8 | + 3,6 | + 2,4 |
| N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL | + 0,3 | + 4,4 | + 6,1 | + 6,7 | + 1,1 | + 2,1 | + 3,2 | + 2,4 | + 1,8 | + 2,5 |
| O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers. | + 0,7 | - 0,4 | - 0,4 | - 0,1 | - 1,0 | + 0,8 | - 0,3 | + 0,9 | + 1,2 | + 0,2 |
| P Erziehung u. Unterricht | + 8,3 | + 0,6 | + 6,4 | + 2,0 | + 4,3 | - 2,6 | + 2,6 | + 1,6 | + 2,7 | + 3,5 |
| Q Gesundheits- und Sozialwesen | + 0,3 | + 3,6 | + 1,8 | + 2,9 | + 3,2 | + 3,5 | + 3,8 | + 2,4 | + 3,8 | + 2,5 |
| R Kunst, Unterhaltung u. Erholung | + 1,9 | - 0,3 | +18,9 | +10,9 | + 0,1 | + 5,5 | + 6,9 | + 5,5 | + 3,8 | + 4,0 |
| S Erbringung v. sonst. DL | - 1,6 | - 0,4 | - 0,1 | - 2,7 | - 4,7 | - 0,6 | + 0,6 | + 3,2 | + 1,5 | - 1,0 |
| T Private Haushalte | - 4,8 | - 7,8 | +15,2 | - 3,6 | - 0,6 | - 5,9 | - 3,8 | - 5,8 | + 7,4 | - 4,3 |
| U Exterr. Organis.,Körperschaften | + 5,1 | . | +100,0 | . | + 0,0 | . | . | . | . | + 5,2 |
| Wirtschaftsklasse unbekannt | - 2,7 | +58,7 | . | -12,3 | -16,9 | -16,2 | +38,9 | +33,3 | +13,2 | - 1,9 |
| KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst | - 2,8 | - 4,1 | - 8,2 | - 6,0 | - 5,5 | - 4,9 | - 0,9 | + 1,6 | - 3,0 | - 3,7 |
| Alle Wirtschaftsklassen | + 0,6 | + 0,5 | + 1,3 | + 0,7 | - 0,4 | + 0,6 | + 0,5 | + 1,0 | + 1,8 | + 0,7 |
| Marktorientierte DL | + 0,5 | + 1,5 | + 2,4 | + 1,2 | + 0,0 | + 0,9 | + 1,5 | + 1,0 | + 1,7 | + 1,0 |
| Öffentliche DL | + 1,8 | + 0,4 | + 0,8 | + 0,9 | + 0,0 | + 1,2 | + 1,1 | + 1,9 | + 2,2 | + 1,2 |
| Primärer Sektor | -14,2 | + 2,5 | + 5,2 | + 2,0 | + 5,8 | - 2,0 | + 8,3 | + 9,2 | +10,9 | + 2,4 |
| Sekundärer Sektor | - 1,0 | - 0,5 | + 0,9 | + 0,6 | - 1,3 | + 0,5 | - 2,2 | + 0,1 | + 1,8 | - 0,1 |
| Tertiärer Sektor | + 1,0 | + 1,1 | + 1,7 | + 1,1 | + 0,0 | + 1,0 | + 1,4 | + 1,3 | + 1,9 | + 1,1 |

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO – Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.